

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. Oktober-Heft

Redaktionsschluss: 23. Oktober 1930
Ausgabetag: 27. Oktober 1930

10. Jahrgang Nr. 20

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1930							
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1000 t	12 168	12 539	11 481	11 953	10 805	11 605	11 471	11 729
Braunkohlenförderung	»	11 372	11 303	10 826	12 315	11 746	12 250	12 285	12 821
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	2 898	3 117	2 783	2 785	2 611	2 692	2 671	2 513
Haldenbestände Ruhrgebiet*)**)	»	4 462	5 553	6 455	7 027	7 341	7 903	8 207	8 767
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	965	1 008	901	860	767	771	739	653
Rohstahl	»	1 176	1 202	1 034	1 034	859	906	896	814
Kaliproduktion (Reinkali)	»	142,4	132,0	103,6	111,9	91,8	114,8	113,0	.
Bautätigkeit Δ) { Gebäude insgesamt ...	96 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner	3 348	4 091	3 214	3 274	3 106	3 014	3 003	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		2 624	3 378	2 465	2 581	2 546	2 455	2 434	.
{ Wohnungen		11 610	16 562	10 530	14 087	13 726	12 331	12 286	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	1 467	1 045	1 070	1 020	976	1 085	1 234	.
Arbeitsämtern { weiblich		598	507	472	490	504	574	637	.
Vollarbeitslose		23,5	2,7	20,3	19,5	19,6	20,5	21,7	22,5
Kurzarbeiter	{ auf 100 Gewerkschaftsmitglied.*)	13,0	12,6	12,1	12,0	12,6	13,9	14,8	15,1
Hauptunterstütz- (i. d. Arbeitslosenvers.)	in 1 000*)	2 378,5	2 053,4	1 763,1	1 550,9	1 468,9	1 497,5	1 507,0	1 492,8
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.		» » *)	277,2	293,7	318,0	338,3	365,8	403,4	440,8	472,6
Außenhandel \ddagger)									
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. <i>R.M.</i>	981,6	883,9	888,9	830,2	813,5	909,2	795,5	736,5
Ausfuhrwert {		1 026,3	1 104,0	976,7	1 096,5	910,2	950,7	970,7	1 001,1
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	340,3	385,7	379,4	386,5	400,9	415,5	415,5	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr	»	83,9	101,3	113,3	110,2	144,9	144,0	150,2	.
» Güterverkehr \ddagger)	»	223,2	254,6	231,1	250,9	228,7	239,9	237,2	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	2 989	3 416	3 218	3 577	3 162	3 449	3 333	3 479
Schiffsverkehr in Hamburg \bullet)	1000 N.-R.-T.	1 707	1 886	1 811	2 049	1 882	1 866	1 948	1 898
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	129,3	126,4	126,7	125,7	124,5	125,1	124,7	122,8
Agrarstoffe		116,0	110,0	112,1	110,7	109,7	114,8	116,6	113,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..		126,7	125,5	124,8	123,8	122,0	119,4	117,7	118,3
Industrielle Fertigwaren	154,6	152,9	151,9	151,5	151,2	150,5	149,4	148,4	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten ..	1913/14 = 100	150,3	148,7	147,4	146,7	147,6	149,3	148,8	146,9
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ..		155,3	154,3	152,5	151,5	152,1	154,2	153,5	151,1
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein-Westf.) ..		16,87	16,87	16,87	16,89	16,89	16,89	16,89	16,89
Stahl- und Kornsrott (Essen) \times)	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	51,90	48,65	48,35	45,25	42,90	42,10	43,05	44,55
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		160,8	148,1	165,1	167,3	174,5	170,9	167,0	175,0
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)		für 1 kg	1,59	1,54	1,64	1,61	1,47	1,39	1,29
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf*)	Mill. <i>R.M.</i>	6 220,3	6 312,3	6 170,2	6 323,9	6 267,2	6 211,2	6 297,1	6 341,4
Gold und Deckungsdevisen*)	»	2 922,8	2 976,6	2 987,3	3 037,8	3 174,0	2 972,1	3 080,3	2 742,5
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	»	9 122,0	9 775,0	10 142,0	10 258,0	9 565,0	11 161,0	9 294,0	10 093,0
Postscheckverkehr (insgesamt)	»	11 032,3	11 551,0	12 145,8	12 066,8	11 146,1	12 608,1	11 266,7	11 147,9
Notenbankkredite*)	»	2 465,1	2 440,9	2 316,0	2 301,4	2 114,7	2 074,3	2 082,9	2 539,7
Sparkasseneinlagen*)	»	9 547,9	9 657,2	9 724,1	9 835,8	9 911,8	10 008,4	10 094,3	.
Privatdiskont	vH	5,54	5,12	4,46	3,89	3,58	3,40	3,24	3,30
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	625,7	499,2	983,4	629,6	508,9	1 097,0	763,0	.
Gesamte Reichsschuld*)	»	9 412,8	9 628,8	9 863,1	9 400,7	11 123,3	10 908,7	10 969,3	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. (Kursw.)	»	34,0	23,5	45,4	27,3	21,3	94,1	27,3	30,0
Konkurse	Zahl	1 103	1 142	1 006	1 062	853	977	810	759
Vergleichsverfahren	»	576	692	703	702	647	685	591	508
Aktienindex	1924/26 = 100	120,6	119,0	122,2	121,7	116,4	110,0	103,3	102,3
Umsätze der Konsumvereine ∇)	<i>R.M.</i> je Kopf	8,80	8,76	8,78	8,44	8,44	8,76	8,12	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	8,9	9,3	10,6	11,1	11,3	8,9	10,3	10,8
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		14,5	14,2	14,0	13,7	13,4	12,8	12,5	12,3
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		11,5	11,5	10,9	10,2	9,7	9,1	8,9	8,6
Überseeische Auswanderung \square)	Zahl	2 985	4 232	¹⁾ 4 399	¹⁾ 3 964	²⁾ 2 030	²⁾ 2 277	²⁾ 2 671	.

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — \ddagger) Ausfuhrwert einschl. Reparations- Sachlieferungen. — \ddagger) Ausschl. Baudienstgut. — \bullet) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanmeldungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — \times) Freier Marktpreis. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — \square) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹⁾ Ohne Antworten.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Wirk- und Strickwarenindustrie im Deutschen Reich im Jahre 1928.

Die Wirk- und Strickwarenindustrie ist derjenige Zweig der deutschen Textilindustrie, der sich im Verlaufe der letzten 20 Jahre mit am stärksten entwickelt hat. Im Zeitraum 1907 bis 1925 hat nach den Ergebnissen der letzten Betriebszählung die Zahl der in der Wirk- und Strickwarenindustrie beschäftigten Personen um 65 vH zugenommen. In der gesamten Textilindustrie betrug dagegen die Steigerung der Beschäftigtenzahlen in der gleichen Zeit nur 17 vH. Die Hauptursache dieses Aufschwungs ist in einer den Wirk- und Strickwaren günstigen Moderichtung zu erblicken, einer Erscheinung, die besonders in den letzten 10 Jahren, nach dem Aufkommen der Kunstseide, in allen Kulturländern zu beobachten war.

Die Erhebung des Jahres 1928¹⁾, die die erste auf diesem Gebiet war, erstreckte sich auf 3 683 Wirkereien und Strickereien. Damit ist die Produktion dieses Industriezweiges ziemlich restlos erfaßt. Die Erzeugung der Betriebe, von denen Angaben nicht zu erlangen waren, kann auf höchstens 2 bis 3 vH der Gesamterzeugung veranschlagt werden.

Die Zahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt 1928 118 575 Frauen und 50 058 Männer, zusammen 168 633 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen. Es wurden also mehr als doppelt soviel Frauen wie Männer beschäftigt.

Der Gesamtwert der Jahresproduktion 1928 belief sich auf rd. 1,4 Milliarden *R.M.*

Der wichtigste Einzelzweig der Wirk- und Strickwarenindustrie ist die Strumpfindustrie. Auf sie entfällt fast die Hälfte des Produktionswertes. Die Unterkleidung herstellende Trikotagenindustrie folgt mit einem weiteren knappen Viertel der Gesamtproduktion. Im einzelnen verteilte sich die Produktion auf die verschiedenen Erzeugnisse wie folgt:

	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Gewirkte und gestrickte Stoffe, zum Absatz bestimmt	80,5	5,9
Strümpfe	594,5	43,6
Trikotagen (Unterkleidung)	310,4	22,7
Handschuhe	118,0	8,6
Andere Wirk-, Strick- und Phantasiewaren	262,2	19,2

Für die Strumpfindustrie, die Trikotagenindustrie und die Handschuhindustrie lieferte die Erhebung auch Mengenangaben. Es wurden im Jahre 1928 hergestellt:

39 680 567 Dutzend Paar Strümpfe und Socken
14 461 721 Dutzend Unterkleidungsstücke
9 206 238 Dutzend Paar Handschuhe

Die hergestellten Strümpfe und Socken waren fast ausschließlich (zu 89 vH) gewirkt, nur ein kleiner Teil (11 vH) war gestrickt. Von den Handschuhen entfielen 83 vH auf Stoffhandschuhe, 13 vH auf Strickhandschuhe und 4 vH auf Kulierhandschuhe.

Hauptsitz der deutschen Wirk- und Strickwarenindustrie ist das Land Sachsen (Chemnitz und seine nähere und weitere Umgebung). Auf Sachsen entfielen im Jahre 1928 nahezu zwei Drittel (63 vH) der Gesamtproduktion dieser Industrie. Weitere wichtige Wirkereigebiete sind Württemberg und Hohenzollern

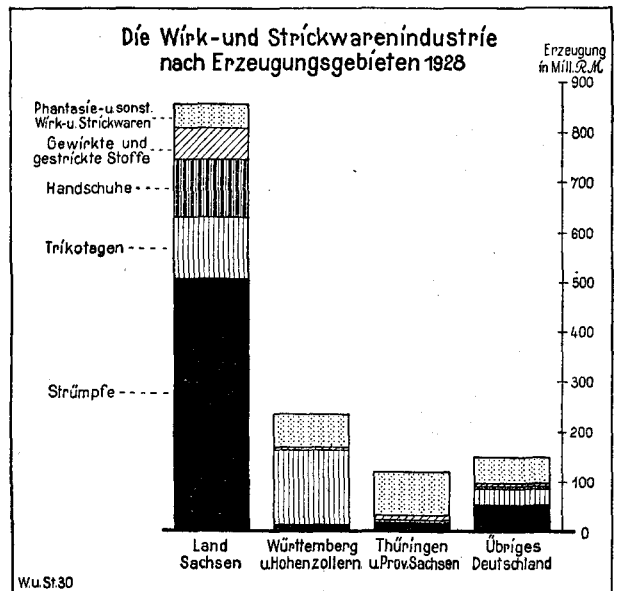
¹⁾ Die ausführlichen Ergebnisse dieser Erhebung, die sich u. a. auf die regionale Verteilung der einzelnen Zweige der Wirkereiindustrie erstrecken, wird ein im Laufe dieses Jahres erscheinendes Sonderheft zu „W. u. St.“ Industrielle Produktionsstatistik enthalten.

(Süddeutscher Bezirk), Thüringen (Apoldaer Bezirk) und die Provinz Sachsen. Auf den Süddeutschen Bezirk entfielen 17 vH,

Erzeugung der Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928.

	1000 Dutzend Paar	1000 <i>R.M.</i>
Strümpfe und Socken		
gewirkte	35 231	514 724
gestrickte	4 449	79 790
Zusammen	39 680	594 514
	1000 Dutzend Stück	
Trikotagen (Unterkleidung)	14 462	310 414
	1000 Dutzend Paar	
Handschuhe		
Stoffhandschuhe	7 684	99 926
Strickhandschuhe	1 188	13 403
Kulierhandschuhe	334	4 612
Zusammen	9 206	117 941
Gewirkte und gestrickte Stoffe ¹⁾		80 463
Andere Wirk-, Strick- und Phantasiewaren ²⁾		262 210
Gesamtwert der Jahreserzeugung		1 365 542

¹⁾ Meter- oder Kiloware. — ²⁾ Oberkleider, Mützen, Schals usw.



Die Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928 nach Ländern und Provinzen.

Länder und Provinzen	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928		Wert der Jahreserzeugung						
		Männer	Frauen	insgesamt		Strümpfe	Trikotagen (Unterkleidung)	Handschuhe	Gewirkte u. gestrickte Stoffe	Andere Wirk-, Strick- und Phantasiewaren
				1000 <i>R.M.</i>	vH					
Sachsen	2 136	35 478	61 379	858 574	62,9	509 196	123 228	117 356	61 457	47 337
Württemberg	465	5 929	26 964	213 897	15,6	13 264	131 350	2	3 888	65 393
Preußen	430	5 384	19 138	165 488	12,1	49 022	46 998	457	4 435	64 576
davon										
Rheinprovinz	70	1 162	4 292	38 108	2,8	13 181	11 188	—	545	13 194
Sachsen	91	1 314	3 495	26 627	1,9	7 935	720	—	791	17 181
Schlesien	45	596	3 618	23 417	1,7	7 610	280	338	51	15 138
Brandenburg u. Berlin	64	351	1 374	22 997	1,7	7 542	5 262	4	2 724	7 465
Hohenzollern	44	971	1 881	21 031	1,5	—	18 847	—	83	2 101
Westfalen	57	530	2 188	14 154	1,0	10 372	1 930	64	134	1 654
Thüringen	537	2 912	6 955	93 984	6,9	10 965	756	—	8 702	73 560
Bayern	48	259	2 066	13 391	1,0	2 595	3 784	84	1 005	5 924
Übriges Deutschland	67	425	2 709	20 208	1,5	9 472	4 298	42	976	5 420
Deutsches Reich	3 683	50 387	119 211	1 365 542	100,0	594 514	310 414	117 941	80 463	262 210

auf den Apoldaer Bezirk und die Provinz Sachsen 9 vH der Gesamterzeugung. Der Rest verteilte sich zum größeren Teil auf Rheinland-Westfalen, Brandenburg, Schlesien und Bayern.

Der Gesamtwert der in der Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928 verarbeiteten Materialien betrug 610,8 Mill. *R.M.* Hiervon entfielen 551 Mill. *R.M.* (90 vH) auf Gespinste. Das übrige waren Wirk- und Strickstoffe und Wirk- und Strickwaren — in der Hauptsache Strümpfe und Socken — die zum Zwecke der Weiterverarbeitung von anderwärts bezogen wurden. Für Veredelung und Ausrüstung (Färben, Bleichen, Formen, Kochen usw.) verausgabte die deutsche Wirk- und Strickwarenindustrie ohne Eigenveredelung im Jahre 1928 62 Mill. *R.M.*

Hauptrohmaterialien der deutschen Wirk- und Strickwarenindustrie sind Gespinste aus Baumwolle, Wolle und Kunstseide, auf die 1928 insgesamt 92 vH der verarbeiteten Gespinste entfielen.

Den Anteil der einzelnen Gespinstarten am Gesamtverbrauch im Jahre 1928 zeigt folgende Übersicht. Die verarbeiteten Gespinste waren:

zu 61,0 vH aus	Baumwolle, rein
21,5	Wolle, rein oder gemischt ¹⁾
9,7	Kunstseide, rein
5,6	Baumwolle, gemischt mit Wolle
0,6	Baumwolle, gemischt mit anderen Spinnstoffen als Wolle
1,6	sonstigen Gespinsten

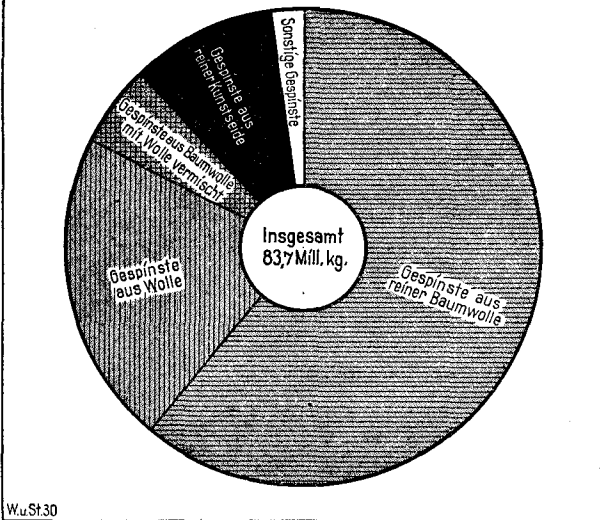
¹⁾ Jedoch nicht mit Baumwolle, Seide, Kunstseide.

Materialverbrauch der Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928.

Gespinnste aus	1000 kg
Baumwolle, rein	51 092
Schafwolle, Kunstwolle, Mohair, Alpaka, Kamelhaaren ¹⁾	18 000
davon	
Kammgarn ²⁾	15 180
Streichgarn	2 819
Kunstseide, rein	8 163
Baumwolle, gemischt mit Wolle	4 658
Kunstseide, gemischt ³⁾	812
Baumwolle, gemischt ⁴⁾	483
natürlicher Seide, rein	118
natürlicher Seide, gemischt	39
Andere Gespinste	
Nähgarne, Metallfäden u. a.	366
Insgesamt	83 730
	1000 <i>R.M.</i>
Wert der Gespinste	550 501
Wert der von anderwärts zum Zwecke der Weiterverarbeitung bezogenen Wirk- und Strickstoffe (Meter- und Kiloware) sowie Wirk- und Strickwaren	
Strümpfe und Socken ⁵⁾	52 931
Meter- und Kiloware	6 341
Strickanzüge, andere Wirk- und Strickwaren, Stoffhandschuhe, Strickhandschuhe, Unterkleider	1 048
Gesamtwert der verarbeiteten Materialien	610 821

¹⁾ Auch gemischt mit anderen Spinnstoffen (außer Baumwolle, natürlicher Seide und Kunstseide). — ²⁾ Einschließlich sogenanntes Zephyrgarn. — ³⁾ Mit anderen Spinnstoffen, außer natürlicher Seide. — ⁴⁾ Mit anderen Spinnstoffen außer Wolle, natürlicher Seide und Kunstseide. — ⁵⁾ 4 295 443 Dutzend Paar.

Der Gespinnstverbrauch der Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928



Von den reinen Baumwollgespinnsten waren 77,3 vH einfache Garne und 22,7 vH Zwirne. Von den Wollgarnen waren 84 vH Kammgarne (einschl. Zephyrgarne) und 16 vH Streichgarne. An reinen Kunstseidengespinnsten wurden im Jahre 1928 8163000 kg verarbeitet. Dazu kamen noch schätzungsweise 500 000 kg, die mit anderen Garnen verzwirnt waren. Die Wirkerei und Strickerei ist somit einer der bedeutendsten Abnehmer der Kunstseidenindustrie. Der Verbrauch an Naturseide betrug einschließlich der mit anderen Garnen verzwirnten Mengen etwa rund 150000 kg.

Die einzelnen Wirtschaftsbezirke weisen in der Zusammensetzung des Garnverbrauchs erhebliche Abweichungen auf. In Sachsen und Süddeutschland überwiegt bei weitem die Baumwolle. Die größte Menge an Kunstseide wird in Sachsen und im Apoldaer Bezirk verarbeitet. Von dem jeweiligen Gesamtverbrauch entfielen auf

	Kunstseide	Baumwolle	Wolle	andere
	vH	vH	vH	vH
in Sachsen	15,8	73,0	10,5	0,7
in Thüringen und Provinz Sachsen	15,5	26,6	57,5	0,4
in Württemberg und Hohenzollern	2,2	83,8	13,4	0,6
im übrigen Deutschland	5,5	35,9	58,3	0,3

In der Strumpfindustrie herrscht bei weitem die reguläre Wirkmaschine vor, vor allem in Sachsen. Die Flachstrickmaschine wird verhältnismäßig mehr in der Apoldaer und Süddeutschen Strumpfindustrie verwendet. Sie ist neben dem Kettenstuhl die wichtigste Maschine für die Handschuhindustrie. Auch in der Phantasie-, Strick- und Wirkwarenindustrie hat die Flachstrickmaschine große Bedeutung. Hier spielt auch die Handstrickmaschine noch eine ziemlich große Rolle. In der Trikotagenherstellung wird vorwiegend der Rundstuhl benutzt.

Zahl der am Ende des Jahres 1928 vorhandenen Wirk- und Strickmaschinen.

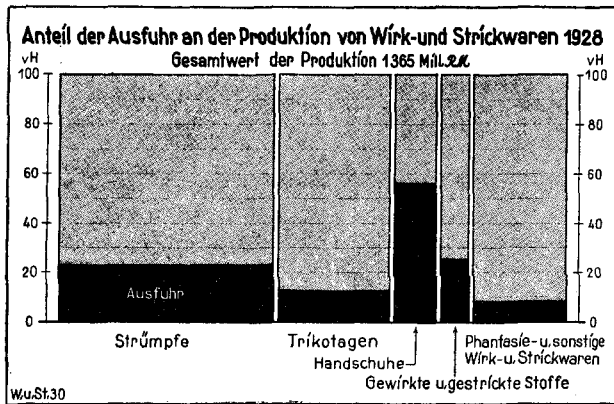
Strumpfindustrie		
Fonturen an regulären Wirkmaschinen	245 203	
Köpfe an Flachstrickmaschinen	25 744	
Köpfe an Strumpfrundstühlen	18 587	
Trikotagenindustrie		
Fonturen an regulären Wirkmaschinen		
für Unterkleider	8 172	
für Ränder	3 934	
Systeme bzw. Mailleusen an Rundstühlen	114 575	
Köpfe an Rundstrickmaschinen	4 939	
Köpfe an Flachstrickmaschinen	1 428	
Handschuhindustrie		
Kettenstühle	bis 100 Zoll	über 100 Zoll
bis 100 Touren	2 946	99
über 100 Touren	1 294	164
Milanesestühle	111	376
Doppelstühle (Fangkettenstühle)	432	63
Raschelmaschinen	87	12
Köpfe an Flachstrickmaschinen	4 952	
Fonturen an Cottonmaschinen und Kulierstühlen	2 389	
Übrige Wirkwarenindustrie		
Handstrickmaschinen	16 821	
Motorstrickmaschinen		
Flachstrickmaschinen	9 665	
Rundstrickmaschinen	2 824	
Rundwirkmaschinen	4 572	
Links und Links-Maschinen	2 366	
Raschelmaschinen	1 659	
Kettenstühle	1 195	
Kleine Rundköpfechen	1 316	

Die deutsche Wirk- und Strickwarenindustrie ist in hohem Maße auf Ausfuhr eingestellt. Der unmittelbare Export der Fabriken und der Absatz an Exporteure machte im Jahre 1928 mit 284 Mill. *R.M.* wertmäßig mehr als ein Fünftel (21,1 vH) des Gesamtabsatzes aus. Die höchste Exportquote ergibt sich bei den Handschuhen (57 vH) und Strümpfen (24 vH). Bei den Trikotagen betrug der Anteil 13 vH, bei den Phantasiewaren 8 vH. Innerhalb der

Absatz der Wirk- und Strickwarenindustrie im Jahre 1928.

	Insgesamt		Davon nach dem Ausland		Insgesamt	Davon nach dem Ausland und an Export
	1 000 Dtz. Paar	Wert in 1 000 R.M.	1 000 Dtz. Paar	Wert in 1 000 R.M.		
Strümpfe und Socken						
gewirkte.....	34 045	497 792	8 730	133 196	574 663	136 900
gestrickte.....	4 222	76 871	178	3 704		
Handschuhe						
Stoffhandschuhe..	7 626	99 606	4 630	61 935	117 107	66 459
Strickhandschuhe	1 147	12 953	389	3 945		
Kulierhandschuhe	338	4 548	42	579		
Trikotagen (Unterkleidung)			14 239	2 073	305 472	39 190
Gewirkte und gestrickte Stoffe (Meter- oder Kiloware) ..					79 751	20 362
Andere Wirk-, Strick- und Phantasiewaren (Oberkleider, Mützen, Schals usw.)					255 179	21 426
Verwertbare Abfälle					3 716	98
Gesamtwert des Jahresabsatzes					1 335 888	284 435

Einzelzweige ist der Ausfuhranteil je nach dem Erzeugnis verschieden. Er betrug z. B. in der Handschuhindustrie bei den Stoffhandschuhen 62 vH, bei Strickhandschuhen 30 vH, bei Kulierhandschuhen 13 vH des Gesamtabsatzes. Bei den gewirkten Strümpfen und Socken war die Exportquote mit 27 vH erheblich höher als bei den gestrickten Strümpfen und Socken mit 5 vH.



Der Exportanteil war unter den Produktionsbezirken der Wirkerei am größten in Sachsen, wo er im Gesamtdurchschnitt 28 vH ausmachte. Im Apoldaer Bezirk betrug der entsprechende Anteil 8 vH, im Süddeutschen Bezirk 9 vH. Im übrigen Deutschland hatte vor allem die Wirkerei Brandenburgs eine hohe Exportquote (24 vH).

Die durch die Außenhandelsstatistik für 1928 ermittelte Gesamtausfuhr an Wirk- und Strickwaren war erheblich höher als der hier ermittelte Export, da er auch die Ausfuhr der bei der Produktionserhebung nicht berücksichtigten Handelsfirmen umfaßt. Er hatte einen Wert von 334 Mill. R.M. Der Ausfuhrüberschuß betrug 312 Mill. R.M. Von der Gesamtausfuhr entfielen nach der Außenhandelsstatistik im Jahre 1928 auf

Strümpfe und Socken	157,0 Mill. R.M.
Handschuhe	83,8 „ „
Andere Wirkwaren	93,2 „ „
Insgesamt	334,0 Mill. R.M.

Die wichtigsten ausländischen Abnehmer der Strumpfindustrie sind Großbritannien, Italien, Österreich und die Niederlande, die etwa die Hälfte der Gesamtausfuhr an Strümpfen — in der Hauptsache baumwollene Strümpfe — aufnehmen. Für die an der Gesamtausfuhr nur mit 9 vH beteiligten Wollstrümpfe ist Schweden der erste Bezieher. Die wichtigsten Abnehmer der Handschuhindustrie sind die Vereinigten Staaten, Großbritannien,

die Niederlande und Schweden. Nach den Vereinigten Staaten allein geht mehr als ein Drittel der Ausfuhr an Handschuhen. Sie beziehen vor allem baumwollene und wollene Handschuhe. Die Ausfuhr seidener und kunstseidener Handschuhe geht zum größten Teil nach dem Australischen Bund, Großbritannien und den Niederlanden.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im August 1930.

Im Berichtsmonat setzte sich der Rückgang der Roheisenerzeugung im allgemeinen fort, die Entwicklung der Rohstahlgewinnung verlief ungleichmäßiger. Die fünf in der Rohstahlgemeinschaft vereinigten Hauptproduktionsländer erzeugten arbeitstäglich 70 490 t Roheisen und 86 976 t Rohstahl; d. s. 23,1 vH Roheisen und 22,9 vH Rohstahl weniger als im August 1929.

Im Deutschen Reich waren am Ende des Berichtsmonats von insgesamt 170 Hochöfen 74 in Betrieb, zwei waren im Laufe des Monats gelöscht worden, 29 gingen gedämpft. Die arbeitstägliche Leistung der Hochöfen nahm weiter um 4,1 vH ab. Unter den Roheisensorten nahm nur die arbeitstägliche Erzeugung von Thomasroheisen um 1,8 vH auf 15 368 t zu, die der übrigen Sorten ging zurück. Im Bezirk Nord-, Ost- und Mittelddeutschland hat die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen etwas zugenommen, in den übrigen Bezirken war eine Abnahme zu verzeichnen. Die Vorräte beim Roheisenverband betrugen Anfang August 843 000 t gegen nur 386 000 t im Monatsdurchschnitt 1929. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung wies eine geringe Zunahme auf; die Hauptzunahme mit 4,4 vH entfiel auf basischen Konverterstahl. Beträchtlich war der Rückgang im Sieg-, Lahn-, Dill- und oberhessischen Bezirk.

Im Saargebiet ging bei unveränderter Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen die arbeitstägliche Roheisenerzeugung gegen Juli um rd. 1,8 vH, die Rohstahlherstellung um 6,5 vH zurück.

In Belgien waren von 63 nur 47 Hochöfen in Betrieb, 2 weniger als Ende Juli. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm um 5,0 vH, die Rohstahlgewinnung um 3,7 vH ab.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	Aug.	Juli	Juni	August	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
Erzeugung nach Sorten						
Roheisen						
Hämatiteisen.....	67,1	78,3	69,0	87,1	1 091,1	1 004,3
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	59,6	60,8	67,4	107,8	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen	476,4	468,2	463,6	733,1	8 424,9	7 315,5
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	135,9	163,4	167,1	238,6	2 667,9	2 286,3
Rohstahl						
Thomasstahl.....	398,1	396,0	387,8	618,0	7 394,5	6 548,0
Basische Siemens- Martinstahl- Tiegel- und Elektrostahl- Stahlformguß	463,9	473,5	430,2	729,7	8 223,9	7 360,0
	8,1	8,9	8,6	12,7	151,1	138,2
	17,7	18,6	18,5	26,9	296,8	280,6
Erzeugung nach Bezirken						
Roheisen						
Rheinland und Westfalen... Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	592,3	620,3	616,4	956,3	10 985,0	9 170,7
Schlesien	32,0	34,9	37,5	55,2	657,5	664,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	3,6	3,7	7,4	15,0	180,2	247,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	87,8	86,0	79,4	116,2	1 264,4	1 415,0
	23,4	26,1	26,7	26,0	313,6	306,5
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen... Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	717,1	721,0	687,5	1 113,7	13 171,5	11 462,4
Schlesien	18,6	25,5	18,3	35,6	381,7	380,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	27,4	26,2	29,4	50,3	535,9	525,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	90,1	88,8	84,4	121,7	1 291,9	1 344,9
Land Sachsen	22,9	24,4	21,3	23,7	282,7	282,5
	20,4	20,4	18,3	56,8	582,3	521,7

¹⁾ Berichtigt.

Der nur geringfügige Zugang von Aufträgen verursachte Preisunterbietungen der Werke; am Monatsende herrschte Geschäftsstille.

In Luxemburg nahm bei unverminderter Zahl der tätigen Hochöfen arbeitstäglich die Roheisenerzeugung um 6,6 vH und die Rohstahlgewinnung um 11,6 vH zu.

In Frankreich waren am Monatsende von 217 Hochöfen 143 tätig, 4 waren im Laufe des Monats gelöscht worden. Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung ging um 1,9 vH zurück, die Rohstahlerzeugung nahm um 1,9 vH zu. Der Inlandsmarkt für Eisen und Stahl blieb trotz ungünstiger Weltmarktslage belebt, doch sind die Auftragsbestände der Werke stark zurückgegangen. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsmontat 283 000 t Roheisen gegen 290 000 t im Juli und 233 000 t (237 000 t) Rohstahl erzeugt.

In Großbritannien wurde die Produktion beträchtlich durch die Ende Juli und Anfang August üblichen Industriefeiertage beeinflusst, die infolge der schlechten Geschäftslage vielfach länger als sonst ausgedehnt wurden. Von 104 — im Juli 105 — im Feuer stehenden Hochöfen wurde eine große Zahl gedämpft gehalten. Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung ging um 14,3 vH, die arbeitstäglich Rohstahlerzeugung — bei 26 Arbeitstagen gegen 27 im Juli — um 24,6 vH zurück. Gegen Ende des Monats war der Auftragseingang etwas lebhafter, für Schiffsbau jedoch sehr spärlich. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott war mit 222 340 t um rd. 86 000 t, die Einfuhr mit 198 540 t nur wenig niedriger als im Juli.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 8 Hochöfen gelöscht und 3 wieder in Betrieb gesetzt, so daß am Monats-

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	August	Juli	Juni	August	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	739	771	767	1 169	13 401	11 804
Saargebiet.....	157	160	158	182	2 105	1 936
Luxemburg.....	197	185	178	251	2 906	2 770
Belgien.....	247	260	265	348	4 096	3 857
Frankreich.....	845 ^{*)}	861	841	893	10 446	9 981
Großbritannien.....	423	494	572	693	7 701	6 716
Rußland (UdSSR) ¹⁾	404	428	441	347	4 322	3 373
Polen.....	37	38	37	65	704	684
Schweden ²⁾		38	29	41	490	396
Österreich ³⁾			33	42	462	459
Tschechoslowakei.....	111	111	108	138	1 644	1 569
Italien ⁴⁾	45	47	46	57	678	508
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	2 564	2 682	2 981	3 816	42 964	38 623
Kanada ⁶⁾	58	66	67	114	1 108	1 054
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	23,8	24,9	25,6	37,7	36,7	32,3
Saargebiet.....	5,1	5,2	5,3	5,9	5,8	5,3
Luxemburg.....	6,4	6,0	5,9	8,1	8,0	7,6
Belgien.....	8,0	8,4	8,8	11,2	11,2	10,5
Frankreich.....	27,3 ^{*)}	27,8	28,0	28,8	28,6	27,3
Großbritannien.....	13,7	15,9	19,1	22,4	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	82,7	86,5	99,4	123,1	117,7	105,5
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ^{*)}	896	906	859	1 402	16 246	14 370
Saargebiet.....	152	169	148	192	2 209	2 073
Luxemburg.....	177	165	150	238	2 702	2 567
Belgien.....	245	264	253	365	4 132	3 905
Frankreich.....	775 ^{*)}	790	753	827	9 665	9 500
Großbritannien.....	459	631	610	765	9 810	8 656
Rußland (UdSSR) ¹⁾	439	452	473	402	4 907	4 278
Polen.....	105	114	90	112	1 377	1 433
Schweden ²⁾		53	42	68	730	610
Österreich ³⁾			41	57	632	636
Tschechoslowakei.....	148	155	136	185	2 259	1 973
Italien.....	140	179	164	162	2 143	1 963
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	3 145	2 980	3 495	5 018	55 184	50 665
Kanada.....	59	70	97	122	1 402	1 260
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	34,5 ^{*)}	33,6 ^{*)}	35,8	51,9	53,3	47,0
Saargebiet.....	5,9	6,3	6,4	7,1	7,2	6,8
Luxemburg.....	6,8	6,1	6,5	8,8	8,8	8,4
Belgien.....	9,4	9,8	11,0	13,5	13,5	12,8
Frankreich.....	29,8	29,3	32,7	30,6	31,6	31,1
Großbritannien.....	17,6	23,4	26,5	28,3	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	121,0	114,6	139,8	185,9	177,4	162,9

ende 139 tätig waren. Ihre Kapazität betrug mit 81 914 t 3,6 vH weniger als im Vormonat. Die arbeitstäglich Leistung im August war um 4,4 vH geringer als im Juli. Mit 82 724 t ist sie auf einen seit 1924 nicht verzeichneten Tiefstand gesunken. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sind mit 23,80 Mill. t 19,7 vH Roheisen weniger erzeugt worden als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Rohstahlwerke waren mit 59,5 vH ihrer Kapazität beschäftigt gegen 56,35 vH im Juli; ihre arbeitstäglich Leistung war um 5,5 vH größer. Insgesamt sind in diesem Jahre bis zum Ende des Berichtsmonats 30,30 Mill. t Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcke oder 23,0 vH weniger als im gleichen Zeitraum 1929 hergestellt worden. Der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahltrust ist um rd. 449 000 t auf 3,64 Mill. t zurückgegangen.

Die Bautätigkeit im August 1930.

Im August war die Zahl der fertiggestellten Wohnungsbauten ungefähr ebenso hoch wie im Vormonat und im August 1929 und lag damit noch erheblich über dem entsprechenden Ergebnis von 1928. Auch bei den übrigen Bauvorgängen haben sich gegenüber Juli 1930 keine größeren Veränderungen ergeben. Die Bauanträge und Baubeginne wiesen eine geringe Zunahme, die Bauerlaubnisse eine leichte Abnahme auf. Bei den Nichtwohngebäuden haben die Bauerlaubnisse (nach cbm umbauten Raumes) gegenüber dem Vormonat einen stärkeren Rückgang erfahren, während die Zahl der Baubeginne — insbesondere bei den öffentlichen Bauten — und der Bauvollendungen stark angestiegen ist. Gegenüber August 1929 sind mit Ausnahme der Bauvollendungen erhebliche Verringerungen festzustellen.

Die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden, für die im August Bauanträge gestellt wurden, war um 5 vH höher als im Juli, blieb aber hinter dem Angustergebnis 1929 um 29 vH zurück.

Anträge auf Erteilung von Bauerlaubnissen

(89¹⁾ Groß- und Mittelstädte²⁾).

Monat	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen
	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	in Wohngebäuden	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	in Wohngebäuden
1930						
August.....	519	1 826	8 043	664	2 345	11 326
Juli.....	567	1 781	7 657	615	2 245	8 170
Juni.....	557	1 664	6 949	684	2 650	9 956
1929						
August.....						
Juli.....						
Juni.....						

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Bauerlaubnisse wurden (in 92 Städten) für 11 900 Wohnungen erteilt, das sind rd. 900 Wohnungen oder 7 vH weniger als im Vormonat. Im Vergleich zu 1929 und 1928 ergab sich eine Verringerung um 21 bzw. 9 vH. Von Januar bis einschließlich August 1930 war die Zahl der Bauerlaubnisse um 31 vH kleiner als im Vorjahr (gegenüber 1928 um 6 vH).

Die Baubeginne erfuhr im August eine leichte Zunahme um 4 vH. Insgesamt wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres

Der Wohnungsbau.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen			Veränderungen (in 92 ¹⁾ Städten in vH gegen)		
	in 96 ¹⁾ Städten		in 92 ¹⁾ Städten	in vH gegen		
	August 1930	August 1930		Juli 1930	August 1929	August 1928
a) Wohngebäude						
Bauerlaubnisse.....	2 870	2 470	2 527	— 2	— 25	— 21
Baubeginne.....	2 608	2 510	2 504	+ 0,2	— 6	— 20
Bauvollendungen.....	2 434	2 258	2 298	— 2	— 9	— 3
b) Wohnungen						
Bauerlaubnisse ²⁾	13 510	11 917	12 796	— 7	— 21	— 9
Baubeginne.....	13 162	12 850	12 408	+ 4	— 6	+ 7
Bauvollendungen.....	12 286	11 549	11 793	— 2	+ 2	+ 24

¹⁾ Für Baubeginne in 92 Städten. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ³⁾ Ohne Nürnberg. — ⁴⁾ Ohne Frankfurt a. M.

¹⁾ Ohne Ferrolegerungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

rd. 70 700 neue Wohnungen in Angriff genommen, im gleichen Zeitabschnitt 1929 rd. 91 100, 1928 (ohne Frankfurt a. M.) rd. 66 700.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ging nur unbedeutend zurück (in 92 Städten von rd. 11 800 im Juli auf rd. 11 500 im August 1930). Im Vergleich zu August 1929 ist das Ergebnis um 2 vH, gegenüber 1928 um 24 vH größer. Insgesamt ist von Januar bis einschließlich August 1930 ein Zugang von 98 700 Wohnungen zu verzeichnen, 1929 rd. 64 900, 1928 rd. 70 200. Der in Arbeit befindliche Baubestand erfuhr in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, eine Zunahme um etwa 1 600 Wohnungen. Das gesamte Bauvolumen war Ende August 1930 um rd. 51 000 Wohnungen niedriger als Ende August 1929.

Der Bau von Nichtwohngebäuden*).

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen August 1930		Veränderungen in vH gegenüber			
	Zahl der Gebäude	Umbauter Raum in Mill. cbm	Juli 1930		August 1929	
			Gebäude	obm	Gebäude	cbm
a. Öffentliche Gebäude						
Bauerlaubnisse.....	25	0,16	+ 4	+ 7	- 56	- 78
Baubeginne.....	25	0,23	+ 19	+ 92	- 46	- 60
Bauvollendungen....	31	0,33	- 3	+ 33	- 6	+ 10
b. Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke						
Bauerlaubnisse.....	522	0,90	- 8	- 28	- 19	- 60
Baubeginne.....	415	1,08	- 1	+ 33	- 10	- 43
Bauvollendungen....	478	1,41	+ 1	+ 45	- 0,2	+ 34
c. Nichtwohngebäude insgesamt						
Bauerlaubnisse.....	547	1,06	- 7	- 24	- 22	- 64
Baubeginne.....	440	1,31	- 0,2	+ 41	- 13	- 47
Bauvollendungen....	509	1,74	+ 1	+ 44	- 1	+ 29

*) 91 Städte.

Die Größe des umbauten Raumes der Nichtwohngebäude stieg (in 91 Städten) bei den begonnenen öffentlichen Gebäuden im August 1930 auf rd. 230 000 cbm, also gegenüber Juli um rd. 110 000 cbm oder 92 vH. Das Volumen der fertiggestellten öffentlichen Bauten erhöhte sich um 33 vH (von 240 000 auf 330 000 cbm). Bei den gewerblichen Gebäuden stieg das Volumen der begonnenen Bauten von 810 000 cbm im Juli auf 1 080 000 cbm im August (um 33 vH mehr) und das der Bauvollendungen von 970 000 cbm auf 1 410 000 cbm (um 45 vH mehr). Dagegen blieben die Bauerlaubnisse hinter dem Juliumfang namentlich bei den gewerblichen Bauten zurück.

In den Gemeinden über 10 000 Einwohner wurden von Januar bis einschließlich August 1930 rd. 123 000 Wohnungen erstellt. Davon entfielen auf die Gemeinden über 50 000 Einwohner

Die Bautätigkeit.

Monate	Bauerlaubnisse		Baubeginne		Bauvollendungen		
	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾	Wohngebäude	Wohnungen	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	Wohnungen
Großstädte							
August 1930	49	11 805	2 203	11 326	438	2 157	11 058
Juli	2 403	12 232	2 158	10 995	452	2 145	11 104
Juni	2 277	10 704	2 059	9 912	457	2 233	12 472
Jan. bis Aug. 1930	15 030	67 996	13 438	63 912	4 493	19 218	96 096
Groß- und Mittelstädte							
August 1930	96	13 510	2 608	13 162	569	2 434	12 286
Juli	2 901	14 029	2 601	12 765	559	2 455	12 331
Juni	2 606	12 117	2 368	11 169	560	2 546	13 726
Jan. bis Aug. 1930	17 515	77 445	15 537	72 309	5 374	21 698	106 638
92²⁾*) Groß- und Mittelstädte							
August 1930	2 470	11 917	2 510	12 850	528	2 258	11 549
1929	3 289	15 026	2 675	13 712	541	2 472	11 375
1928	3 138	13 028	3 119	11 954	618	2 319	9 291
Jan. bis Aug. 1930	15 364	69 150	15 047	70 667	4 922	19 560	98 727

¹⁾ Ohne Nürnberg. — ²⁾ Ohne Bremen, Essen und Hannover. — ³⁾ Ohne Gera. — ⁴⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁵⁾ Ohne Frankfurt a. M.

106 600 (87 vH), von den 95 000 Baubeginnen¹⁾ rd. 72 300 und von den 104 100 Bauerlaubnissen rd. 77 400 (74 vH).

¹⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera mit schätzungsweise 5 000 begonnenen Wohnungen.

Marktverkehr mit Vieh vom 15. bis 28. September 1930.

Nach den Berichten der 38 wichtigsten Markttorte ist in der dritten Septemberwoche gegenüber der Vorwoche der Auftrieb von Kälbern um 3 vH, von Schweinen um 4,8 vH und von Schafen um 27,3 vH zurückgegangen, während sich bei Rindern eine Zunahme um 4,4 vH ergab.

In der vierten Septemberwoche hat im Vergleich zur Vorwoche der Auftrieb von Rindern um 13,9 vH nachgelassen. Bei den Kälbern hat sich der Rückgang weiter um 3,8 vH fortgesetzt. Hingegen ist das Angebot von Schweinen um 4,5 vH und das von Schafen um 13,4 vH gestiegen.

Im Anteil des Auslandsviehs an der gesamten Marktbeschickung sind im Laufe der letzten Septemberhälfte nur geringe Veränderungen eingetreten. Hervorzuheben ist eine leichte Steigerung der Schweinezufuhren.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof						Zufuhren von geschlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf dem Viehmarkt	Vom Gesamtantrieb dem Schlachthof des Markortes zugeführt				im ganzen	davon aus dem Ausland
			vom Viehmarkt	unmittelbar	im ganzen	davon aus dem Ausland		
Berichtswoche vom 15. bis 21. September 1930								
Rinder zusammen.....	34 953	31 226	17 312	3 727	21 039	1 194	2 361	1 206
davon								
Ochsen.....	7 522	6 875	4 020	647	4 667	196	.	.
Bullen.....	6 493	5 479	4 038	1 014	5 052	638	.	.
Kühe.....	13 331	12 044	5 440	1 287	6 727	213	.	.
Jungtiere ²⁾	³⁾ 7 607	6 828	3 814	779	⁴⁾ 4 593	147	.	.
Kälber.....	26 007	23 622	20 087	2 385	22 472	326	1 740	587
Schweine.....	126 156	107 489	77 883	18 667	96 550	1 451	1 206	23
Schafe.....	20 758	16 114	13 694	4 644	18 338	516	538	93
Berichtswoche vom 22. bis 28. September 1930								
Rinder zusammen.....	30 097	26 849	15 339	3 248	18 587	969	2 840	1 778
davon								
Ochsen.....	7 140	6 589	3 869	551	4 420	150	.	.
Bullen.....	5 593	4 668	3 289	925	4 214	532	.	.
Kühe.....	10 850	9 675	4 820	1 175	5 995	215	.	.
Jungtiere ²⁾	⁴⁾ 6 514	5 917	3 361	597	³⁾ 3 958	72	.	.
Kälber.....	25 008	22 619	19 081	2 389	22 470	283	1 513	354
Schweine.....	131 862	110 993	80 682	20 869	101 551	2 528	1 316	17
Schafe.....	23 549	18 832	16 041	4 717	20 758	571	528	87

¹⁾ Färsen, Kalbinnen, Fresser. — ²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ³⁾ Darunter 373 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 273 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 425 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 253 Fresser.

Erntestand im In- und Ausland.

Stand der Hackfrüchte und Futterpflanzen im Deutschen Reich Anfang Oktober 1930. Die Witterung im September war vorwiegend regnerisch und kühl. Nur wenige Tage waren regenfrei.

Die Kartoffelernte ist überall in vollem Gange. In Gegenden mit schwerem Boden werden die Erntearbeiten durch die Nässe erschwert. Der Ertrag wird der Menge nach im allgemeinen als sehr reichlich beurteilt. In feuchten Lagen haben allerdings die Knollen vielfach unter Fäulnis gelitten, so daß mit einem verhältnismäßig hohen Anteil von kranken Kartoffeln an der Gesamternte gerechnet wird. Die Zucker- und Futterrüben haben sich weiter gut entwickelt und lassen mengenmäßig eine reichliche Ernte erwarten.

Die Grummeternte ist beendet. Im allgemeinen konnte sie in befriedigendem Zustande geborgen werden. In Süddeutschland erbrachten Klee und Luzerne stellenweise noch einen recht guten dritten Schnitt. Auch Stoppelklee weist einen guten Stand auf. Die Weiden konnten sich weiter kräftig entwickeln und liefern reichliches Herbstfutter.

Die Bestellung des Wintergetreides hat in der zweiten Septemberhälfte gute Fortschritte gemacht. Abgesehen von Gegenden mit schwerem Boden, wo die Nässe die Bestellungsarbeiten erschwert hat, sind Wintergerste und Winterroggen zum größten Teil gesät, in günstigen Lagen bereits aufgelaufen.

Saatenstand¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preu- Den	Necken- burg- Schwerin	Thü- ringen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	Anfang								
	Okt. 1930	Sept. 1930	Oktober 1929	Oktober 1913					
Spätkartoffeln .	2,4	2,6	2,9	2,4	2,4	2,7	2,1	2,2	2,7
Zuckerrüben...	2,4	2,5	3,4	.	2,4	2,7	2,4	2,1	2,3
Runkelrüben ..	2,4	2,5	3,1	.	2,5	2,7	2,4	2,2	2,3
Klee.....	2,4	2,7	3,4	2,4	2,6	2,6	2,4	2,0	2,4
Luzerne.....	2,4	2,5	3,4	2,5	2,5	2,7	2,6	2,0	2,5
Bewässerungs- wiesen.....	2,2	2,3	2,9	2,1	2,5	2,9	2,3	2,0	2,5
Anderes Wissen.	2,5	2,7	3,5	2,4	2,7	2,9	2,6	2,1	2,5

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

An Schädlingen werden nach wie vor hauptsächlich Mäuse genannt. Mehrfach wird auch über das Auftreten von Schnecken und Engerlingen geklagt.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Oktober 1930. Die naßkalte Witterung im September hat infolge Fäulnisgefahr vielfach eine Vorlese der Trauben erforderlich gemacht. Der Menge nach ist, abgesehen von einigen preußischen Weinbaugebieten, im allgemeinen mit einem mittleren Ertrag zu rechnen. Die Güte der Trauben ist stellenweise durch Nässe und Mangel an Sonne beeinträchtigt.

Über das Auftreten von Rebschädlingen wird fast in allen Gebieten geklagt. Besonders häufig werden Peronospora, Oidium und Lederbeerenkrankheit, vereinzelt auch Sauerwurm und Stengelfäulnis erwähnt.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaues lautet die Begutachtung des Rebstandes gegenüber dem Vormonat unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering wie folgt:

	Okt. 1930	Sept. 1930		Okt. 1930	Sept. 1930
Preuß. Rheingaugebiet	3,5	3,2	Rhein Hessen	2,5	2,6
Übr. preuß. Rheingebiet	2,9	2,8	Rheinpfalz	2,8	2,9
Nahgebiet	3,3	3,1	Unterranken	2,6	2,3
Mosel-, Saar- und Ruwergebiet	2,9	2,6	Neckarkreis	2,3	2,0
Bad. Weinbaugebiet	2,7	2,7	Jagstkreis	2,4	2,5
			Reichsdurchschnitt	2,7	2,7

Ernte- und Saatenstandsnachrichten des Auslands. Über das Ergebnis der neuen Getreideernte liegen nunmehr die Schätzungen der meisten Länder der nördlichen Erdhälfte vor. Von wichtigeren Erzeugungsgeländen fehlen nur die Angaben für Rußland (UdSSR), Frankreich und Belgien.

Auf Grund der bisherigen Schätzungen und unter Berücksichtigung ergänzender Aufkünfte für die noch fehlenden Länder berechnet das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom nunmehr für die europäischen Länder ein Minderergebnis der diesjährigen Ernte gegenüber dem Vorjahre an Weizen um etwa 25 bis 30 Mill. dz, an Roggen um 10 bis 15 Mill. dz, an Gerste um 20 bis 25 Mill. dz und an Hafer um 50 bis 55 Mill. dz. Danach würde die Gesamternte Europas — ohne Rußland (UdSSR) — für das Jahr 1930 bei Weizen auf rd. 360 Mill. dz, bei Roggen auf rd. 215 Mill. dz, bei Gerste auf rd. 150 Mill. dz und bei Hafer auf etwa 225 Mill. dz zu beziffern sein. Trotz dieses Minderergebnisses gegenüber der Vorjahrsernte stellt sich aber die diesjährige europäische Getreideernte mit Ausnahme von Hafer immer noch höher als im Durchschnitt der letzten 5 Vorjahre (1924 bis 1928), und zwar an Weizen und Gerste um rd. 10 bis 15 Mill. dz und an Roggen um 15 bis 20 Mill. dz. An Hafer erreicht die neue Ernte Europas ungefähr die Höhe einer Durchschnittsernte im 5jährigen Mittel der letzten Jahre.

Erheblich höhere Erträge als im Vorjahre werden für die diesjährige Getreideernte im allgemeinen für Nordamerika verzeichnet. Nach den letzten Nachrichten wird die neue Ernte in Nordamerika bei Weizen auf etwa 335 Mill. dz, d. s. um 30 Mill. dz mehr, bei Roggen auf rd. 18 Mill. dz, d. s. um 4 Mill. dz mehr, bei Gerste auf 97 Mill. dz, d. s. um 8 Mill. dz mehr und bei Hafer auf 259 Mill. dz, d. s. um 36 Mill. dz mehr als im Jahre 1929 geschätzt. Auch in Britisch-Indien übertrifft die diesjährige Ernte an Weizen die Vorjahrsernte, die 87 Mill. dz ergab, erheblich, und zwar um rd. 18 Mill. dz = 20,5 vH, während in Nordafrika im ganzen mit einer Weizenernte von 27 Mill. dz, d. s. um 5 Mill. dz = 23,8 vH weniger als im Vorjahr, gerechnet wird. Durch die größeren Weizenernten in Nordamerika und Britisch-Indien wird aber sowohl das Minderergebnis in Nordafrika als auch die geringere Weizenernte in Europa voll

Neuere Ernteschätzungen.

Länder	Ernteschätzung			Länder	Ernteschätzung		
	1930	1929	Durchschn. 1924/28		1930	1929	Durchschn. 1924/28
	in 1 000 dz				in 1 000 dz		
Weizen							
Italien	58 000	70 820	57 482	Tschecho- slowakei...	14 446	14 398	12 166
Polen	19 100	17 925	14 921	Kanada	104 719	82 878	114 911
Portugal	3 577	2 943	2 754	Ver. Staaten von Amerika	227 798	219 499	226 717
Schweden	6 005	5 180	3 663				
Spanien	39 488	41 979	37 867				
Roggen							
Litauen	6 310	5 596	4 985	Schweden ...	4 538	4 136	4 719
Polen	68 200	70 098	55 354	Tschechoslow.	17 285	18 336	15 875
Gerste							
Lettland	1 860	2 079	1 459	Schweden ...	2 047	2 501	2 678
Litauen	2 194	2 675	2 062	Tschecho- slowakei...	12 296	13 950	12 113
Polen	13 800	16 598	12 535				
Hafer							
Lettland	3 342	3 401	2 347	Rumänien ...	10 318	13 593	8 715
Litauen	3 842	4 389	2 767	Schweden ...	11 220	12 808	11 564
Österreich ...	3 541	4 510	4 112	Tschechoslow.	12 401	14 940	13 437
Polen	21 800	29 531	20 420	Kanada	67 652	43 619	64 265
Mais							
Jugoslawien ..	35 025	41 477	29 847	Tschechoslow.	2 068	2 315	2 427
Rumänien ...	39 482	63 862	40 475	Ver. St. v. Am.	503 702	666 062	685 857
Kartoffeln							
Lettland	10 493	10 798	6 942	Spanien	44 162	46 227	*132530
Niederlande ..	25 393	40 967	30 617	Kanada	21 661	18 112	21 814
Polen	289 500	317 498	246 316	Ver. St. v. Am.	92 262	97 284	107 093
Zuckerrüben							
Niederlande ..	17 855	20 604	21 752	Rußland (UdSSR)	150 000	84 000	78 735
Spanien	21 140	15 990	*15969	Ver. St. v. Am.	74 571	69 599	67 036

^{*)} Durchschnitt 1924, 1926 bis 1928.

ausgeglichen. Bei den übrigen Getreidearten ist allerdings mit einem geringeren Gesamtergebnis infolge des Minderertrags der europäischen Ernten zu rechnen.

In Rußland (UdSSR) soll die neue Getreideernte nach den letzten Mitteilungen des Volkskommissariats für Landwirtschaft in einigen Hauptgebieten (Ukraine, Nordkaukasus und Sibirien) ausgezeichnet sein. In den mittleren Gebieten wird eine normale Ernte angenommen.

Für die südliche Erdhälfte lauten die Nachrichten über den voraussichtlichen Ausfall der neuen Getreideernte nach wie vor günstig. Die Witterungsverhältnisse sind jetzt der Entwicklung der Saaten sowohl in Argentinien als auch in Australien sehr vorteilhaft gewesen. Dazu kommt in beiden Gebieten noch eine weitere nicht unbeträchtliche Vergrößerung des Anbaus. In Australien wird diese auf 1,4 Mill. ha veranschlagt. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes und unter Annahme eines gleich hohen Ernteertrags wie in den letzten 5 Jahren wird vom Internationalen Landwirtschafts-Institut eine Gesamtweizenernte dieser beiden Gebiete von ungefähr 120 Mill. dz geschätzt gegen 72 Mill. dz im Vorjahre. Dies würde eine Erhöhung der diesjährigen Welt-Weizenerzeugung auf ungefähr 970 Mill. dz bedeuten, d. s. 50 bis 55 Mill. dz mehr als im Vorjahre.

Über die Herbstbestellung von Getreide läßt sich bisher noch kein einheitliches Bild gewinnen. Soweit Nachrichten hierüber von europäischen Ländern vorliegen, wird das Wetter für die Aussaat des Wintergetreides in Frankreich und Italien im allgemeinen als günstig bezeichnet. In Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien war die Herbstbestellung infolge Trockenheit bis jetzt noch mit Schwierigkeiten verbunden. In Rußland (UdSSR) soll die Bestellung mit Wintergetreide im allgemeinen gute Fortschritte gemacht haben. Es sollen jetzt bereits 58 vH der Wintergetreideanbaufläche des staatlichen Anbauplans bestellt sein. Sehr weit zurück ist die Herbstbestellung infolge schlechter Witterung noch in Großbritannien und Irland. Allgemein günstig lauten bis jetzt die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Soweit sich zur Zeit übersehen läßt, scheint aber ziemlich allgemein eine Einschränkung des Wintergetreideanbaus vorgenommen zu werden. In Kanada ist die Herbstbestellung infolge Eintritts von Regen und Schneestürmen stark gehemmt.

An Mais ergibt sich für die Haupterzeugungsgelände in Europa (Jugoslawien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien) nach den bisherigen Schätzungen zusammen eine Ernte von rd. 96 Mill. dz

gegen 133 Mill. dz im Vorjahr, was eine Minderung um 28 vH bedeutet. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß die vorjährige Maiseernte in den Donauländern die höchste war, die bisher in diesen Gebieten in der Nachkriegszeit erzielt wurde. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem größten Erzeugungsgebiet für Mais, bleibt die diesjährige Maiseernte infolge zu großer Trockenheit während der Entwicklungszeit hinter den vorjährigen Ernteergebnissen zurück. Nach neuester Schätzung wird jetzt ein Gesamtertrag von rd. 504 Mill. dz angenommen, d. i. um 162 Mill. dz (= 24,4 vH) weniger als die Ernte 1929 erbrachte und um 182 Mill. dz (= 26,6 vH) weniger als sich im Durchschnitt der letzten 5 Jahre (1924 bis 1928) ergibt.

Bei den Kartoffeln haben sich die Ernteverhältnisse durch die Niederschläge im August in den Gebieten, in denen früher zu große Trockenheit herrschte, noch gebessert. In anderen Gebieten aber, wie in Frankreich, Belgien, England und in der Schweiz haben die Regenfälle zu einem starken Fäulnisbefall der Knollen geführt. Im ganzen dürfte die neue Kartoffelernte in Europa, trotz der großen Ernte in Deutschland, demnach etwas hinter der Vorjahreernte zurückbleiben. Das gleiche ist auch in den Vereinigten Staaten von Amerika der Fall, die in diesem Jahr eine um 5,2 vH kleinere Ernte als im Jahre 1929 verzeichnen.

Für die Entwicklung der Zuckerrüben ist das Regenwetter im August und die nachfolgende Wärme in den Haupterzeugungsgebieten Mitteleuropas vorteilhaft gewesen. Nach den vorgenommenen Analysen hat sich hierdurch der Zuckergehalt der Rüben so sehr gehoben, daß er nicht nur höher liegt als im Jahre 1929, sondern auch höher als im Durchschnitt der vorausgegangenen 5 Jahre. Über die Erzeugung an Rübenzucker liegen genaue Schätzungen noch nicht vor. Immerhin läßt sich auf Grund der bisherigen Beurteilungen bereits feststellen, daß mit einer Zunahme der Zuckererzeugung in den europäischen Ländern — ohne Rußland (UdSSR) — von annähernd 5 vH zu rechnen sein wird. In der Sowjetunion wird die Zuckererzeugung noch erheblich höher geschätzt entsprechend der Steigerung der Zuckerrübenenernte, die dort auf rd. 150 Mill. dz veranschlagt wird gegen 84 Mill. dz im Vorjahre.

Für die Weinernte haben sich die Aussichten durch widrige Umstände bei der Reife in mehreren europäischen Erzeugungsgebieten vermindert. Ungünstig lauten die Nachrichten hauptsächlich aus Frankreich, wo infolge starker Verbreitung des Pilzbefalls im ganzen mit einer kleinen Ernte gerechnet wird. Auch in Italien ist durch *Peronospora* und *Oidium* vielfach Schaden in den Weinbergen angerichtet worden, insbesondere in den mittleren und nördlichen Regionen. Nach einer Schätzung des Landwirtschaftsministeriums wird die neue italienische Weinernte auf etwa 30 bis 32 Mill. hl veranschlagt, d. i. um 1/4 weniger als im Vorjahr. In Spanien werden die Verhältnisse in den Hauptweinbaugebieten im allgemeinen als ziemlich gut beurteilt; an Weinmost wird die Erzeugung aber wahrscheinlich hinter den vorjährigen Ergebnissen zurückbleiben. Sehr günstig scheinen die Aussichten in diesem Jahre in den osteuropäischen Ländern zu liegen, wo — abgesehen von der Türkei — überall eine reiche Weinernte angenommen wird.

Die neue Flachsernte wird in Westeuropa im allgemeinen als ziemlich gering beurteilt. In Rußland (UdSSR) haben die Witterungsverhältnisse im August die Entwicklung weiterhin begünstigt; im ganzen wird dort mit einer durchschnittlichen bis überdurchschnittlichen Ernte gerechnet. Auch in Estland sind die Aussichten für die neue Flachsernte besser geworden. Man erwartet jetzt sogar einen um 5 vH höheren Ertrag als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

An Hanf scheint die neue Ernte nach den bisher vorliegenden Schätzungen in Österreich, Ungarn und Spanien sowohl an Fasern als auch an Samen im allgemeinen geringer auszufallen als im Vorjahr. Die Ursache hierfür liegt teils an einer Verringerung des Anbaus, teils an geringeren Erträgen. In Italien wird die neue Ernte dagegen im ganzen als gut bezeichnet, namentlich in Kampanien. Rußland (UdSSR) meldet für das ganze Gebiet einen durchschnittlichen Stand der Hanfkulturen.

Der Anbau von Hopfen ist gegenüber dem Vorjahr außer in Deutschland vor allem auch in der Tschechoslowakei eingeschränkt worden, und zwar um 8,9 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird nach dem jetzigen Stand der Kulturen eine Gesamternte von rd. 98 000 dz angenommen, was eine um 34,7 vH kleinere Ernte als im Vorjahr bedeuten würde.

Der Schweinebestand im Deutschen Reich am 1. September 1930.

Bei der am 1. September dieses Jahres durchgeführten Schweinezwischenzählung wurde ein Gesamtbestand von 23,4 Mill. Schweinen ermittelt. Damit ist der bisher größte Schweinebestand der Nachkriegszeit vom Dezember 1927 noch um rd. 500 000 Tiere übertrafen.

Im Vergleich mit den Bestandszahlen im September des Vorjahres hat sich die Gesamtzahl der Schweine um rd. 3,8 Mill. Stück oder 19,4 vH vergrößert. Diese Zunahme erstreckte sich ziemlich gleichmäßig auf alle Altersklassen. Verhältnismäßig am stärksten war die Bestandsvermehrung bei den Ferkeln, an denen 1,15 Mill. oder 21,3 vH mehr gezählt wurden als im September des Vorjahres. Die absolut größte Zunahme war dagegen bei den Jungschweinen festzustellen, deren Zahl um rd. 1,5 Mill. Tiere (= 18,3 vH) stieg. Hervorzuheben ist außerdem auch die Zunahme des Zuchtsauenbestandes um insgesamt 418 000 Stück (= 22,5 vH) und die Steigerung bei den trächtigen Tieren um 202 000 Stück (= 18,4 vH).

Der beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Auswertung der Ergebnisse der Schweinezählungen gebildete Sachverständigenausschuß ist der Auffassung, daß sich die starke Zunahme des Schweinebestandes zwar nur allmählich auf den Schlachtviehmärkten auswirken wird, daß aber in einigen Monaten mit einem Steigen der Auftriebe und dementsprechend mit sinkenden Preisen zu rechnen ist. Dazu kommt die Auswirkung der verminderten Kaufkraft der Verbraucher. Infolge der starken Vergrößerung der Zahl der Sauen ist nach Ansicht der Sachverständigen weiterhin zu erwarten, daß auch in den Sommermonaten 1931 der Preisdruck kaum nachlassen wird.

Ergebnisse der Schweinezwischenzählung*).

Altersklassen	1. Sept.	2. Sept.	Zunahme Sept. 1930 gegen Sept. 1929 vH
	1930	1929	
	1000 Stück		
Ferkel (unter 8 Wochen)	6 519	5 373	+ 21,3
Jungschweine (8 Wochen bis 1/2 Jahr)	9 805	8 290	+ 18,3
Schweine (1/2 bis 1 Jahr alt)	5 123	4 288	+ 19,5
Schlachtschweine	4 254	3 586	+ 18,7
Zuchtsauen	811	652	+ 24,4
Zuchtbock	58	50	+ 14,6
Schweine (1 Jahr und älter)	1 967	1 653	+ 19,0
Schlachtschweine	440	387	+ 13,7
Zuchtsauen	1 466	1 208	+ 21,4
Zuchtbock	61	58	+ 6,4
Gesamtbestand an Schweinen	23 414	19 604	+ 19,4
Zuchtsauen insgesamt	2 278	1 860	+ 22,5
Davon trächtig	1 303	1 100	+ 18,4

* Eine eingehendere Übersicht (nach Ländern und Landesteilen) ist in Nr. 226 des »Deutschen Reichsanzeigers« vom 27. 9. 1930 veröffentlicht.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im August 1930.

Im August 1930, dem letzten Monat des Betriebsjahres 1929/30, wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 69 829 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabfälle, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärke
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
August 1930	2 069	1 352 426	9 926	38 655
Davon Auslandszucker	865	21 108	32	27
September 1929 bis August 1930	18 338	14 872 446	171 917	470 058
Davon Auslandszucker	6 843	282 467	344	337
August 1929	2 189	1 562 066	14 588	49 258
Davon Auslandszucker	1 064	22 896	49	—
September 1928 bis August 1929	17 475	15 221 329	212 882	560 913
Davon Auslandszucker	5 268	574 708	433	77
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
August 1930	106 835	182 060	—	52
Davon für Freihafen Hamburg	31 978	103 558	—	—
September 1929 bis August 1930	978 887	1 461 697	3 606	6 978
Davon für Freihafen Hamburg	106 552	300 017	—	—
August 1929	76 006	143 903	39	749
September 1928 bis August 1929	793 470	1 259 069	4 467	6 950

Zeit vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 in Rohzuckerwert auf 19 846 630 dz, dagegen vom 1. September 1928 bis 31. August 1929 auf 18 635 741 dz.

Die Zuckerausbeute stellte sich in den Rübenzuckerfabriken auf 16,38 vH.

In den Rübensaftfabriken sind vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 aus 480 247 dz Zuckerrüben 98 766 dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH gewonnen worden.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 insgesamt 49 180 dz Stärkezucker in fester

Form, 406 703 dz Stärkezuckersirup, 30 853 dz Zuckerfarbe und 6 930 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 2,29 vH.

Außer den vorstehend angeführten Mengen wurden nach vorläufigen Feststellungen im Betriebsjahr 1929/30 zur Biennenfütterung 113 284 dz Verbrauchszucker steuerfrei abgelassen.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im August 1930 14 432 127 *R.M.* und vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 159 158 414 *R.M.*

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Mai 1930.

Die vorliegenden Hauptergebnisse der amtlichen Molkeerehebung für den Monat Mai beziehen sich auf 1 529 Molkeereien gegen 1 533 im Vormonat. Um die Mai-Ergebnisse mit denen des Vormonats vergleichen zu können, sind die April-Ergebnisse durch Aussonderung der im Mai ausgeschiedenen 4 Betriebe entsprechend umgerechnet worden.

Die Gesamtmilchanlieferung betrug im Mai 406,5 Mill. l (einschließlich der auf Vollmilch umgerechneten angelieferten Rahmmenge von 1,53 Mill. l). Der Fettgehalt der Milch hat sich (mit 3,1 vH) im ganzen nicht geändert.

Die tägliche Milchanlieferung hat sich im Mai erheblich stärker als in den Vormonaten (um 16,4 vH gegen 8,6 vH im April, 6,6 vH im März und 2,5 vH im Februar) erhöht. Die größte Zunahme war wiederum in den norddeutschen und nordwestdeutschen Milchgebieten festzustellen. So wurde in Oldenburg um 40 vH mehr Milch angeliefert als im April. Auch in Ostpreußen, Lippe und Schleswig-Holstein stieg die Milchanlieferung um mehr als 1/4, in Hannover und Westfalen um fast 1/4. In geringerem Maße erhöhten sich die angelieferten Milchmengen in Mittel- und Süddeutschland. Die Zunahme der Milchanlieferung erklärt sich vorwiegend aus der im Mai beginnenden Grünfütterung des Milchviehs. Vor allem in den ausgesprochenen Weidegebieten erhöht sich die Milchleistung der Kühe in den ersten Wochen nach erfolgtem Austrieb meist beträchtlich.

Der Anteil des Frischmilchabsatzes an der Gesamtmilchverwertung ging im Mai auf 27,6 vH (gegen 31,2 vH im Vormonat) zurück. Die absolute Menge, die im Durchschnitt je Tag von den Berichtsmolkeereien abgesetzt wurde, erhöhte sich jedoch von 3,4 Mill. l auf 3,5 Mill. l oder um 2,9 vH. Mit Ausnahme von Niederschlesien und den beiden Mecklenburg, wo ein etwas größerer Anteil der Gesamtmilchanlieferung als Frischmilch abgesetzt wurde, war in allen Gebieten eine anteilmäßig stärkere Weiterverarbeitung der Milch festzustellen. Verhältnismäßig am größten war die Verschiebung von unmittelbarem Verkauf zur vermehrten Werkmilchverarbeitung wiederum wie im Vormonat in Westfalen (57,4 vH im Mai gegen 47,7 vH im April) und in der Rheinprovinz (48 vH im Mai gegen 44 vH im April).

In der Art der Verarbeitung der Werkmilch traten gegenüber dem Vormonat im allgemeinen nur unbedeutende Veränderungen ein. Der Anteil der zu Käse verarbeiteten Milchmengen ist in den meisten Gebieten etwas größer geworden.

Die Buttererzeugung nahm entsprechend der gestiegenen Milchanlieferung und Milchverarbeitung um rd. 1/5 zu. Diese Steigerung erstreckte sich auf alle Teile des Reichs. Am meisten erhöhte sich die Butterherstellung in Westfalen, Oldenburg und

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkeereien im Mai 1930.

Länder und Landesteile	Zahl der berichtenden Molkeereien	Milchanlieferung im Durchschnitt je Tag Liter 1 000	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Von der gesamten Vollmilch wurden als Werkmilch weiterverarbeitet vH	Herstellung von Molkeereizerzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Absatz von Molkeereizerzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Zunahme bzw. Abnahme des Butterbestandes Ende Mai gegen Vormonat vH
					Butter kg	Zunahmebzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hard- und Weichkäse kg	davon Weichkäse vH	Zunahmebzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Butter kg	Zunahmebzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hard- und Weichkäse kg	davon Weichkäse vH	Zunahmebzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	
Preußen ¹⁾ *)	1 101	9 093	+ 16,5	72,2	207 351	+ 18,4	65 129	31,5	+ 21,3	217 805	+ 14,0	50 583	36,2	+ 29,4	+ 47,7
Ostpreußen	141	716	+ 28,6	94,0	15 530	+ 30,0	33 386	3,5	+ 45,0	15 304	+ 25,2	27 018	4,1	+ 52,7	+ 90,0
Berlin	10	660	+ 9,5	17,7	3 321	+ 41,7	28 100,0			9 374	+ 12,7	28 100,0			- 13,1
Brandenburg	61	519	+ 9,1	60,5	9 928	+ 10,4	546 68,2		- 9,4	10 832	+ 10,5	397 77,9		- 19,7	+ 0,5
Pommern	114	981	+ 12,2	78,6	27 132	+ 15,4	6 206 76,0		- 20,9	26 669	+ 12,6	6 148 81,5		- 8,5	+ 55,6
Grenzm. Pos.-Weststr.	12	78	+ 10,1	76,6	1 906	+ 14,9	379 85,8		- 19,1	1 883	+ 13,2	337 81,2		- 35,0	+ 40,3
Niederschlesien	124	597	+ 5,3	76,3	15 231	+ 3,5	5 470 98,0		- 7,2	17 384	+ 1,4	4 780 98,6		+ 0,6	+ 18,2
Oberschlesien	14	102	+ 10,0	72,4	2 538	+ 12,8	69 98,6		+ 33,6	2 580	+ 11,8	4 488 98,3		+ 3,0	+ 9,3
Sachsen	142	756	+ 7,5	84,7	21 319	+ 11,9	415 100,0		- 0,5	22 173	+ 8,6	338 100,0		+ 25,9	+ 61,9
Schleswig-Holstein	134	1 091	+ 26,2	88,9	30 369	+ 31,7	4 192 8,0		+ 1,5	29 473	+ 27,8	2 255 8,9		+ 28,1	+ 96,5
Hannover	147	1 565	+ 24,4	90,2	47 571	+ 9,7	3 271 85,8		+ 41,3	47 489	+ 5,9	1 466 93,0		- 9,2	+ 34,2
Westfalen	82	857	+ 24,5	57,4	16 542	+ 51,7	1 285 12,0		+ 9,5	15 944	+ 40,6	407 34,1		- 44,4	+ 145,6
Hessen-Nassau	21	217	+ 5,9	55,9	3 229	+ 11,5	3 576 100,0		- 8,8	3 744	+ 10,8	3 567 100,0		+ 41,4	+ 18,9
Rheinprovinz ²⁾ *)	97	951	+ 12,5	48,0	12 723	+ 21,5	5 306 19,1		+ 63,2	14 944	+ 15,5	3 794 31,9		+ 42,5	+ 62,4
Hohenzollern	2	3	- 0,4	98,4	12	- 20,1				12	- 21,8				
Bayern ¹⁾ *)	86	357	+ 7,8	57,9	6 567	+ 16,4	3 652 67,4		+ 15,6	8 629	+ 18,4	6 623 69,4		+ 21,5	+ 25,3
Südbayern	67	177	+ 13,4	85,9	4 460	+ 19,0	3 174 65,7		+ 14,8	4 431	+ 17,0	6 137 67,2		+ 15,0	+ 34,6
Nordbayern ⁴⁾ (u. Pfalz ¹⁾)	19	180	+ 2,9	30,4	2 107	+ 11,1	478 97,9		+ 30,0	4 198	+ 19,9	486 96,7		+ 329,1	+ 9,8
Sachsen	30	245	+ 11,1	56,5	4 017	+ 29,9	1 214 100,0		+ 7,6	5 397	+ 4,5	1 536 93,8		- 3,7	+ 67,2
Württemberg	60	418	+ 9,3	67,4	9 593	+ 14,6	16 020 53,3		+ 19,6	9 889	+ 29,8	8 011 44,2		+ 22,3	+ 15,0
Baden	17	324	+ 10,3	21,4	3 310	+ 38,8	916 100,0		- 14,0	3 816	+ 18,3	818 100,0		- 14,2	+ 97,8
Thüringen	12	59	+ 2,4	83,0	2 081	+ 23,5	239 100,0		+ 1,7	2 112	+ 14,4	270 100,0		- 4,6	+ 7,9
Hessen	17	107	+ 6,8	51,2	1 832	+ 13,4	981 100,0		+ 234,8	2 178	+ 16,0	291 100,0		+ 34,7	+ 11,7
Mecklenburg-Schwerin	70	613	+ 10,1	83,7	17 562	+ 18,0	2 107 82,0		- 1,8	18 141	+ 16,1	1 512 88,4		+ 19,9	+ 68,9
Oldenburg ³⁾	56	946	+ 40,1	95,5	34 196	+ 42,7	2 581 15,9		+ 52,6	30 676	+ 25,0	1 612 26,0		+ 26,6	+ 220,7
Braunschweig	38	216	+ 6,1	86,5	6 786	+ 10,1	499 95,1		+ 64,0	6 950	+ 7,9	455 100,0		+ 23,2	+ 48,3
Lippe	9	64	+ 29,8	92,2	2 134	+ 35,1	11 93,7		+ 10,1	2 076	+ 29,8	12 88,1		+ 57,7	+ 69,5
Mecklenburg-Strelitz	20	109	+ 12,0	73,9	2 695	+ 8,0	409 100,0		+ 34,0	2 753	+ 8,7	165 100,0		+ 121,1	+ 23,2
Schaumburg-Lippe	3	33	+ 13,1	92,7	568	+ 3,8				550	+ 1,0				+ 110,3
Hansestädte	10	131	+ 12,2	49,5	1 361	+ 36,0	72 37,2		+ 45,2	1 907	+ 19,6	72 19,9		+ 42,3	- 4,1
Deutsches Reich ¹⁾ *)	1 529	12 715	+ 16,4	72,4	300 053	+ 20,7	98 830 41,8		+ 20,8	312 879	+ 15,4	71 960 44,0		+ 25,9	+ 64,0
April 1930	1 533	10 938	+ 8,6	68,8	249 160	+ 12,0	81 926 41,1		+ 8,7	271 203	+ 13,9	57 275 43,5		+ 2,4	-
März 1930	1 539	10 087	+ 6,6	66,9	222 842	+ 8,0	76 003 47,4		- 6,1	238 415	+ 6,4	59 297 44,0		+ 5,4	-
Februar 1930	1 539	9 465	+ 2,5	64,8	206 375	+ 1,5	80 953 57,4		- 8,5	224 103	+ 7,6	56 262 48,3		+ 3,9	-
Januar 1930	1 539	9 231	-	65,8	203 240	-	88 442 54,9		-	208 212	-	58 145 50,9		-	-

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Ohne Anhalt. — ⁶⁾ Nach Umrechnung der Aprilergebnisse auf die im Mai berichtenden Molkeereien.

der Stadt Berlin. Auch beim Butterabsatz zeigte sich eine Steigerung, die im Reichsdurchschnitt allerdings hinter der Zunahme bei der Buttererzeugung zurückblieb. In Nordbayern, Hessen, Württemberg und Mecklenburg-Strelitz stieg der Absatz in höherem Maße als die Herstellung, während in den übrigen Gebieten eine entgegengesetzte Entwicklung festzustellen ist. Bemerkenswert ist die im Vergleich zu der stark vermehrten Buttererzeugung nur verhältnismäßig geringe Absatzsteigerung im Freistaat Sachsen und Baden sowie in der Stadt Berlin und den Hansestädten. Vielfach waren die im Durchschnitt je Tag abgesetzten Buttermengen größer als die Eigenerzeugung, was z. T. aus einem Zukauf von Butter aus anderen Molkereien zu erklären ist.

Der Bestand an Butter war Ende Mai um 64 vH größer als Ende April. Mit Ausnahme von Berlin und den Hansestädten waren in allen Gebieten die Buttermengen zu Anfang Juni größer als zu Beginn des Berichtsmontats.

Über die insgesamt in den Berichtsmolkereien im Mai verfügbaren Buttermengen, ihre Herkunft und ihren Verbleib gibt die folgende Übersicht Auskunft:

	kg	vH
Bestand aus dem Vormonat	526 255	5,0
Eigenerzeugung	9 301 638	88,1
Zukauf	734 454	6,9
Gesamte verfügbare Buttermenge	10 562 347	100,0
davon abgesetzt	9 699 235	91,8
Restbestand Ende Mai	863 112	8,2

Die Käseerzeugung stieg im Mai im Reichsdurchschnitt erheblich stärker als im Vormonat (um + 20,8 vH gegen + 8,7 vH im April). Allerdings ergeben sich große Unterschiede in den einzelnen Gebieten. Am meisten nahm die Erzeugung in Westdeutschland zu, während im Osten des Reichs, abgesehen von Ostpreußen und Oberschlesien eine Abnahme zu verzeichnen

ist. Im Gegensatz zu der rückläufigen Bewegung im April nahm der Käseabsatz im Mai noch etwas stärker zu als die Käseerzeugung. In den einzelnen Gebieten stimmt die Entwicklung des Absatzes vielfach mit den Schwankungen in der Erzeugung überein. Die im Durchschnitt je Tag abgesetzten Mengen bleiben besonders in den Hauptkäseerzeugungsgebieten (Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Rheinprovinz, Württemberg und Südbayern) nicht unerheblich hinter den erzeugten Mengen zurück, was auf eine Vergrößerung der Lagerbestände hindeutet.

Der Anteil des Weichkäses an der Gesamtkäseerzeugung erhöhte sich im Reichsdurchschnitt auf 41,8 vH gegen 41,1 vH im Vormonat. Die im Durchschnitt je Tag erzeugte Weichkäsemenge stieg um 22,6 vH, während die Hartkäseerzeugung nur eine Zunahme um 19,3 vH aufweist.

Über den Anteil der einzelnen Arten von Hart- und Weichkäse an der Herstellung und dem Absatz von Käse in den Berichtsmolkereien gibt die folgende Übersicht Auskunft:

	Herstellung vH	Absatz vH
Weichkäse		
nach Camembert-Art	30,3	36,7
" Limburger-Art	45,4	39,5
sonstiger Labkäse	24,3	23,8
Hartkäse		
nach Emmentaler-Art	17,7	16,2
" Tilsiter-Art	71,2	75,8
" Holländer-Art	11,1	8,0

Im Juni ist bei der Milchanlieferung im Durchschnitt der berichtenden Gebiete außer Preußen, für das die Ergebnisse noch nicht vorliegen, eine Abnahme um 1 vH festzustellen. Abgesehen von Oldenburg, den Hansestädten und Baden ging die Milchanlieferung überall zurück. Der Anteil der Werkmilchverarbeitung fiel im Durchschnitt der Berichtsgebiete (Reich ohne Preußen) von 72,9 vH im Vormonat auf 69,7 vH.

Schaumweinerzeugung und -Absatz im Rechnungsjahr 1929/30.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1929/30 sind 10 527 358 ganze Flaschen Traubenschaumwein und 1 664 845 ganze Flaschen Fruchtschaumwein fertiggestellt worden gegenüber 13 751 952 bzw. 1 766 790 ganzen Flaschen im Vorjahr¹⁾. Die durch die ungünstige Wirtschaftsentwicklung bedingte Einschränkung des Verbrauchs hatte demnach 1929/30 bei Traubenschaumwein eine Produktionsverminderung von 23,5 vH und bei Fruchtschaumwein eine solche um 5,8 vH zur Folge.

An der Herstellung waren 1929/30 insgesamt 214 (i. V. 211) Betriebe beteiligt. Davon stellten 92 (89) nur Traubenschaum-

wein, 76 (83) nur Fruchtschaumwein und die übrigen 46 (39) beide Schaumweinarten her. 24 (21) Betriebe haben 1929/30 geruht.

Zur Herstellung von Traubenschaumwein werden in beträchtlichem Umfange ausländische, hauptsächlich französische Weine verwendet, die zum ermäßigten Zollsatz von 20 *ℛ. M.* je Doppelzentner eingeführt und unter Zollsicherung verarbeitet werden. Nach den Angaben der Handelsstatistik wurden 1929/30 69 989 dz Wein (i. V. 73 763 dz) im Werte von 4,8 (5,4) Mill. *ℛ. M.* zur Herstellung von Schaumwein eingeführt.

Die wichtigsten Standorte der deutschen Traubenschaumweinfabrikation befinden sich in den Landesfinanzamtsbezirken Kassel, Darmstadt, Köln und Würzburg, die 1929/30 zusammen einen Anteil von 87,3 vH an der Gesamtproduktion hatten (i. V. 89,8 vH). Die Herstellung von Fruchtschaumwein ist am stärksten in den Landesfinanzamtsbezirken Kassel, Berlin, Hannover und Magdeburg vertreten.

Ein scharfer Rückgang der Herstellung und des Umsatzes ist 1929/30 gerade bei führenden Sektfirmen eingetreten, während bei Klein- und Mittelbetrieben teilweise eine Steigerung der Geschäftstätigkeit zu beobachten war. Obwohl die Preise für die sogenannten Markenschaumweine infolge des starken Überangebots gedrückt lagen, richtete sich die Nachfrage in starkem Maße nach billigen Sorten, die von weniger bekannten, zum Teil noch jungen Firmen in den Verkehr gebracht wurden. Einige nur Markenschaumweine herstellende Unternehmungen sahen sich daher veranlaßt, ihre Betriebe zeitweilig zu schließen.

Auf 92 (i. V. 89) Betriebe, die nur Traubenschaumwein herstellten, entfielen rd. 98 vH der gesamten deutschen Traubenschaumweinfabrikation. Bei den Betrieben, die beide Schaumweinarten anfertigten, überwog in allen Größenklassen die Fruchtschaumweinfabrikation.

Von der Gesamterzeugung von Traubenschaumwein entfielen im Berichtsjahr 8 645 371 ganze Flaschen = 82,1 vH (i. V. 11 695 097 g. Fl. = 85,0 vH) auf die 31 (30) Betriebe, die mehr als 100 000 ganze Flaschen produzierten. An der Obstsektfabrikation ist eine größere Anzahl von Klein- und Mittelbetrieben beteiligt.

An inländischen Erzeugnissen wurden 1929/30 versteuert 9 967 532 ganze Flaschen Traubenschaumwein und 1 636 360 ganze Flaschen Fruchtschaumwein (i. V. 12 921 565 bzw.

¹⁾ Vgl. *•W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 10, S. 426.

Schaumweinerzeugung nach Landesfinanzamtsbezirken.

Landesfinanzamtsbezirke	Zahl der arbeitenden Schaumweinfabriken		Hergestellte Mengen in 1 000 ganzen Flaschen ¹⁾				Am 31. 3. 1930 ¹⁾ vorhanden. Bestand an fertiggestelltem	
	1928/29	1929/30	Traubenschaumwein		Fruchtschaumwein		Trauben-|Fruchtschaumwein	in 1 000 ganz. Fl.
			1928/29	1929/30	1928/29	1929/30		
Berlin	17	18	159	143	342	298	34	9
Brandenburg	3	3	5	5	49	24	2	2
Breslau u. Oberschlesien	15	14	280	254	34	40	41	3
Darmstadt	23	22	2 553	2 436	84	76	770	12
Dresden	9	9	91	72	88	61	17	8
Düsseldorf	2	4	—	3	10	15	2	1
Hannover u. Oldenburg	8	9	52	39	222	273	17	22
Karlsruhe	6	6	421	460	—	0	90	0
Kassel	37	37	6 409	4 027	327	312	1 512	8
Köln	22	27	2 107	1 805	26	37	479	2
Königsberg und Stettin	5	5	2	4	7	10	2	2
Leipzig	8	6	3	0	74	56	0	10
Magdeburg u. Thüringen	17	16	276	188	254	252	56	16
München	9	8	3	2	40	28	3	4
Münster	5	6	0	0	20	17	0	6
Nürnberg	4	5	21	21	14	9	0	0
Mecklenburg-Lübeck, Schleswig-Holstein, Unterelbe	5	3	* 12	38	32	28	12	0
Stuttgart	5	5	152	108	45	33	74	8
Würzburg	11	11	1 206	922	99	96	161	3
Zusammen	211	214	13 752	10 527	1 767	1 665	3 272	116

¹⁾ Halbe, viertel und achteil Flaschen sind in ganze Flaschen umgerechnet worden.

Schaumweinerzeugung nach dem Produktionsumfang der Fabriken.

Jahres- erzeugung in 1 000 ganzen Flaschen	R.-J. 1928/29				R.-J. 1929/30					
	Zahl der Be- trie- be	Trauben- und Frucht- schaum- wein	davon		Zahl der Be- trie- be	Trauben- und Frucht- schaum- wein	davon			
			Trauben- schaum- wein	Frucht- schaum- wein			Trauben- schaum- wein	Frucht- schaum- wein		
		1 000 ganze Flaschen				1 000 ganze Flaschen				
Über	Bis	1	37	17	4	13	44	19	6	13
	1 bis	5	47	120	32	88	44	112	36	76
	5	10	16	118	35	83	16	123	42	81
	10	20	22	329	126	203	21	308	138	170
	20	30	6	150	100	50	7	176	96	80
	30	40	10	356	247	109	17	588	339	249
	40	50	17	763	450	313	11	475	319	156
	50	75	17	1 076	622	454	12	690	405	285
	75	100	7	619	441	178	9	744	500	244
	100	250	16	2 617	2 341	276	23	3 420	3 109	311
	250	500	9	3 023	3 023	—	5	1 685	1 685	—
	Über	500	7	6 331	6 331	—	5	3 852	3 852	—
Überhaupt			211	15 519	13 752	1 767	214	12 192	10 527	1 665

1 742 914). Der Anteil des Obstsektors an dem Verbrauch inländischer Schaumweine ist von 11,9 vH 1928/29 auf 14,1 vH 1929/30 gestiegen.

Die beliebteste Flaschengröße ist die ganze Flasche mit einem Raumgehalt von über 425 bis 850 ccm.

Im Rechnungsjahr 1929/30 wurden außerdem eingeführt und versteuert 148 552 ganze Flaschen Traubenschaumwein und 228 ganze Flaschen Fruchtschaumwein (i. V. 212 723 bzw. 106). Das wichtigste Herkunftsland ist Frankreich.

Der Verbrauch berechnet sich für 1929/30 einschl. der Einfuhr und nach Abzug der zurückgenommenen und zugrunde gegangenen Mengen auf 10 003 691 ganze Flaschen Trauben- und 1 618 337 ganze Flaschen Fruchtschaumwein gegenüber 13 037 662 bzw. 1 727 224 ganze Flaschen im Vorjahr.

Im Rechnungsjahr 1929/30 wurden unter amtlicher Überwachung 429 977 ganze Flaschen Traubenschaumwein (i. V. 462 824) und 6 590 ganze Flaschen Fruchtschaumwein (i. V. 1 097) ausgeführt. Ein erheblicher Teil dieser Menge war für die Versorgung der deutschen Seeschiffe bestimmt. An der Ausfuhr sind überwiegend die großen Fabriken, die Markenartikel herstellen, beteiligt. Der ausländische Absatz deutschen Schaumweins trifft auf starken französischen Wettbewerb. Die Ausfuhr richtet sich hauptsächlich nach Großbritannien.

Der am 31. März 1930 vorhandene Bestand an fertiggestelltem Schaumwein weicht nur wenig von dem Anfangsbestand des Berichtsjahres ab; er betrug 3 271 967 ganze Flaschen Traubenschaumwein (i. V. 3 378 421) und 116 457 ganze Flaschen Fruchtschaumwein (104 348).

Das Soll der Schaumweinsteuer abzüglich der im Laufe der Berichtszeit gezahlten Erstattungen (gemäß § 8 d. Ges.) ist von 13,31 Mill. RM in 1928/29 auf 10,26 Mill. RM in 1929/30 zurückgegangen. Die Isteinnahmen aus der Schaumweinsteuer betragen 1929/30 10,94 Mill. RM (i. V. 15,18) und erreichten damit nicht den Voranschlag (12,0 Mill. RM). Die aus den Ergebnissen der Handelstatistik berechneten Zollerträge beliefen sich 1929/30 für Schaumwein auf 0,58 Mill. RM (i. V. 0,82) und für den zur Schaumweinherstellung bestimmten Wein auf 1,40 Mill. RM (i. V. 1,58). Die Gesamterträge vom Schaumwein lassen sich mithin für 1929/30 auf 12,92 Mill. RM (i. V. 17,58) oder auf 20 Rpfl. (i. V. 27) je Kopf der Bevölkerung berechnen

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im September und im 3. Vierteljahr 1930.

Die Ausfuhr hat die vorwiegend jahreszeitlich begründete Aufwärtsentwicklung der letzten Monate — die Ausfuhr pflegt regelmäßig von Juli bis Oktober anzusteigen — im September fortgesetzt; durch eine weitere Zunahme um 30,3 Mill. RM ergibt sich für den Berichtsmonat ein Ausfuhrwert von einer vollen Milliarde (1 001,1 Mill. RM), an der die Reparations-Sachlieferungen einen Anteil in Höhe von 61,8 Mill. RM (August 52 Mill. RM) haben. Die Einfuhr (736,5 Mill. RM) ist gegenüber dem Vormonat um 59 Mill. RM geringer ausgewiesen. Das Ausmaß des Einfuhrrückgangs erklärt sich zum Teil dadurch, daß die Anschreibungen aus den Lagerabrechnungen im September 27,4 Mill. RM weniger als im August betragen. Ein weiterer Teil ist saisonmäßig bedingt. Konjunkturelle Veränderungen gegenüber dem Vormonat haben sich weder bei der Ausfuhr noch bei der Einfuhr in fühlbarer Weise bemerkbar gemacht.

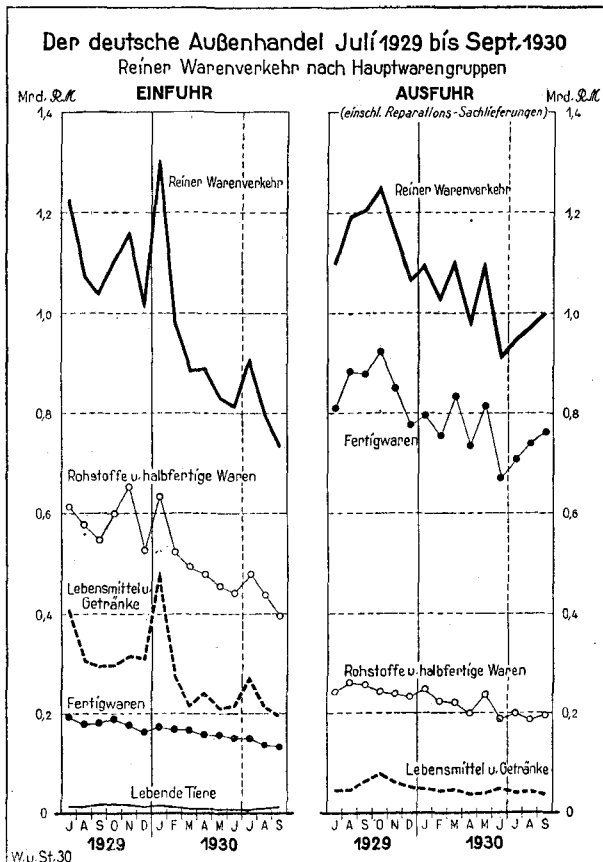
An der Zunahme der Ausfuhr sind in erster Linie die Fertigerwaren beteiligt, deren Absatz gegenüber dem Vormonat um 22,3 Mill. RM gestiegen ist. Insbesondere verzeichnen eine höhere Ausfuhr die Textilwaren (+ 10,3 Mill. RM), darunter

Kleidung und Wäsche mit einer Mehrausfuhr von 7,7 Mill. RM. Gestiegen ist ferner die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen (+ 5,6

Monatliche Bewegung des Außenhandels.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Waren- verkehr	darunter			Reiner Waren- verkehr	darunter		
		Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren		Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
	Mill. RM							
April 1930.	888,9	241,8	479,6	159,0	976,7	36,7	199,9	734,4
Mai ..	830,2	209,2	453,5	159,3	1 096,5	39,9	236,4	813,3
Juni ..	813,5	215,0	440,6	150,4	910,2	48,1	187,2	669,9
Juli ..	909,2	273,4	478,7	150,0	950,7	40,0	199,0	706,9
August ..	795,5	213,0	437,3	136,5	970,7	40,6	185,3	740,1
Sept. ..	736,5	196,0	396,2	132,7	1 001,1	35,3	195,4	762,4
Sept. { 1929 ..	1 038,2	295,2	547,4	180,2	1 199,7	58,3	259,6	879,4
1928 ..	1 088,2	337,1	551,9	186,4	1 117,4	57,4	232,1	826,0
Monats- durchschnitt { 1929 ..	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4
1928 ..	1 166,8	349,0	601,5	204,2	1 023,0	51,9	229,1	740,4

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.



Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	September 1930	Jan./Sept. 1930	September 1930	Jan./Sept. 1930	September 1930	Jan./Sept. 1930	September 1930	Jan./Sept. 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	132 702	1 398 462	762 388	6 811 741	1) | 1 173 391	1) | 11 823 318	1) | 6 603 669	1) | 63 424 047
Kunstseide und Floretteidengarn.....	7 552	72 852	5 768	66 499	10 705	96 923	5 750	61 833
Wolle und anderen Tierhaaren..	10 100	104 595	7 886	65 110	14 487	146 514	9 598	72 802
Garn aus { Baumwolle.....	10 436	110 888	2 613	26 319	19 061	218 404	6 082	66 690
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	1 686	22 956	1 426	12 508	9 078	143 731	9 822	79 754
Gewebe und Seide und Kunstseide.....	4 149	60 121	22 966	182 179	844	9 772	8 084	61 108
andere nicht- genähte	6 101	63 206	34 626	232 123	3 155	30 806	25 807	174 743
Wolle und anderen Tierhaaren	6 239	71 198	31 016	277 154	6 206	65 900	27 971	237 674
Garn aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl....	914	5 967	2 927	24 190	8 202	41 206	21 432	177 034
Kleidung und Wäsche.....	1 884	14 596	23 029	132 347	334	2 755	7 314	41 838
Filzhüte und Hutstumpen.....	886	4 030	2 994	15 779	134	625	825	4 791
Sonstige Textilwaren.....	918	16 434	9 556	90 587	1 179	16 980	15 609	153 744
Leder.....	5 916	59 933	18 782	180 962	6 657	57 007	13 479	121 599
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren..	2 372	19 562	12 579	92 751	1 471	7 865	6 638	49 960
Pelze und Pelzwaren.....	5 365	52 224	23 296	173 299	1 174	13 149	3 067	21 954
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	1 296	12 414	3 799	33 868	21 336	201 716	38 628	339 805
Möbel und andere Holzwaren.....	2 310	29 275	8 417	78 450	28 756	335 555	67 006	652 156
Kautschukwaren.....	2 155	27 735	8 559	86 461	4 566	56 237	15 977	162 700
Zellul., Galalith u. War. daraus (ohne Filme)	545	5 845	6 521	55 648	1 456	15 646	7 637	72 416
Filme, belichtet und unbelichtet.....	512	5 373	3 959	32 762	183	2 038	1 763	16 579
Papier und Papierwaren.....	2 817	26 659	29 003	280 195	37 234	318 212	409 787	4 111 288
Bücher und Musiknoten.....	1 601	14 842	5 004	43 418	4 823	43 034	8 194	67 225
Farben, Firnisse und Lacke.....	1 976	25 363	25 328	238 858	35 868	382 590	134 979	1 387 337
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	35	4 337	51 888	—	1 633	3 290 868	—
Sonstige chem. u. pharmazent. Erzeugnisse	7 482	66 983	40 870	367 144	173 146	1 330 407	816 529	7 718 705
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)..	1 023	8 709	10 498	98 578	33 890	291 749	184 358	1 681 659
Glas und Glaswaren.....	2 185	18 212	18 209	175 784	24 353	196 240	123 031	1 193 548
Waren aus Edelmetallen.....	448	5 484	4 503	35 923	8	121	159	1 284
Röhren und Walzen.....	914	8 625	11 658	105 630	36 830	353 102	321 402	3 048 611
Stab- und Formeisen.....	5 345	64 753	13 370	140 025	330 268	4 068 150	925 921	9 223 585
Blech und Draht.....	3 069	33 508	14 099	144 355	144 047	1 491 392	653 236	6 785 706
Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 296	8 997	4 529	36 942	92 486	573 624	289 407	2 541 535
Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	1 963	18 545	17 656	184 609	13 541	107 396	120 653	1 276 812
Messerschmiedewaren.....	90	4 760	4 810	45 611	59	1 013	4 742	47 420
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	451	4 208	7 246	78 303	2 203	16 003	38 314	456 243
Sonstige Eisenwaren.....	3 062	36 013	63 136	596 035	26 370	316 989	828 081	7 694 002
Waren aus Kupfer.....	1 933	20 238	22 003	222 903	4 643	45 155	80 649	765 697
Vergoldete und versilberte Waren.....	381	3 737	4 027	33 254	147	1 473	1 749	14 460
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 149	11 029	10 149	94 952	9 835	71 406	42 315	350 395
Textilmaschinen.....	1 915	15 025	12 652	135 316	6 661	60 904	44 104	463 274
Dampflokotivon, Tender.....	—	12	5 332	48 744	—	62	38 451	345 328
Werkzeugmaschinen.....	552	9 995	17 135	168 381	2 034	30 945	96 779	942 299
Landwirtschaftliche Maschinen.....	291	6 083	2 310	34 813	1 790	46 371	23 379	394 487
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)..	5 739	48 625	51 128	503 396	20 684	189 527	267 902	2 604 258
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)....	767	7 285	8 918	84 464	2 956	24 029	30 288	301 254
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 354	24 198	44 518	341 861	3 545	28 262	130 884	936 442
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	2 132	32 992	2 659	36 597	5 162	93 555	6 509	89 496
Fahrräder, Fahrradteile.....	96	2 330	3 750	37 750	216	4 768	10 472	166 951
Wasserfahrzeuge.....	687	11 898	8 995	71 017	35	282	139	3 030
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	429	4 669	6 661	64 548	343	4 321	11 124	111 951
Uhren.....	1 496	10 982	5 280	40 674	134	1 046	7 993	62 406
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik *)..	887	14 870	8 038	83 643	426	6 917	6 960	69 448
Kinderspielzeug.....	175	987	13 491	62 211	636	3 161	53 802	258 176
Sonstige fertige Waren.....	5 660	68 607	31 884	264 618	20 069	256 932	311 702	2 452 717
I.—IV. Reiner Warenverkehr	736 541	8 144 137	1 001 051	9 128 450	44 708 212	445 083 332	53 888 865	485 604 135
Hierzu:								
V. Gold und Silber*)	10 573	424 994	107 850	130 498	972	8 405	661	3 106
—V. Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	747 114	8 569 131	1 108 901	9 258 948	45 709 184	453 488 737	54 550 526	488 710 241

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 5,4 Mill. RM), Pelzen und Pelzwaren (+ 3,8 Mill. RM) und Kinderspielzeug (+ 2,8 Mill. RM). Zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr von nicht-elektrischen Maschinen (- 7,7 Mill. RM) und chemischen Erzeugnissen, unter diesen insbesondere die Ausfuhr von schwefelsaurem Kali und Chlorkalium (- 7,4 Mill. RM).

Außer der Fertigwarenausfuhr weist auch die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren mit einer Zunahme von 10 Mill. RM eine Steigerung auf, an der namentlich Steinkohlen (+ 5,1 Mill. RM) und schwefelsaures Ammoniak (+ 3,5 Mill. RM) beteiligt sind. Rückläufig ist unter den Rohstoffen die Ausfuhr von Kalisalzen (- 4,2 Mill. RM).

Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist um 5,3 Mill. RM zurückgegangen. Ein größerer Anteil des Ausfuhr-rückgangs entfällt auf die pflanzlichen Öle und Fette mit einer Minderausfuhr von 2,8 Mill. RM. — Eine seit Jahren nicht erreichte Höhe (8 Mill. RM) verzeichnet die Ausfuhr von lebenden Tieren; gegenüber dem Vormonat hat die Ausfuhr von Rindvieh (vorwiegend nach Frankreich und dem Saargebiet) um 1,8, die Ausfuhr von Schweinen (vorwiegend nach dem Saargebiet, Österreich und der Schweiz) um 1,5 Mill. RM zugenommen.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im September entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 12,9 Mill. RM; auf die Gruppe Fertigwaren: Maschinen, Maschinenteile und Kessel mit 13,3, Eisenwaren mit 8,5, Eisenbahnwagen mit 6,2, Wasserfahrzeuge mit 4,7, elektrotechnische Erzeugnisse einschließlich der elektrischen Maschinen mit gleichfalls 4,7 Mill. RM.

Außerhalb des reinen Warenverkehrs bedarf der Erwähnung die starke Ausfuhr von Gold und Silber, die im September 107,9 Mill. RM betragen hat. Es handelt sich hier insbesondere um Goldüberführungen der Reichsbank in Höhe von 105,3 Mill. RM nach Frankreich.

Die Abnahme der Einfuhr betrifft vor allem Rohstoffe und halbfertige Waren, deren Bezug um 41,1 Mill. RM zurückgegangen ist. Insbesondere verzeichnen einen Einfuhr-rückgang Mineralöle (- 19,7 Mill. RM; im wesentlichen als Folge geringerer Lagerabrechnungen), Wolle und andere Tierhaare (- 11,9 Mill. RM), Ölfrüchte und Ölsaaten (- 5,8 Mill. RM), Bau- und Nutzholz (- 5,5 Mill. RM), Holz zu Holzmasse (- 5,4 Mill. RM) und rohe Pelzwerkfelle (- 5,3 Mill. RM). Gestiegen ist die Einfuhr von Baumwolle, und zwar um den Betrag von 7,1 Mill. RM.

Die Reparations-Sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1930					
	Sept.	Aug.	Jan./Sept.	Sept.	Aug.	Jan./Sept.
	1 000 R.M.			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	—	—	30	—	—	126
II. Lebensmittel und Getränke	692	811	5 678	47 224	63 665	423 308
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	19 184	16 494	162 298	7 001 022	5 846 525	52 452 948
IV. Fertige Waren ..	41 924	34 945	373 361	4 480 924 ¹⁾	5 078 804 ¹⁾	41 783 753
Zusammen	61 800	52 250	541 367	7 529 170	6 417 994	57 055 135
Außerdem Wasserfahrzeuge (Stück)				19	18	152

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Der Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken beträgt 17 Mill. R.M. Während der um 9,9 Mill. R.M. niedrigere Ausweis der Einfuhr von Kaffee lediglich mit geringeren Anschreibungen im Abrechnungsverkehr zusammenhängt, beruht der Rückgang der Einfuhr von Küchengewächsen um 6,5 Mill. R.M. auf tatsächlich geringeren Warenbezügen. Eine Zunahme um 5,4 Mill. R.M. gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr von Weizen erfahren.

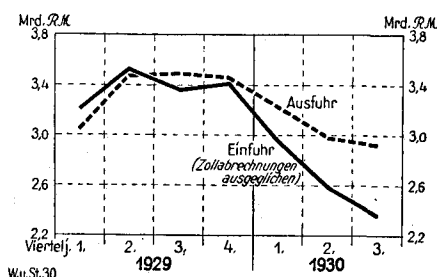
Die Einfuhr von Fertigwaren ging namentlich infolge geringerer Einfuhr von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren um den Gesamtbetrag von 3,8 Mill. R.M. zurück.

Im 3. Vierteljahr 1930 hat der Wert der Einfuhr mit 2,4 Milliarden R.M. einen Tiefstand erreicht, der seit 1925 nur in den ersten beiden Vierteljahren des Krisenjahres 1926 mit 2,0 und 2,2 Milliarden noch unterschritten wurde. Nach den handelsstatistischen Anschreibungen hat ein großer Sturz der Einfuhr im 2. Vierteljahr 1930 stattgefunden, für das eine um 638 Mill. R.M. geringere Einfuhr als im 1. Vierteljahr 1930 ausgewiesen ist; diesem starken Rückgang gegenüber hat die statistisch ausgewiesene Einfuhrabnahme vom 2. zum 3. Vierteljahr 1930 mit 91 Mill. R.M. ein erheblich geringeres Ausmaß.

Die tatsächliche Bewegung der Einfuhr von Vierteljahr zu Vierteljahr entspricht jedoch nicht der Entwicklung, die sie nach den Anschreibungen der Handelsstatistik in den einzelnen Vierteljahren genommen hat. Infolge der halbjährlichen Zollabrechnungen für einen Teil des Lagerverkehrs entstehen in den Anschreibungen der Einfuhrstatistik zeitliche Verschiebungen, die das Bild der Bewegung, insbesondere wenn man kürzere Zeiträume als ein halbes Jahr betrachtet, verschleiern. Es sind daher auch Bemühungen im Gange, diese empfindlichen Nachteile für eine fortlaufende Beobachtung der Einfuhrbewegung nach Möglichkeit auszuräumen. Soweit zur Zeit schon die Ausschaltung der zeitlichen Verschiebungen versucht werden kann, ergeben sich für die einzelnen Vierteljahre seit 1929 folgende Einfuhrzahlen, denen die Ziffern über die Zunahme oder Abnahme zum jeweiligen Vorvierteljahr hinzugesetzt sind:

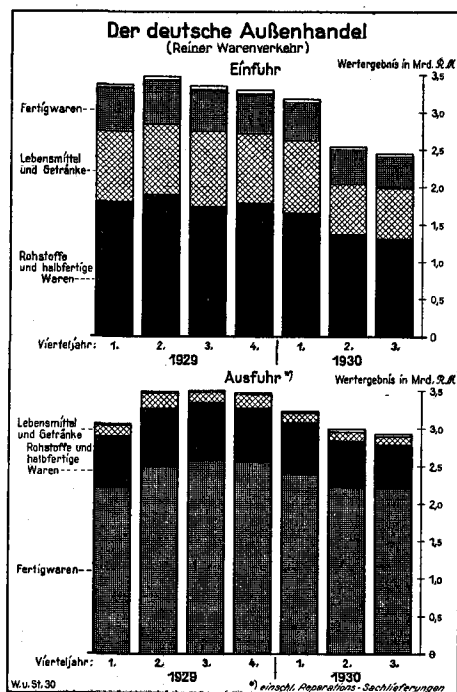
Zeitraum	Einfuhr
1. Vierteljahr 1929	3 212 Mill. R.M.
2. „ 1929	3 530 „ „ + 318 Mill. R.M.
3. „ 1929	3 372 „ „ — 158 „ „
4. „ 1929	3 416 „ „ + 44 „ „
1. „ 1930	2 951 „ „ — 465 „ „
2. „ 1930	2 593 „ „ — 358 „ „
3. „ 1930	2 358 „ „ — 235 „ „

Die vierteljährliche Bewegung des deutschen Außenhandels.



Aus dieser Zahlenreihe ergibt sich, daß im Jahre 1930 die Einfuhr tatsächlich bereits im 1. Vierteljahr stark gefallen ist und ihr weiterer Rückgang von Vierteljahr zu Vierteljahr ziemlich stetig abgenommen hat, während die Zahlenreihe der Handelsstatistik, wie nachstehende Übersicht zeigt, für das 1. Vierteljahr 1930 bei schwachem Rückgang noch eine sehr hohe Einfuhr aufweist, im 2. Vierteljahr einen außerordentlichen Sturz zeigt und im 3. Vierteljahr eine nur geringe Abnahme folgen läßt.

Da der Versuch einer zahlenmäßigen Ausschaltung der durch die Lagerabrechnungen bedingten zeitlichen Verschiebungen gegenwärtig nur für die Gesamteinfuhrergebnisse der einzelnen Vierteljahre gemacht werden kann, muß sich die Betrachtung der Einzelergebnisse auf die handelsstatistisch ausgewiesenen Einfuhrzahlen beschränken, wofür die Unterlagen in den beigefügten Übersichten gegeben sind.



Die Bewegung des Außenhandels nach Vierteljahren.

Reiner Warenverkehr	1929				1930 *)		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Mill. R.M.							
Einfuhr	3 354,8	3 465,1	3 338,9	3 288,0	3 170,3 3 485,1	2 532,6 2 939,5	2 441,2 2 864,1
davon							
Rohstoffe und halbfertige Waren ...	1 797,2	1 890,5	1 736,6	1 780,8	1 651,2 1 820,1	1 373,8 1 599,4	1 311,8 1 576,4
Lebensmittel und Getränke	943,4	940,6	1 007,8	930,9	972,8 1 098,9	666,0 814,6	682,4 806,5
Fertigwaren	585,1	598,6	554,5	531,1	510,1 529,5	468,7 501,2	419,7 453,3
Lebende Tiere	29,1	35,4	40,0	45,2	36,2 36,6	24,1 24,3	27,3 27,9
Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen	3 054,4	3 476,6	3 487,3	3 464,4	3 222,6 3 406,8	2 983,4 3 137,1	2 922,5 3 133,5
davon							
Fertigwaren	2 212,9	2 497,9	2 573,0	2 549,1	2 384,6 2 480,5	2 217,7 2 268,5	2 209,4 2 317,7
Rohstoffe und halbfertige Waren ...	681,6	758,0	764,8	721,9	693,1 750,7	623,4 691,1	579,7 645,2
Lebensmittel und Getränke	155,9	214,9	144,3	186,4	136,4 165,9	124,7 158,1	115,9 141,6
Lebende Tiere	4,0	5,8	5,2	7,0	8,5 9,7	17,6 19,4	17,5 29,0

*) Die Zahlen in Kursivdruck sind auf der Grundlage der Vorjahrswerte errechnet.

Die Einfuhr wichtiger Warengruppen nach Vierteljahren.

Warengruppen	1929		1930		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	Mill. <i>R.M.</i>				
Textilrohstoffe	333,3	472,8	406,6	308,6	246,5
darunter					
Wolle und andere Tierhaare	140,3	97,3	139,1	133,9	105,8
Baumwolle	125,4	286,9	199,8	121,1	104,6
Flachs, Hanf, Jute	36,1	52,3	39,5	32,2	20,2
Milch und Molkereiprodukte	159,2	149,6	115,6	105,2	138,6
darunter					
Butter	124,9	121,6	91,9	82,4	110,8
Ölfrüchte und Ölsaaten	205,1	198,1	220,1	166,7	136,7
Holz	177,2	129,7	86,3	82,0	131,1
darunter					
Bau- und Nutzholz	129,4	99,9	74,2	65,5	95,0
Mineralöle	101,9	84,5	134,6	80,6	113,8
Erze und Metallaschen	141,6	134,4	118,7	108,3	104,2
darunter					
Eisenerze	93,5	81,9	77,1	70,2	68,4
Uedle Metalle, roh	158,4	132,6	109,8	105,3	95,2
darunter					
Kupfer, roh	99,5	76,3	64,9	68,6	59,9
Kaffee, Tee, Kakao	125,1	84,0	162,3	59,6	94,8
darunter					
Kaffee	97,5	61,2	123,0	45,7	73,4
Garne	128,5	129,0	115,8	101,0	94,5
darunter					
Garne aus Baumwolle	43,8	41,5	42,5	35,4	33,0
Garne aus Wolle	49,3	48,7	39,2	33,1	32,3
Obst und Südfrüchte	108,6	134,1	110,6	90,3	92,7
Felle und Häute	87,1	88,9	78,1	73,6	79,2
darunter					
Kalb- und Rindshäute	58,6	59,9	51,8	45,0	49,8
Futtermittel	166,0	191,5	201,7	78,3	66,5
darunter					
Gerste	84,0	103,3	127,4	31,2	21,6
Mais	35,3	31,6	34,0	23,9	21,0
Rohtabak	67,3	63,5	56,7	69,1	66,2
Brotgetreide und Müllerei- erzeugnisse	156,4	90,9	112,8	48,5	56,4
Waren aus Eisen	75,3	64,2	62,7	62,3	54,4
darunter					
Röhren und Walzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	45,9	39,0	36,5	38,5	31,9
Eier von Federvieh	72,7	60,6	52,9	70,4	54,3
Gewebe	62,8	66,3	81,6	65,4	53,5
darunter					
Gewebe aus Baumwolle	23,9	26,8	27,0	24,9	19,3
Felle zu Pelzwerk	60,4	44,8	59,5	46,8	42,4

Die Ausfuhr wichtiger Warengruppen nach Vierteljahren.

Warengruppen	1929		1930		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	Mill. <i>R.M.</i>				
Waren aus Eisen	505,9	501,0	484,1	440,1	407,6
darunter					
Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht	160,3	149,0	145,4	130,1	114,5
Sonstige Eisenwaren	345,6	352,0	338,7	310,0	293,1
Maschinen (außer elektrischen)	305,2	293,7	321,9	290,4	278,4
Chemische und pharmazeutische Er- zeugnisse	335,0	312,7	296,9	280,0	269,8
darunter					
Farben, Firnisse, Lacke	81,9	77,8	79,0	80,7	79,2
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge	94,9	75,8	74,3	62,9	51,6
Gewebe	310,2	257,2	256,3	207,4	251,9
darunter					
Gewebe aus Baumwolle	112,5	96,2	105,4	83,1	88,7
Wolle	109,6	87,5	81,6	58,8	91,7
Seide und Kunstseide	74,9	61,6	60,2	57,9	64,1
Kohlen, Koks und Preßkohlen	243,9	228,0	205,6	177,9	191,1
darunter					
Steinkohlen	149,0	138,8	135,7	118,9	123,6
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen)	146,4	163,9	147,9	132,9	145,5
Waren aus unedlen Metallen	125,3	144,9	127,1	113,7	110,3
darunter					
Waren aus Kupfer	78,9	87,9	81,3	73,6	68,0
Leder und Lederwaren	95,6	112,8	95,6	89,8	88,3
darunter					
Leder	63,5	74,4	64,4	60,2	56,4
Papier und Waren daraus	108,5	111,2	103,8	90,4	86,0
Kleidung, Wäsche und sonstige Textil- waren	89,2	75,4	78,5	77,3	82,9
darunter					
Kleidung und Wäsche	44,4	37,8	42,2	43,0	47,1
Textilrohstoffe	105,7	97,0	81,4	71,7	66,3
darunter					
Wolle und andere Tierhaare	50,0	45,6	31,2	27,2	26,9
Pelze und Pelzwaren	71,2	64,0	51,3	61,2	60,8
Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	74,8	84,4	68,8	62,5	57,6
Glas und Glaswaren	65,6	64,3	61,2	58,9	55,7
Garne	76,3	77,0	66,1	51,3	53,0
darunter					
Garne aus Wolle	33,4	33,0	26,0	16,8	22,3
Waren aus Kautschuk, Zelluloid und Galalith	54,2	60,3	50,5	45,1	46,5

Die wichtigsten Reparations-Sachlieferungen nach Vierteljahren.

Warengruppen	1930		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	1 000 <i>R.M.</i>		
Aus der Gruppe Lebensmittel			
Zucker	2 254	738	1 796
Aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren			
Kohlen und Koks	40 348	29 168	37 173
darunter			
Steinkohlen	30 819	22 698	30 281
Koks	6 522	5 171	6 313
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge	8 113	3 502	3 409
darunter			
Schwefelsaures Ammoniak	4 902	2 385	58
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 778	3 785	2 966
Bau- und Nutzholz	1 600	1 361	1 056
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	5 158	2 781	996
Uedle Metalle, roh, Bruch usw.	945	826	267
darunter			
Eisen	751	690	249
Aus der Gruppe Fertigwaren			
Maschinen (außer elektrischen)	31 879	32 861	33 975
darunter			
Textilmaschinen	4 262	2 680	2 628
Werkzeugmaschinen	5 774	7 533	5 419
Waren aus Eisen	35 275	31 180	28 103
darunter			
Röhren und Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht	4 359	3 490	3 150
Wasserfahrzeuge	10 131	28 345	13 117
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen)	9 486	9 505	9 139
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	7 668	5 236	6 173
darunter			
Farben, Firnisse, Lacke	4 009	2 774	3 165
Papier und Papierwaren	5 503	3 180	2 385
Waren aus unedlen Metallen (außer Eisenwaren)	2 841	1 099	1 074
darunter			
Waren aus Kupfer	2 166	888	529
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1 283	781	560

Hiernach hat die Einfuhr im 3. Vierteljahr gegenüber dem 2. Vierteljahr 1930 bei allen Hauptwarengruppen abgenommen mit Ausnahme der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken, die eine leichte Zunahme aufweist. Hierzu sei bemerkt, daß tatsächlich auch die Lebensmitteleinfuhr zurückgegangen ist, da die Einfuhrzahl für das 3. Vierteljahr infolge der Einbeziehung größerer Zollabrechnungsbeträge für das 1. Halbjahr überhöht ist.

Ebenso wie die Einfuhr ist die Ausfuhr seit Jahresbeginn stark zurückgegangen, jedoch im Vergleich zur Einfuhr in einem sehr viel geringeren Ausmaß. Der Ausfuhrückgang hat dem Werte nach im 1. und im 2. Vierteljahr 1930 jeweils rund 240 Mill. *R.M.*, im 3. Vierteljahr nur 61 Mill. *R.M.* betragen.

Bei der Ausfuhr wie bei der Einfuhr beruhen die Wertrückgänge zu einem erheblichen Teil auf dem Rückgang der Preise, der seit Jahresbeginn in den Außenhandelswerten deutlich zum Ausdruck kommt. In der beigegebenen Übersicht sind daher neben den tatsächlichen Werten für 1930 in Kursivdruck auch diejenigen Werte angegeben, die sich unter Zugrundelegung der Durchschnittswerte aus den Vorjahrsabschnitten für die einzelnen Vierteljahre des laufenden Jahres ergeben. Hiernach ist das Volumen der Ausfuhr im 3. Vierteljahr 1930 das gleiche wie im vorangegangenen Vierteljahr. Die Höhe des Volumens für diese beiden Vierteljahre liegt zwar erheblich tiefer (etwa 10 vH) als die Ausfuhr im 2. bis 4. Vierteljahr 1929 betragen hat, jedoch immerhin noch etwas höher als die Ausfuhr im 1. Vierteljahr 1929, die allerdings infolge der damaligen Witterungsverhältnisse besonders niedrig war.

Der Wertrückgang der Fertigwarenausfuhr vom 2. zum 3. Vierteljahr 1930 ist nur sehr gering (— 9 Mill. *R.M.*); dem

Volumen nach hat die Fertigwarenausfuhr sogar zugenommen, eine Bewegung, die jahreszeitlich begründet ist. Unbeträchtlich ist auch die Abnahme der Lebensmittel-ausfuhr (— 10 Mill. *R.M.*), während die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren stärker (— 43 Mill. *R.M.*) zurückgegangen ist.

Für die ersten 9 Monate des Jahres 1930 ergibt sich im reinen Warenverkehr bei einer Einfuhr von 8,1 und einer Ausfuhr von 9,1 Milliarden *R.M.* ein Ausfuhrüberschuß von 1 Milliarde *R.M.* (von der allerdings 541 Millionen *R.M.* auf Reparations-Sachlieferungen entfallen). Der tatsäch-

liche Ausfuhrüberschuß dürfte noch etwas höher anzusetzen sein, da in den Einfuhrzahlen ein Teil der Lagerabrechnungen für das 2. Halbjahr 1929 enthalten ist. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, für den die Handelsbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 140 Mill. *R.M.* abgeschlossen hatte, ist der Wert der Einfuhr um 2 Milliarden (= 20 vH), der Wert der Ausfuhr um 890 Mill. *R.M.* (= 9 vH) zurückgegangen. Am Volumen gemessen, bleibt die Einfuhr jedoch nur um 9 vH, die Ausfuhr nur um 3,4 vH hinter den Vorjahrsergebnissen zurück.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im August 1930.

Der Güterverkehr über See zeigt im August fast den gleichen Stand wie im Vormonat; er bleibt jedoch erheblich hinter den Ergebnissen des gleichen Monats der Jahre 1926 bis 1929 zurück. Der Gütertausch (im Ein- und Ausgang) betrug im August der Jahre:

1926	5,1 Mill. t	1929	5,0 Mill. t
1927	4,0 „	1930	3,8 „
1928	4,5 „		

Der Güterverkehr mit dem Ausland ist im August in der Ankunft um rd. 46 000 t (2,2 vH) und im Abgang um rd. 34 000 t (3,0 vH) gegenüber Juli zurückgegangen. Der Rückgang steht in Gegensatz zur Entwicklung des Schiffsverkehrs (Verkehr der ganz oder teilweise beladenen Schiffe). Dieser weist im Eingang eine Zunahme von rd. 26 000 N.-R.-T. (0,9 vH) und im Ausgang infolge der starken Vermehrung dieses Verkehrs in Hamburg eine solche von rd. 131 000 N.-R.-T. (5,3 vH) auf. Die Ausnutzung des Schiffsraumes im Auslandsverkehr je N.-R.-T. hat sich daher verschlechtert; sie ist in der Ankunft von 0,73 t auf 0,71 t und im Abgang von 0,47 t auf 0,43 t zurückgegangen.

Die Ostseehäfen zeigen gegenüber dem Vormonat sowohl im Ausland- als auch im Küstenverkehr eine Belebung. Die Steigerung betrug in der Ankunft rd. 40 000 t (6,8 vH) und im Abgang rd. 32 000 t (11,5 vH). Der Anteil des Gütertauschs der Ostseehäfen am Auslandsverkehr aller Häfen ist damit von 21,1 vH auf 21,9 vH und am Küstenverkehr aller Häfen von 34,8 vH auf 39,9 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen. Nur in Kiel und Lübeck hat der Güterverkehr nachgelassen. Lübeck konnte seinen Vormonatsverkehr wegen verminderten Salzversands und geringeren Holz- und Kohlenempfangs nicht behaupten.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im August 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab			verkehr
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	122,4	62,9	94,8	18,0	128	99
Stettin ²⁾	343,6	161,4	265,1	111,7	104	101
Saßnitz ³⁾	7,6	11,3	7,6	11,3	124	104
Rostock ⁴⁾	20,5	22,0	18,0	17,1	149	114
Lübeck	79,0	40,4	56,3	36,2	97	99
Kiel	40,2	5,8	30,6	3,3	84	105
Flensburg	18,1	5,0	12,1	3,4	135	135
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 192,5	768,7	1 128,3	687,0	98	109
Bremen	214,9	186,4	162,0	157,3	96	95
Bremerhaven	48,1	15,6	43,8	12,1	90	87
Bremische Häfen ⁶⁾	(263,1)	(202,2)	(205,8)	(169,4)	(96)	(93)
Brake	29,8	2,7	14,1	1,9	154	90
Nordenham	17,7	1,9	16,0	0,6	117	66
Emden	182,1	107,8	171,7	35,3	98	96
Rheinhäfen ⁷⁾	28,8	34,7	3,6	14,9	90	.
Zusammen ⁸⁾	2 345	1 427	2 024	1 110	100	103
Juli 1930 ⁹⁾	2 322	1 437	2 070	1 144	98	103
August 1929	3 277	1 679	3 011	1 393	112	108

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Nur Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

Im Gegensatz zu den Ostseehäfen nahm der Verkehr in den Nordseehäfen ab, und zwar um rd. 17 000 t (1,0 vH) im Eingang und um rd. 43 000 t (3,7 vH) im Ausgang. Außer Brake und Nordenham waren sämtliche Nordseehäfen an diesem Rückgang beteiligt, besonders stark die großen Überseehäfen Hamburg und Bremen. Deren Auslandsverkehr ist um rd. 29 000 t (1,6 vH) und um rd. 39 000 t (10,9 vH) zurückgegangen. Die Abnahme in Hamburg ist zum großen Teil auf verminderten Empfang von Benzin, Sojabohnen, stickstoffhaltigen Düngemitteln, Bauholz und Leinsaat und auf geringeren Versand von Verbrauchszucker, Benzin, Bauholz, Schmieröl und Asphalt zurückzuführen.

Der Güterverkehr in den niederländischen Seehäfen ist dagegen gestiegen, und zwar von 4,13 Mill. t im Juli auf 4,22 Mill. t im August, in Rotterdam allein von 2,71 Mill. t auf 2,89 Mill. t.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im August 1930.

Der Binnenschiffahrtsverkehr an den wichtigeren Verkehrspunkten zeigt im August 1930 gegenüber dem Vormonat ein unbedeutendes Ansteigen. Die Zunahme beträgt in der Ankunft 285 000 Tonnen und im Abgang 46 000 Tonnen.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte (vorl. Ergebnisse).

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im August				davon Kohlen im Aug. 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
	in 1 000 t					
Königsberg i. Pr.	75,8	45,3	26,0	31,0	1,9	21,5
Kosel	57,0	73,8	224,7	124,7	—	114,7
Breslau	23,3	27,5	39,5	41,7	0,3	1,9
Stettin und Swinemünde	99,1	160,2	168,6	163,2	61,8	93,6
Berlin (ohne äußere Stadtgebiete)	790,3	628,9	77,4	73,5	242,5	6,3
Schandau (Verkehr des Auslands) ¹⁾	67,2	34,0	72,5	88,4	—	27,9
Magdeburg	59,9 ²⁾	53,3	59,0 ³⁾	61,6 ⁴⁾	10,3 ⁵⁾	1,3
Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg	380,1	449,7	375,2	401,2	17,6	67,2
Hannover u. Umgegend	61,0	41,2	44,4	26,8	35,3	—
Bremen, Weserschleuse ⁶⁾	183,7	168,9	46,8	34,1	45,7	—
Schleuse Münster ⁷⁾	285,1	172,1	356,0	301,1	4,1	277,9
Emden	186,0	141,1	241,8	144,5	131,0	1,8
Kehl	152,7	85,9	17,7	11,5	46,8	2,7
Karlsruhe	213,1	164,6	32,2	22,3	134,2	—
Mannheim u. Ludwigshaf.	830,6	549,1	244,3	167,8	262,9	4,6
Köln	129,1	103,8	112,5	107,4	18,2	51,9
Duisburg-Hamborn ⁸⁾	(489,9)	{ 847,7	(1 710,9)	{ 1 240,7	4,0	1 076,2
		{ (405,4)		{ (1 091,5)	(4,0)	(994,4)
Schleuse Duisburg ⁹⁾	445,9	336,1	1 081,5	848,8	1,3	743,8
Emmerich (Verkehr des Auslands) ¹⁰⁾	3 115,6	2 548,7	2 485,0	1 907,0	1 509,1	181,1
Aschaffenburg	112,6	53,0	15,7	13,1	17,6	0,8
Frankfurt a. M. ¹¹⁾	196,2	135,1	18,3	25,6	61,9	—
Regensburg u. Passau	35,5	22,6	51,6	41,0	0,4	2,2
Zusammen	7 990	6 843	7 502	5 877	2 607	2 677
Vormonat = 100	96	104	95	101	104	103

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Unvollständig. — ⁴⁾ Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — ⁵⁾ Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal. — ⁶⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich nur auf die Duisburg-Ruhrorter Häfen. — ⁷⁾ Für 1929 ohne eingemeindete Vororte.

Seefrachten im September 1930.

Infolge reichlicher Niederschläge waren die Wasserstände im allgemeinen gut. Infolgedessen konnte auf der oberen Oder der Verkehr wieder aufgenommen werden. Auch auf den märkischen Wasserstraßen, auf der Elbe und der Weser trat eine leichte Belebung des Verkehrs ein, während der Rheinverkehr gegenüber dem Vormonat etwas zurückging.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929			1930		
			August	Juli	August	August	Juli	August
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	1,07	0,43	0,48			
„ -Köln	Getreide	1,39	1,85	1,18	1,10			
„ -Mannheim	„	3,06	4,46	2,02	2,07			
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	„	1,59	0,60	0,60			
„ -Antwerpen	„	1,43	2,21	1,10	1,10			
Hamburg-Berlin, Unterspre	„	2,85	4,95	4,04	2,58			
„ -Tetschen	Getreide	3,21	5,75	4,88	3,28			
Magdeburg-Hamburg	Schweres Massengut	5,10	9,70	8,40	4,84			
„ -Kosel-Berlin, Oberspre	Salz	1,70	3,10	3,70	2,29			
Stettin-Kosel	Kohlen	5,54	6,30	6,30	6,30			
„ -Berlin	Eisenerz	4,55	3,85	3,65	3,65			
	Kohlen	1,90	2,20	1,80	1,80			

Indexzfirn der Binnenschiffahrtsfrachten

	1913	1929	1930
Alle Wasserstraßen	100	142,2	106,8
Rheingebiet	100	140,8	86,9
Elbe-Oder-Gebiet	100	150,1	140,8

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Einschl. Abfertigungsgebühren
— ³⁾ Berichtigt.

Im Vergleich zum August des Vorjahres war der Verkehr um 2,8 Mill. t geringer. Für die Zeit von Januar bis August 1930 ergibt sich an den wichtigeren Verkehrspunkten jedoch noch immer ein größerer Verkehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Indexzfirn der Seefrachten im deutschen Verkehr im September 1930.

Der Gesamtindex der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) senkte sich gegenüber dem Vormonat um 1 vH auf 89,0 (1913 = 100) und lag um 20 vH unter dem Stand von September 1929. Ausschlaggebend für den Rückgang des Frachtniveaus war die Herabsetzung einiger wichtiger Frachten für Rohstoffe bei den Indexgruppen Außereuropa-Versand und Außereuropa-Empfang. Hohes Schiffsraumangebot in den kontinentalen Seehäfen bewirkte infolge des geringen Bedarfs der Verlager und der Wettbewerbsmaßnahmen der Reedereien untereinander eine erneute Senkung von Frachtsätzen nach Argentinien und Brasilien, besonders für Ruhrkohle von Rotterdam nach Buenos Aires und für Zement von deutschen Nordseehäfen nach Rio de Janeiro. Das Frachtgeschäft von außereuropäischen Ländern nach Deutschland wurde durch den Rückgang der Getreideverschiffungen und der Getreidefrachten von Argentinien eingengt. Der Rückgang der Verschiffungen ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß Rußland (UdSSR) im Verlauf des Berichtsmonats beträchtliche Getreidemengen zu niedrigen Preisen nach Europa verschifft. Die Ermäßigung der im August gestiegenen Getreidefrachten vom La Plata nach Europa ist hauptsächlich eine Folge der Wiederindienststellung von bisher aufgelegt gewesenen Schiffen.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Maßziffer September 1930 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	August 1930 (= 100)	Sept. 1929 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	10,50 RM je 1000 kg	10,50	100	105
„ -Niederlande	Holz	22,00 hft je std	13,28	100	92
Erdan-Stettin	Kohlen	4,00 RM je 1000 kg	4,00	100	67
Rotterdam-Westitalien	„	6/3 sh je 1016 kg	6,28	98	71
Lübeck-Dänemark	Salz	5,00 d. kr. je 1000 kg	5,62	111	91
Bilbao-Rotterdam	Erz	4/11/2 sh je 1016 kg	4,14	97	67
Huelva-	„	4/8/2 „ „	4,73	102	75
Südrußland-Nordseehäfen	Getreide	11/7 „ „	11,63	108	77
Donau-Nordseehäfen	„	14/6 „ „	14,56	104	81
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/3 1/2 „ „	3,31	98	72
„ -Stettin	„	4/9 „ „	4,77	112	76
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	5,00 s. kr. je 1000 kg	3,38	100	81
Oxelösund-	„	2,90 „ „	3,27	100	84
Finnland-Stettin	Holz	30,00 RM je std	10,71	100	73
England, Ostküste-Stettin	Herings	1/6 sh je Faß	13,91	100	82
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	10/6 sh je 1016 kg	10,54	70	..
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier ¹⁾	27/8 sh je 1000 kg	28,05	100	100
„ -Rio de Janeiro	Zement	15/- „ „	15,30	91	91
„ -Ver. Staat., Atl.-H.	Katmit	3,25 \$ „ „	13,64	100	93
„ -Japan, China	Maschinen-	„ „	„ „	„ „	„ „
(außer Schanghai)	telle	75/- sh „ „	76,51	100	100
Ot. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	17/3 3/4 sh je 1016 kg	17,38	98	99
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen	Gefrierfleisch	1 1/2 pence je lb	78,16	100	100
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,25	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,43 cts je 100 lbs	7,81	106	104
„ -Hamburg	Kupfer	7,00 \$ je 2240 „	28,91	100	100
„ -Gulf-Nordseehäfen	Petroleum	14/8 sh je 1016 kg	14,56	81	64
„ -Galveston-Bremen	Baumwolle	45,00 cts je 400 lbs	41,63	100	100
Montreal-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	10,01 „ „	9,26	106	88
Kapstadt, Durban-Nordseehäfen	Mais ²⁾	16/11 1/4 sh je 1016 kg	17,01	102	75
Madras-Nordseehäfen	Ölkerne ²⁾	20/6 „ „	20,58	—	75
W. adiwostok-Nordseehäfen	Sojabohnen	20/3 3/4 „ „	20,39	97	77

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschlag. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

Ferner gaben innerhalb der Indexgruppe Außereuropa-Empfang die Frachten für Petroleum von den Häfen am Golf von Mexiko weiter nach; auch die Sätze für ostasiatische Ölfrüchte waren infolge des schwachen Ladungsangebots niedriger als im Vormonat.

Die Gruppenindexziffern Europa-Versand und Europa-Empfang erfuhren dagegen leichte Steigerungen, die auf Erhöhungen der Raten für Salz von Lübeck nach Skandinavien und der Sätze für südrussisches und rumänisches Getreide nach den Nordseehäfen beruhen. Da die lebhaften Getreideverschiffungen von den Häfen am Schwarzen Meer zu einer besseren Verteilung des ladungsuchenden Schiffsraumes führten, zogen auch die Frachten für Erz und Schwefelkies von Spanien und Italien, die im August einen besonders niedrigen Stand aufwiesen, wieder geringfügig an.

Indexzfirn der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
September 1930 ...	108,2	83,9	89,0	111,6	81,4	89,0
August „ ...	108,5	83,1	88,2	118,4	85,2	89,9
September 1929 ...	130,3	100,6	120,9	124,4	97,2	111,2

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Oktober 1930.

Die Großhandelspreise sind Anfang Oktober an fast allen Märkten weiter gesunken. Die Gesamtindexziffer hat mit 120,6 einen neuen Tiefpunkt erreicht; insbesondere haben hierzu die Preisrückgänge für Brotgetreide, Schweine, Futtermittel, Nichteisenmetalle sowie für Textilrohstoffe, technische Öle und Fette (Benzin, Benzol, Leinöl u. a.) beigetragen. Zum Teil sind auch die Preise für Mauersteine, Zement, Papierrohstoffe und Papier zurückgegangen. Die

Preise der industriellen Fertigwaren haben in den letzten Wochen verstärkt nachgegeben. Hauptsächlich haben die Preise für Konsumgüter wie Möbel, Kleidung und Schuhzeug Rückgänge erfahren. Leichte Preiserhöhungen vermochten sich für Häute und Felle sowie für Schrott und Feinbleche durchzusetzen.

Gegenüber Anfang Oktober 1929 hat sich das Preisniveau im Großhandel um 12,6 vH gesenkt (Großhandels-

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	September 1930		Oktober 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	1.	8.	15.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	116,7	- 5,9	110,4	110,8	109,4
2. Vieh	108,2	- 3,2	103,6	104,2	104,5
3. Vieherzeugnisse	124,6	+ 3,0	124,7	124,5	125,5
4. Futtermittel	96,8	- 3,6	89,2	88,9	87,4
Agrarstoffe zusammen	113,5	- 2,7	109,1	109,3	109,0
5. II. Kolonialwaren ...	107,8	- 2,6	107,2	107,0	108,0
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	136,6	+ 0,2	137,4	137,4	137,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	124,1	- 0,6	124,2	124,2	124,1
8. Metalle (außer Eisen)	80,3	- 1,6	75,9	75,2	74,4
9. Textilien	96,3	+ 4,6	92,7	91,2	89,5
10. Häute und Leder	111,2	+ 2,7	111,9	111,7	111,1
11. Chemikalien	125,0	+ 0,0	125,0	125,0	125,0
12. Künstliche Düngemittel	80,0	+ 1,7	80,4	80,4	80,4
13. Technische Öle und Fette	128,6	+ 3,2	118,8	118,8	118,2
14. Kautschuk	13,2	- 11,4	12,1	12,3	12,5
15. Papierstoffe und Papier	138,6	- 0,3	136,4	136,4	135,8
16. Baustoffe	141,8	- 1,9	141,0	140,5	139,8
Industr. Rohst. u. Halbwaren zusammen	116,3	- 1,2	115,1	114,7	114,1
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	137,5	- 0,1	137,3	137,1	137,0
18. Konsumgüter	156,7	- 0,9	155,7	155,0	154,1
Industrielle Fertigwaren zusammen	148,4	- 0,7	147,8	147,3	146,7
V. Gesamtindex	122,8	- 1,5	120,6	120,4	120,0

1) Monatsdurchschnitt September.

index am 2. Oktober 1929 138,0). In der gleichen Zeit weisen die Indexziffern für die Hauptgruppen der Großhandelsindexziffer folgende Rückgänge auf:

Agrarstoffe	18,0 vH
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	12,3 "
Industrielle Fertigwaren:	
Produktionsmittel	1,6 "
Konsumgüter	8,4 "

Den Umfang der im letzten Jahr eingetretenen Preisrückgänge zeigt eine Übersicht derjenigen wichtigen Waren, deren Großhandelspreise in dieser Zeit um 10 vH und mehr gefallen sind.

Einen erheblichen Preisrückgang haben die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie die von der Preisgestaltung am Weltmarkt abhängigen industriellen Rohstoffe und Halbwaren erfahren. Aber auch Erzeugnisse, deren Preis hauptsächlich von den inneren Marktverhältnissen Deutsch-

Preisrückgang von Anfang Oktober 1929 bis Anfang Oktober 1930.

	vH		vH		vH
Roggen	18	Wolle		Steinkohlen, engl.	20
Hafer	11	australische ¹⁾	24	Schrott	27
Kartoffeln	39	argentinische ¹⁾	30	Maschinengußbruch	22
Kartoffelmehl	27	Kamuzug		Kupfer	44
Speisebohnen	21	Merino	17	Kupferbleche	41
Schweine	36	Kreuzzucht	33	Blei	31
Kälber	10	Cheviot ¹⁾	26	Zink	40
Milch, Trink	14	Serge ¹⁾	17	Zinkblech	29
Butter	32	Baumwolle	45	Zinn	39
Käse, Allgäuer	12	Baumwollgarn	32	Silber	29
Speck	25	Rohseide	42	Messingblech	25
Eier	12	Kunstseide	27	Petroleum	20
Kaffee ¹⁾	18	Flachs	39	Gasöl	39
Kakao	30	Leinengarn	22	Teer	15
Erdnußöl	26	Hanf	26	Palmöl, techn.	40
Kokosöl	30	Hanfgarn	10	Leinöl,	38
Roggenkleie	35	Jute	42	Talg,	31
Weizenkleie	37	Jutegarn	34	Mauersteine, Berlin	23
Kartoffellocken	15	Rindshäute	14	Mauersteine, Frankfurt a. M.	10
Trockenschnittzel	46	Kautschuk	54	Dachziegel, München	22
Sojasechrot	30	Kalk, Berlin	10	Zement, Berlin ²⁾	15
Erdnußkuchen	35	Bauholz, Berlin	20	Zement, Essen ³⁾	16
Kokoskuchen	34	Schreibpapier	11	Leinölmilch	27
Wolle inländische	27	Druckpapier (außer für Zeitungen)	13		

¹⁾ Berechnet auf Grund der Inlandspreise, in denen der Rückgang der Weltmarktpreise infolge der Zollerhöhung vom 5. März nur abgeschwächt zum Ausdruck kommt. — ²⁾ Berechnet nach den Preisen für Durchschnitt September 1930. — ³⁾ Mitte Oktober 1930; die Preise für Fabrikmarken und die Syndikatsmarken wurden im ungefähren Verhältnis ihres Anteils am Absatz in die Berechnung eingestellt.

lands abhängt, haben im Preis um mehr als 10 vH nachgegeben; so sind vor allem die Preise für Holz, Mauersteine, Zement, Schrott, Schreibpapier, Druckpapier, Kunstseide und Teer beträchtlich gesunken. Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen haben sich die Preise für Weizen, Braugerste, Futtermittel, Mais, Hopfen und Bier (Herabsetzung der Biersteuer) gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs erhöht. Die Preise für Rinder halten sich ungefähr auf dem Stand vom Oktober 1929. Die Preise für Eisen sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 vH herabgesetzt worden. Die Zementpreise wurden sowohl durch Herabsetzung der Listenpreise für den Bezug von Fabrikmarken als auch durch Einführung neuer Syndikatsmarken ermäßigt. Ebenso wurden auch die verbandlich geregelten Preise für Stickstoffdüngemittel, Zellstoff, Zeitungsdruckpapier und Pappe herabgesetzt. Die Listenpreise für Kohlen sind für das unbestrittene Absatzgebiet unverändert, während im bestrittenen Absatzgebiet beträchtliche Preisrückgänge eingetreten sind. Eine allgemeine Herabsetzung der Listenpreise für Kohlen ist in Aussicht genommen.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Marktort	Menge	September			Meßziffern für Sept. 1930	
		1930 R.M.	1925/27 R.M.	1913 M.	September 1925/27 = 100	September 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	175,00	206,20	155,60	84,9	112,5
Weizen, „	„	239,10	245,20	189,50	97,5	126,2
Man. II. cif Hambg.	„	147,60	261,30	161,50	56,5	91,4
Gerste, Brau., Berlin	„	212,30	230,70	—	92,0	—
Winter-, Breslau	„	178,70	192,90	143,50	92,6	124,5
Hafer, märk., Berlin	„	164,70	186,20	160,20	88,5	102,8
Mais, Hamburg	„	215,00	190,00	—	113,2	—
Roggenmehl, 0-60vH, Berlin	100 kg	25,78	29,66	20,65	84,9	112,5
Weizenmehl, 000, Berlin	„	31,86	34,68	27,00	91,9	118,0
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	1,49	2,35	1,56	63,4	95,5
Zucker ¹⁾ , Magdeburg	„	20,25	20,65	11,70	98,1	173,1
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin	„	57,90	57,00	53,30	101,6	108,6
Kühe, a u. b, Berlin	„	42,40	46,30	46,80	91,6	90,6
Schweine, 100-120 kg, Berlin	„	61,20	83,80	59,80	73,0	102,3
Kälber, e, München	„	71,00	77,50	60,90	91,6	116,6
Milch, Berlin	100 l	18,00	22,28	—	80,8	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	275,24	375,90	236,00	73,2	116,6
Eier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	13,78	15,84	8,17	87,0	168,7

¹⁾ Sommergerste. — ²⁾ Preis der Reichsmaisstelle (außer für Donaumais). — ³⁾ Mais verschiedener Herkunft. — ⁴⁾ Etwa 70 vH. — ⁵⁾ 2. Monatshälfte. — ⁶⁾ Gemahlener Meis ohne Steuer u. Sack.

Am inländischen Getreidemarkt haben die Roggenpreise Anfang Oktober weiter nachgegeben; die Berliner Notierung stellte sich am 1. 10. auf 149,50 R.M. je t. An den westdeutschen Börsen lagen die Preise trotz des nach Aufheben der Stützungskäufe in Ostdeutschland eingetretenen stärkeren Preisrückgangs auch Anfang Oktober niedriger als in Berlin, so in Köln auf 144,4 in Krefeld und Aachen auf 142,5 R.M. je t. Die höchsten Preise wurden in Südwestdeutschland (Stuttgart 175 R.M. je t) notiert. In Posen und Chicago ist der Roggenpreis Anfang Oktober auf 83 R.M. je t gefallen. Die Weizenpreise haben im Zusammenhang mit der Heraufsetzung der Vermahlungs-

Weizen- und Roggenpreise in R.M. je t.

Zeit	Weizen					Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New Nork	Hamburg cif Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- en	Chi- cago
Terminpreise ¹⁾	Effektivpreise					Terminpreise ¹⁾				
	Red-winter	Man. III ²⁾	Russos ²⁾	ab märk. Stat.	ab märk. Stat.					
July 1930	149	166	271	157	168	157	288	99	193	171
August „	147	166	271	159	165	164	250	108	190	167
September „	132	147	264	153	144	148	239	94	195	175
8. 9.-13. 9. 30	135	151	269	157	149	154	249	101	204	187
15. 9.-20. 9. „	133	147	263	155	145	143	234	96	198	177
22. 9.-27. 9. „	126	140	257	149	136	134	229	83	185	157
29. 9.-4. 10. „	124	134	254	147	135	130	225	83	180	150
6. 10.-11. 10. „	122	133	252	145	135	128	228	82	174	148
13. 10.-18. 10. „	120	125	246	146	130	122	225	80	168	143

¹⁾ Dezembertermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ 1. Monatshälfte. — ⁴⁾ 2. Monatshälfte. — ⁵⁾ Nur eine Notierung am 8. 9. — ⁶⁾ Schwimmende Ware. — ⁷⁾ Vorläufig.

in Berlin auf 152,50 *R.M.* je t gesunken. Die regionalen Preisunterschiede für Hafer neuer Ernte sind beträchtlich, die niedrigsten Preise verzeichnete Königsberg mit 129 *R.M.* je t.

Am Kartoffelmarkt haben die Preise unter dem Einfluß des günstigen Ernteausfalls erheblich nachgegeben. Die Berliner Notierung für Speisekartoffeln stellte sich Anfang Oktober auf 1,20 *R.M.* je 50 kg für weiße, auf 1,40 *R.M.* für rote und auf 1,60 *R.M.* für gelbe Sorten. Noch niedriger lagen die Preise in Stettin (0,95 *R.M.* für weiße, 1,25 für gelbe) und in Breslau (1,10 für weiße, 1,30 für gelbe). Für Fabrikkartoffeln ist der Preis in Berlin auf 5 *R.M.* und in Breslau auf 4,5 *R.M.* je Stärkeprozent für 50 kg Ware gesunken. Gegenüber den Preisen zur gleichen Zeit im Jahre 1913 weisen bei einem etwa gleichen Ernteausfall die Preise für Speisekartoffeln in Berlin und Breslau einen Rückgang um rd. 12 vH auf.

Die Schweinepreise sind weiter zurückgegangen. In Berlin kosteten Anfang Oktober Schweine von 100—120 kg 56,5 *R.M.* je 50 kg Lebendgewicht. Für schwerere Tiere haben sich die Absatzverhältnisse besonders verschlechtert.

Die Preise für Butter sind in der zweiten Septemberhälfte wieder beträchtlich gefallen; in Berlin wurde Ia Qualität (ohne Verpackung ab Station) mit 260 *R.M.* je 100 kg notiert. Die Butterpreise haben damit einen seit der Währungsstabilisierung im Oktober noch nicht verzeichneten Tiefstand erreicht. Die Großhandelspreise für Butter lagen in Berlin im September um 16,6 vH über dem Stand von September 1913.

Am Eisenmarkt haben sich die Preise für Schrott in Westdeutschland vorübergehend erhöht (Stahlschrott 48,50 *R.M.*, Kernschrott 46 *R.M.* je t). Am Berliner Markt waren die Preise für Kernschrott unverändert. Dagegen haben diejenigen für Stahlspäne angezogen (Juli 21, August 21,50, September 23 *R.M.* je t). Für Walzwerkserzeugnisse sind die mit den Verarbeitern für den Export vereinbarten Vergütungen infolge der gesunkenen Weltmarktpreise erhöht worden; die Preise für Stabeisen zur

mittelbaren Ausfuhr wurden auf 85 *R.M.* festgesetzt. Im Feinblechgeschäft wurden neue Abschlüsse, die sich allerdings in verhältnismäßig engen Grenzen halten, in zunehmendem Umfang zum Verbandspreis von 170 *R.M.* je t getätigt. Als Durchschnittspreis aus den Angaben mehrerer Berichtsstellen ergab sich für den Monat September ein Grundpreis von 166 *R.M.* je t.

Die Preise der Textilrohstoffe und -halbwaren sind durchweg weiter beträchtlich gesunken. Deutsche Wolle kostete Anfang Oktober 5,62 *R.M.* je kg gegen 6,00 *R.M.* Anfang September und 7,73 *R.M.* Anfang Oktober 1929.

Nach Auflösung der deutschen Treibstoffkonvention sind die Preise für Benzin und Benzol erneut herabgesetzt worden.

Am Baustoffmarkt haben die Preise für Mauersteine und Bauholz teilweise weiter nachgegeben.

Die Preise für Portlandzement (Fabrikmarken) sind in den drei Syndikatsgebieten erneut herabgesetzt worden. In Berlin kostet ab 15. Oktober Markenzement 465 *R.M.*, in Breslau 480 *R.M.*, in Leipzig 475 *R.M.* je 10 t und in München 520 *R.M.* je 10 t. In Essen stellt sich der Preis für Fabrikmarken seit dem 22. September auf 409 *R.M.*. Neben den Fabrikmarken wird in Nord- und Westdeutschland Portlandzement (Syndikatsmarken) zu ermäßigten Preisen abgegeben. In Norddeutschland stellt sich der Preis für die Syndikatsmarke ab 15. Oktober

in Berlin auf	400 <i>R.M.</i>
• Breslau •	435 „
• Leipzig •	375 „

In Westdeutschland ist ab 22. September eine neue Syndikatsmarke eingeführt worden (Preis für Essen 379 *R.M.*), die an Stelle des bisherigen kombinierten Bezugs (vgl. die Anmerkung zur Übersicht »Großhandelspreise« auf S. 827) von Fabrik- und Syndikatsmarken treten soll. Vom inländischen Absatz dürfte nach überschläglicher Schätzung in Nord- und Ostdeutschland sowie in Westdeutschland gegenwärtig mehr als die Hälfte auf die Syndikatsmarken entfallen.

Die Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1929/30.

I. Der Weltmarkt.

Nach den Berechnungen des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts war im Wirtschaftsjahr 1929/30 (Juli/Juni) die Welternte an Roggen, Gerste und Mais größer, an Hafer und vor allem an Weizen dagegen kleiner als im Vorjahr. Während dem Minderertrag an Hafer eine erhöhte Menge von Gerste und Mais gegenüberstand, so daß insgesamt die Welternte an Futtergetreide im Vergleich zu 1928/29 eine Zunahme aufwies, ergab sich für Brotgetreide trotz erhöhter Roggenernte ein gegenüber dem Vorjahr um etwa 8 vH geringerer Ertrag. Indessen waren reichliche Vorräte aus der alten Ernte verfügbar. Überdies hielt sich der Weltverbrauch an Weizen — wohl im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftsdepression — nicht auf der Höhe des Vorjahrs. Infolgedessen gingen die Preise nicht nur für Futtergetreide, sondern auch für Brotgetreide im Laufe des Wirtschaftsjahrs zurück und erreichten überwiegend den tiefsten Stand der Nachkriegszeit; teilweise wurde sogar das Preisniveau der letzten Vorkriegsjahre unterschritten.

1. Die Versorgungslage¹⁾.

Weizen: Mit 111,7 Mill. t war die Welternte 1929/30 um 15,3 Mill. t (12,1 vH) kleiner als die ungewöhnlich große Ernte des Jahres 1928/29, dagegen nur um 2,5 Mill. t (2,2 vH) kleiner als die Ernte im Durchschnitt der Jahre 1923/24 bis 1927/28. Die zur Deckung des voraussichtlichen Weltbedarfs fehlende Menge war also nur gering und konnte überdies aus den unverbrauchten Vorräten der alten Ernte genommen werden. In Europa waren nach den Schätzungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts zu Beginn des Erntejahres annähernd 3 Mill. t Weizen alter Ernte vorhanden, die im Laufe des Wirtschaftsjahrs ziemlich vollständig verbraucht sein dürften; die sichtbaren Vorräte in Nordamerika, Argentinien, Australien und Großbritannien sowie die

schwimmenden Vorräte zusammen haben vom 1. Juli 1929 (9,6 Mill. t) bis zum 1. Juli 1930 (10,3 Mill. t) um etwa 0,7 Mill. t zugenommen. Die Umsätze im internationalen Weizenhandel betragen im Jahre 1929/30 nur etwa 65 vH des vorjährigen Umfangs. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß der schlechte Ernteausfall fast ausschließlich die überseeischen Überschubländer betraf, während die Hauptzuschubländer, vor allem Europas, eine sehr gute Ernte hatten und infolgedessen weniger ausländischen Weizen einzuführen brauchten. Auch durch wirtschaftspolitische Maßnahmen (Zollerhöhungen, Beimahlungszwang) wurde in verschiedenen Ländern die Weizeneinfuhr eingeschränkt. Infolge des stärkeren Anteils einiger europäischer Länder, wie Jugoslawien, Ungarn und Frankreich, an der Versorgung der Zuschubländer sowie infolge des Auftretens Rußlands (UdSSR) und später auch Indiens als Verkäufer am Weltmarkt war der Ausfuhrückgang der Überseeländer gegenüber dem Vorjahr noch größer als auf Grund des schlechten Ernteausfalls bereits zu erwarten gewesen wäre. Kanada und Australien erreichten kaum die Hälfte der Ausfuhr des Jahres 1928/29. Von den Zuschubländern zeigten Großbritannien und Belgien annähernd den gleichen Einfuhrbedarf wie im Vorjahr, während vor allem Deutschland, Frankreich, Italien, Britisch Indien und Japan eine stark verminderte Einfuhr aufwiesen.

Roggen: Bei einer Welternte von 45,4 Mill. t gegenüber 43,7 Mill. t im Vorjahre und 44,2 Mill. t im Durchschnitt der Jahre 1923/24 bis 1927/28 war das Weltangebot sehr reichlich. Infolge der großen Überschüsse der europäischen Ausfuhrländer wurden die Überseeländer aus dem Welthandel weitgehend verdrängt. Die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Argentinien zusammen führten 1929/30 weniger als ein Fünftel der Menge des Vorjahrs aus, während die europäischen Überschubgebiete (mit Ausnahme Deutschlands) eine starke Ausfuhrsteigerung aufwiesen. Insgesamt dürfte sich die im internationalen Handel umgesetzte Menge ungefähr auf der Höhe des Vorjahrs gehalten haben. Eine beträchtliche Einfuhrsteigerung Dänemarks, der Niederlande und Norwegens wurde durch Einfuhrückgänge anderer Länder annähernd ausgeglichen.

Gerste: Mit einem Ertrag von 40,1 Mill. t stellte sich die Gesamternte von 43 Ländern (etwa 93 vH der Welternte) um 5,1 vH größer als im Vorjahr (38,2 Mill. t) und um 29,6 vH

¹⁾ Die Ausführungen über den Außenhandel in Getreide beziehen sich bei Weizen, Roggen, Gerste und Hafer auf den Zeitraum von August bis Juli, bei Mais auf den Zeitraum von November bis Juli.

größer als im Durchschnitt des voraufgegangenen Jahrfünfts (31,0 Mill. t). Im Gegensatz zum Erntejahr 1928/29 brachten 1929/30 nicht die nordamerikanischen Länder, sondern Rußland (UdSSR) und die Donauländer das Hauptangebot an den Weltmarkt. Die Steigerung der Weltumsätze um etwa 20 vH gegen 1928/29 ist fast ausschließlich auf deutsche Eindeckungskäufe vor der Zollerhöhung zurückzuführen.

Hafer: Die Gesamternte von 38 Ländern (etwa 99 vH der Welternte) war mit 70,7 Mill. t um 3,4 vH kleiner als 1928/29, aber um 6,5 vH größer als im Durchschnitt der fünf Jahre 1923/24 bis 1927/28. Am Weltmarkt wurden um etwa 10 vH größere Mengen als im Vorjahr umgesetzt. Einem starken Rückgang der Ausfuhr Nordamerikas und Argentiniens stand eine beträchtliche Ausfuhrsteigerung Europas, besonders Deutschlands, Polens, Rußlands (UdSSR) und der Donauländer, gegenüber. Das erhöhte Angebot wurde hauptsächlich von Großbritannien, der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark und Österreich aufgenommen, deren Einfuhr gegenüber 1928/29 zum Teil beträchtlich gestiegen ist.

Mais: An Mais standen in 21 Ländern (etwa 82 vH der Welt ernte) 92,4 Mill. t gegen 88,6 Mill. t im Vorjahr und 91,8 Mill. t im Durchschnitt der Jahre 1923/24 bis 1927/28 zur Verfügung. Trotz erhöhter Einfuhr Deutschlands (Vorratskäufe im Zusammenhang mit der Einführung des Maismonopols), Dänemarks und Österreichs waren infolge geringerer Aufnahmefähigkeit vor allem des französischen und des italienischen Marktes die Umsätze am Weltmarkt annähernd gleich groß wie im Vorjahre. Die starke Verringerung der Ausfuhr Argentiniens und der Vereinigten Staaten wurde durch erhöhte Verschiffungen der Donauländer, vor allem Jugoslawiens und Rumäniens, nahezu ausgeglichen.

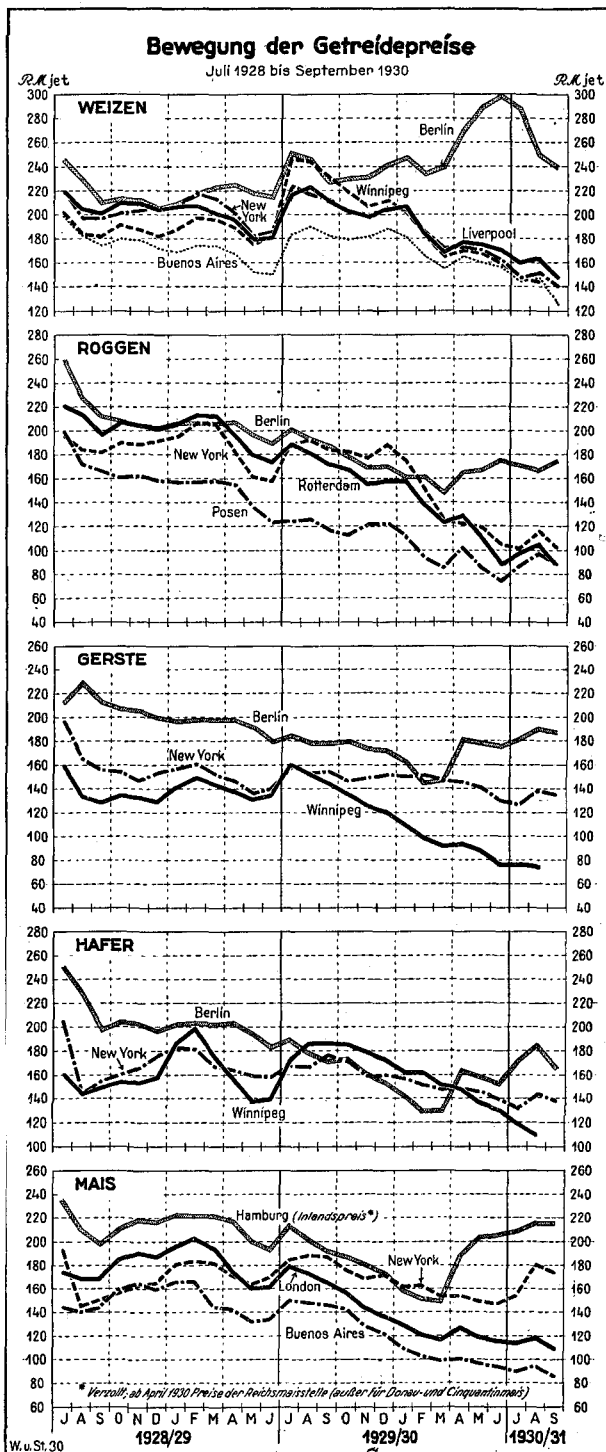
2. Die Preisbewegung.

Am Weltweizenmarkt begann das Erntejahr 1929/30 mit einer Hausse, die durch eine infolge anhaltender Dürre eingetretene Verschlechterung der Ernteaussichten in Nordamerika, besonders in Kanada, ausgelöst worden war. Im Monatsdurchschnitt stiegen die Preise an den wichtigsten Welthandelsplätzen von Juni bis August um 20 bis 25 vH, in Winnipeg sogar um etwa 35 vH. Mit dem Fortschreiten der Erntearbeiten in den Vereinigten Staaten von Amerika kam die Aufwärtsbewegung jedoch zum Stillstand. Vom August an gingen die Preise unter dem Einfluß der beträchtlichen Vorräte in den Überschußländern, des guten Ausfalls der Ernte in Europa und zum Teil auch des Kurseinbruchs an den amerikanischen Börsen an der Mehrzahl der Märkte allmählich zurück, hielten sich aber im allgemeinen über dem Stand, den sie vor der im Juli eingetretenen Hausse gehabt hatten. Ein stärkeres Abgleiten der Preise wurde nicht zuletzt durch die Unsicherheit über den Ernteausfall auf der südlichen Erdhälfte verhindert. Nachdem im Dezember auch für Argentinien und Australien eine beträchtliche Verminderung der Ernten gegenüber dem Vorjahr feststand, zogen die Preise wieder etwas an, zumal gleichzeitig in den Vereinigten Staaten Stützungsmaßnahmen zugunsten der Farmer ergriffen wurden. Die Erholung war jedoch nur vorübergehend. Durch das Auftreten Rußlands (UdSSR) als Verkäufer am Weltmarkt sowie durch die Ausfuhrbemühungen der Donauländer und Frankreichs wurde vom Januar an ein starker Preissturz ausgelöst, der unter geringen Schwankungen bis zum Ende des Wirtschaftsjahres angehalten hat. Im letzten Vierteljahr bildeten ungünstige Witterungsberichte aus Nordamerika und eine stärkere Nachfrage Europas zwar verschiedentlich haussegünstige Momente, sie wurden jedoch dadurch mehr als ausgeglichen, daß sich einerseits die sichtbaren Weltvorräte immer noch über dem Vorjahrsstand hielten und daß andererseits Britisch-Indien infolge einer sehr guten Ernte vom Zuschußland zum Ausfuhrland wurde und damit den Wettbewerbs am Weltmarkt verschärfte.

Obleich die Monatsdurchschnittspreise für Weizen an den wichtigsten Welthandelsplätzen von ihrem Höchststand im Juli oder August 1929 bis zum Juni 1930 beträchtlich gefallen sind (am geringsten in Buenos Aires mit 18 vH, am stärksten in Winnipeg mit 35 vH), lagen sie am Ende des Wirtschaftsjahres nur um 5 bis 13 vH niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit, da die Abwärtsbewegung nach der Hausse im Juli 1929 ihren Ausgang von einem sehr hohen Preisniveau nahm. In Buenos Aires wurde der Preis vom Juni 1929 im Juni 1930 sogar um 4 vH überschritten. Die Wirtschaftsjahresdurchschnitte zeigen — infolge der Hausse und des nur langsamen Abgleitens der Preise während der ersten Jahreshälfte — 1929/30 vielfach einen höheren Stand

als 1928/29, und zwar betrug die Steigerung in Buenos Aires 1 vH, in Chicago 3 vH und in Winnipeg für Manitoba I effektiv 6 vH. Die Jahresdurchschnittspreise in New York (hard winter II, — 4 vH), Rotterdam (hard winter II, — 2 vH) und Liverpool (Terminnotierung, 1. Termin, — 3 vH) lagen etwas unter dem vorjährigen Durchschnitt.

Der Preisverlauf für Roggen am Weltmarkt entsprach im ganzen ungefähr der Bewegung der Weizenpreise, mit dem Unterschied, daß der Preissturz für Roggen — besonders in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres — noch beträchtlicher als der für Weizen war. Sowohl von seiten des Angebots (gute Ernte und beträchtliche Vorräte aus dem Vorjahr) als auch von seiten der Nachfrage (Erschwerung einer stärkeren Verwendung von Roggen zu Fütterungszwecken durch die infolge guter Ernte niedrigen Preise für Futtergetreide) wurde auf die Roggenpreise



Großhandelspreise für Brotgetreide an den wichtigsten Märkten in *R.M.* je 1000 kg.

Zeit	Weizen											Roggen					
	Berlin		London	Liver-	Rotter-	Paris	Posen	Buda-	Buenos	Winni-	Chicago	New	Berlin		Rotter-	Posen	New
	ab märk. Station	im Lieferungs-geschäft	einheim. gaz. aver.	pool	dam Hardw. II			pest	Aires	peg North Man. I		York Hardw. 2	ab märk. Stat.	im Lieferungs-geschäft	dam Western 2		York Western 2
effektiv	erstnot. Monat	effektiv	erstnot. Monat	effektiv			erstnot. Monat	effektiv	erstnot. Monat	effektiv	erstnot. Monat	effektiv	erstnot. Monat	effektiv	effektiv	fob	
Wirtschaftsjahre ¹⁾																	
1927/28	250	272	215	236	242	267	232	233	205	230	211	234	250	263	219	203	205
1928/29	219	233	197	201	205	256	209	186	172	188	180	203	210	225	202	159	187
1929/30	250	262	190	195	200	230	184	171	174	200	185	194	173	186	147	106	159
1929																	
Juli	251	264	201	217	216	262	230	178	184	247	204	225	201	217	189	124	189
Aug.	246	258	237	224	222	244	215	165	190	244	209	217	193	210	181	126	192
Sept.	227	247	205	212	213	246	183	161	182	231	203	212	187	200	172	116	184
Okt.	230	245	191	202	204	239	174	173	179	218	201	202	178	192	167	112	182
Nov.	231	246	190	197	199	232	185	176	181	206	188	199	169	185	155	122	176
Dez.	241	252	189	205	213	229	171	176	188	213	201	206	170	186	158	122	189
1930																	
Jan.	247	265	192	208	214	225	172	181	181	201	192	203	161	181	158	111	175
Febr.	234	246	182	183	198	212	157	180	165	181	174	184	161	171	138	94	151
März	240	244	168	167	184	219	158	175	155	164	164	171	148	160	121	84	124
April	269	281	173	177	189	214	182	166	165	170	167	173	165	180	129	103	122
Mai	289	298	177	175	176	212	193	172	160	167	160	170	167	174	111	85	119
Juni	300	299	172	170	170	220	192	152	156	159	152	162	175	171	87	73	105

¹⁾ Juli bis Juni.

ein äußerst starker Druck ausgeübt, der selbst durch Abkommen der wichtigsten Ausfuhrländer (deutsch-polnische Vereinbarungen über die Roggenausfuhr) auf die Dauer nicht nennenswert gemildert werden konnte. In Rotterdam und Winnipeg betrug der Monatsdurchschnittspreis im Juni 1930 weniger als die Hälfte des Preises vom Juli oder August 1929. So kostete z. B. Western II in Rotterdam im Juni 1930 87 *R.M.* je 100 kg gegenüber 189 *R.M.* im Juli 1929. Im Jahresdurchschnitt 1929/30 lagen die Roggenpreise an allen wichtigeren Märkten beträchtlich unter dem Vorjahrsstand, und zwar in New York um 15 vH, in Berlin um 18 vH, in Rotterdam um 27 vH, in Posen um 33 vH.

Am Weltmarkt für Futtergetreide erfuhren die Preise durchweg Rückgänge, deren starkes Ausmaß sowohl auf das reichliche Angebot von Gerste und Mais als auch auf die zum Teil staatlich geförderte Konkurrenz des Roggens als Futtermittel zurückzuführen sein dürfte. Hafer wurde trotz des gegenüber dem Vorjahr geringeren Ausfalls der Welternte ebenfalls mit in die Baisse hineingezogen. Eine gewisse Widerstandsfähigkeit zeigten die Preise für Futtergetreide nur in Nordamerika, soweit dort die Ernte weniger günstig ausgefallen war. So ging z. B. die New Yorker Notierung für Gerste von 140 *R.M.* je t im Juni 1929 nur auf 130 *R.M.* im Juni 1930, d. h. um 7 vH zurück. An den übrigen Getreidemärkten war der Preissturz für Futtergetreide vielfach ebenso stark oder noch stärker als

für Roggen. So sank z. B. der Preis für Gerste in Rotterdam im Laufe des Wirtschaftsjahrs (von Juni 1929 bis Juni 1930) von 144 auf 88 *R.M.* je t (um 39 vH), der Preis für Hafer in Buenos Aires von 122 auf 69 *R.M.* je t (um 44 vH) und der Preis für Mais in Buenos Aires von 134 auf 94 *R.M.* je t (um 30 vH), in London von 161 auf 116 *R.M.* je t (um 28 vH). Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1929/30 lagen die Preise für Gerste bis zu 23 vH (Rotterdam), die Preise für Hafer bis zu 29 vH (Buenos Aires), die Preise für Mais bis zu 23 vH (London) niedriger als 1928/29. Eine Erhöhung des Jahresdurchschnittspreises um 3 vH ergab sich lediglich für Hafer in Winnipeg.

II. Der deutsche Markt.

Am inländischen Getreidemarkt stand die Preisgestaltung im Wirtschaftsjahr 1929/30 unter dem Einfluß besonderer, auf eine Stützung der Getreidepreise und namentlich der Brotgetreidepreise gerichteter agrarpolitischer Maßnahmen. Den Anlaß hierzu gaben im Sommer 1929 die schlechten Aussichten auf eine für die deutsche Landwirtschaft rentable Verwertung der neuen Roggenernte. Der Ertrag der inländischen Roggenernte 1929 erreichte mit 81,6 Mill. dz nahezu den Umfang der sehr guten Ernte 1928 (85,2 Mill. dz). Bei den beträchtlichen Beständen, die aus dem Wirtschaftsjahr 1928/29 verblieben waren, und den für eine Roggenausfuhr wenig günstigen Verhältnissen auf den ausländischen Getreidemärkten mußte mit erheblichen Absatzschwierigkeiten für den deutschen Roggen und einem weiteren Sturz der im Jahre 1928/29 bereits stark abwärts gerichteten Roggenpreise gerechnet werden. Hierdurch war auch ein besonderer Druck auf die inländischen Futtergetreidepreise zu erwarten. Gleichzeitig hatte bei der durch die gute Ernte der Zuschußländer hervorgerufenen günstigen Versorgungslage des Weltweizenmarkts die deutsche Landwirtschaft für das Wirtschaftsjahr 1929/30 auch mit verhältnismäßig niedrigen

Großhandelspreise für Gerste, Hafer und Mais an den wichtigsten Märkten in *R.M.* je 1000 kg.

Zeit	Gerste					Hafer					Mais			
	Berlin		Tschecho-	Winn-	New	Rot-	Berlin	Lon-	Buen-	Winni-	New-	Lon-	Buen-	New-
	Industrie- u. Futtergerste	Braugerste	slowakei ²⁾	nipeg western 3	York malting	terdam Braugerste	ab märk. Station	ndon einheim. gaz. aver.	nos-Aires	ni-peg western 2	York white clipp.	ndon La Plata	nos-Aires	York mixed Nr. 2
effektiv					effektiv					effektiv				
Wirtschaftsjahre ¹⁾														
1926/27 ..	*)190	*)227	203	136	172	186	202	176	119	156	162	141	106	149
1927/28 ..	*)251	255	166	166	197	208	229	208	154	179	189	166	136	179
1928/29 ..	201	231	218	138	155	164	206	195	140	159	168	180	150	168
1929/30 ..	171	194	172	116	148	127	158	148	100	164	157	138	120	167
1929														
Juli	184	—	187	161	159	161	189	189	134	172	168	180	150	185
Aug.	178	*)222	187	152	153	154	178	188	127	186	167	173	148	189
Sept.	173	215	189	144	155	145	171	162	127	186	177	165	146	188
Okt.	180	206	181	135	146	142	173	157	118	185	171	157	143	176
Nov.	173	195	181	125	149	139	160	151	109	179	159	143	128	168
Dez.	172	195	174	120	152	138	153	145	104	173	160	136	121	172
1930														
Jan.	163	186	155	109	150	128	142	141	90	162	157	129	109	161
Febr.	144	165	160	98	152	115	129	131	84	162	151	120	103	163
März	147	167	152	90	147	106	129	122	75	151	147	116	98	153
April	181	195	164	94	146	110	164	126	83	147	149	128	101	154
Mai	178	*)197	166	87	141	97	158	135	76	136	145	119	97	149
Juni	175	—	166	76	130	88	153	128	69	130	139	116	94	147

¹⁾ Juli bis Juni. — ²⁾ Die Preise beziehen sich auf den 1. des Monats. — ³⁾ Wintergerste. — ⁴⁾ Sommergerste. — ⁵⁾ 1. Monatshälfte.

Deutschlands Außenhandel in Brotgetreide¹⁾ in 1000 t.

Zeit	Weizen			Roggen		
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Einfuhr-(—) Überschuß ²⁾	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Einfuhr-(—) Ausfuhr-(+) Überschuß ²⁾
Wirtschaftsjahr ³⁾ 1927/28	2 687	185	— 2 502	631	251	— 380
„ 1928/29	2 348	482	— 1 867	184	573	+ 390
„ 1929/30	1 853	197	— 1 656	128	510	+ 382
1929 Juli—September..	704,3	81,3	— 623,0	60,7	100,1	+ 39,5
„ Oktober—Dezemb.	399,8	70,9	— 328,9	23,7	228,0	+ 204,3
1930 Januar—März ...	509,7	30,1	— 479,6	23,9	86,5	+ 62,6
„ April—Juni.....	239,3	15,2	— 224,1	19,6	95,5	+ 75,9

¹⁾ Einschl. der in Getreide umgerechneten Mehlmengen. — ²⁾ Juli bis Juni. — ³⁾ Abweichungen gegenüber den Ein- und Ausfuhrzahlen erklären sich durch Abrundung.

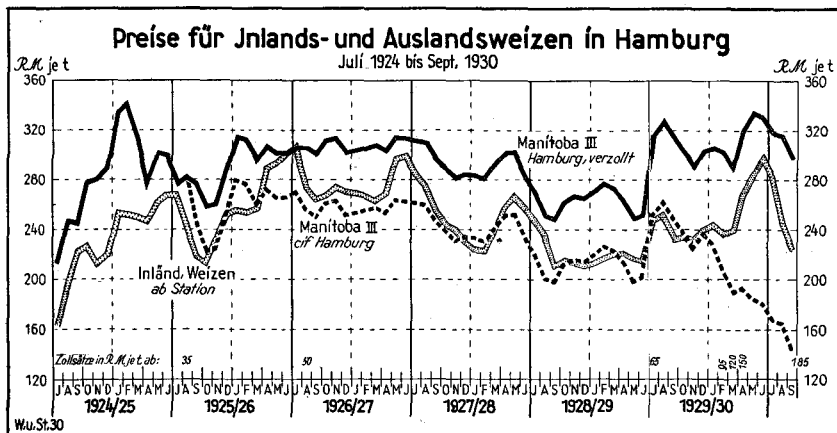
Weizenpreisen zu rechnen. In Anbetracht dieser Marktlage wurden mit Wirkung ab 10. Juli 1929 die Zollsätze für Weizen von 50 auf 65 *R.M.* und für Roggen und Hafer von 50 auf 60 *R.M.* je t erhöht. Gleichzeitig wurde für Weizen der Vermahlungszwang eingeführt, durch den jede im deutschen Zollgebiet liegende Mühle, die Auslandsweizen vermahlt, gezwungen wurde, Inlandsweizen in einem bestimmten, von Zeit zu Zeit neu festzusetzenden Verhältnis zu vermahlen. Der Vermahlungssatz wurde für den Durchschnitt Aug./Nov. zunächst auf 40 vH, dann auf 45 vH festgesetzt. Ab Oktober galt ein monatlicher Satz von 50 vH. Auf dem Roggenmarkt sollten die von der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft vorgenommenen Stützungskäufe das inländische Preisniveau dem Preissturz am Weltmarkt entziehen.

Eine Loslösung der Inlandspreise von den Weltmarktpreisen trat jedoch in diesem ersten Abschnitt der Preis-

Preise für Inlands- und Auslandsgetreide in Hamburg und Rotterdam in *R.M.* je 1000 kg.

Zeit	Weizen		Roggen	
	Hamburg inl. ab Station im Börsengebiet ¹⁾	Manitoba III cif Hamburg	Hamburg inl. ab Station im Börsengebiet ¹⁾	Western II loco Rotterdam
Wirtschaftsjahr ²⁾ 1927/28	250,0	242,7	247,4	219,4
„ 1928/29	219,7	212,1	213,5	201,7
„ 1929/30 ³⁾	250,7	220,9	169,6	147,1
1929 Juli.....	247,6	252,3	199,4	189,0
„ August.....	253,4	264,6	191,7	181,4
„ September.....	231,7	249,7	184,5	172,1
„ Oktober.....	234,0	237,6	176,8	166,7
„ November.....	231,5	223,6	170,0	155,2
„ Dezember.....	239,4	238,3	171,0	157,8
1930 Januar.....	244,4	229,3	160,3	157,8
„ Februar.....	235,6	207,6	149,5	138,0
„ März.....	238,8	188,5	147,0	120,6
„ April.....	284,0	193,9	179,2	128,7
„ Mai.....	300,5	184,9	170,3	110,5
„ Juni.....	316,8	180,6	165,4	87,4

¹⁾ Ab April 1930 frachtfrei Hamburg. Die Preise ab Station würden sich für Weizen um ungefähr 16,50 und für Roggen um ungefähr 10 *R.M.* je t niedriger stellen. — ²⁾ Juli bis einschl. Juni. — ³⁾ Der Durchschnittspreis für das Wirtschaftsjahr versteht sich ab Verladestationen.



stützungspolitik noch nicht ein. In Hamburg stieg der Preis für inländischen Weizen ab Station nur zeitweilig über den Preis für den ihm hinsichtlich der Qualität etwa gleichkommenden Manitoba III, cif Hamburg. Der Roggenpreis sank in Berlin — in Übereinstimmung mit dem Weltmarkt — in der Zeit von Juli bis November von 201 auf 169 *R.M.* je t.

Anfang des Jahres 1930 wurden bei weiter sinkenden Weltmarktpreisen die Maßnahmen zur Stützung der inländischen Getreidepreise wesentlich ausgebaut. Beim Weizen wurde vor allem der Zollsatz allmählich bis auf 150 *R.M.* je t bei gleichzeitiger Heraufsetzung des Weizenmehlzolls erhöht. Beim Roggen wurden die Stützungskäufe mit größeren Mitteln fortgesetzt und der Markt durch Erhöhung des Roggenzolls (auf 150 *R.M.*) sowie durch Einführung eines Roggenkleiezolls nach außen geschützt. Gleichzeitig wurde die Roggenausfuhr — nachdem die Frage des zeitweilig

Maispreise in Deutschland im Wirtschaftsjahr 1929/30 in *R.M.* je 1000 kg.

Zeit	Preise loco Hamburg ¹⁾		Preise der Reichsmaisstelle ²⁾	
	Donau (Galos) ³⁾	La Plata ³⁾	Donau-Mais ⁴⁾	anderer Mais
1929 Juli.....	—	202,9	—	—
„ August.....	193,4	193,9	—	—
„ September.....	183,6	186,8	—	—
„ Oktober.....	178,9	182,3	—	—
„ November.....	168,9	170,8	—	—
„ Dezember.....	161,2	163,0	—	—
1930 Januar.....	142,4	150,7	—	—
„ Februar.....	—	142,4	—	—
„ März.....	125,4	140,6	—	—
„ April.....	134,7	147,3	180,4	188,0
„ Mai.....	124,1	138,7	190,0	203,1
„ Juni.....	124,7	135,2	190,0	205,0

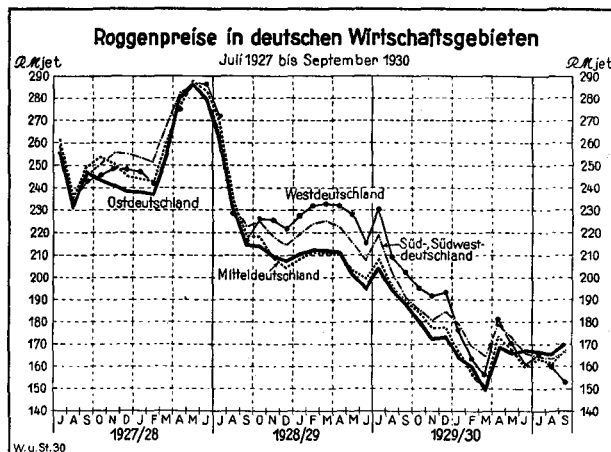
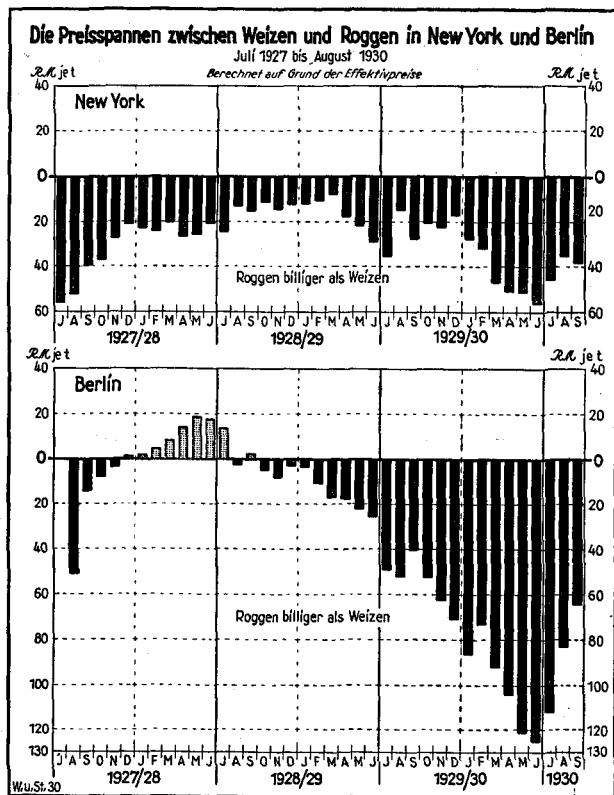
¹⁾ Cif-preis + Zoll. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ Waggonfrei inl. Einfallshafen oder waggonfrei trockene Grenze. — ⁴⁾ Außer Cinquantinmais.

durch Exportprämien geförderten polnischen Wettbewerbs durch den Abschluß des deutsch-polnischen Roggenabkommens zu regeln versucht worden war — seit Mitte Mai durch die Erhöhung des Einfuhrscheinwerts auf 90 *R.M.* je t erleichtert. Allerdings wurde die Abgabe der Einfuhrscheine auf eine Gesamtausfuhrmenge von 70 000 t Roggen beschränkt. Neu hinzu kamen sodann Bestrebungen, den Roggenpreis durch Förderung des Verbrauchs von Roggen als Futtergetreide zu stützen. Dies geschah durch Abgabe von eosiniertem Roggen zu ermäßigten Preisen und gleichzeitige Verteuerung des mit dem Roggen in unmittelbarem Wettbewerb stehenden ausländischen Futtergetreides, indem der Zollsatz für ausländische Futtergerste von 20 *R.M.* auf 120 *R.M.* je t heraufgesetzt wurde. Für Mais, dessen Zoll durch den Handelsvertrag mit Jugoslawien gebunden war, wurde ab 1. April 1930 ein staatliches Verkaufsmonopol geschaffen. Die Abgabepreise der Reichsmaisstelle stellten sich im Juni 1930 um etwa 50 vH höher als die Preise für Mais cif Hamburg zu züglich Zoll (25 *R.M.* je t). Für Hafer wurde der Zollsatz auf 120 *R.M.* je t erhöht und eine Entlastung des Marktes durch Gewährung von Einfuhrscheinen in Höhe eines Wertes von 90 *R.M.* je t angestrebt. Die Abgabe der Einfuhrscheine war allerdings auch hier, wie beim Roggen, kontingentiert (auf 50 000 t) und wurde Anfang Juni eingestellt. Schließlich wurden die Preisstützungsmaßnahmen auch auf den Braugerstenmarkt durch Erhöhung des Zollsatzes für Braugerste auf 150 *R.M.* und Heraufsetzung des Einfuhrscheinwerts für Gerste über 67 kg Hektolitergewicht unter Kontingentierung auf eine Gesamtausfuhrmenge von 50 000 t ausgedehnt.

Durch diese Maßnahmen gelang es, die Preise für Inlandsweizen von der Preisbewegung am Weltmarkt zu lösen. Während die Weltmarktpreise für Weizen weiter zurückgingen, waren die Inlandspreise — namentlich seit dem Frühjahr 1930 — stark aufwärts gerichtet. So hatte in Hamburg der Preis für inländischen Weizen frei Empfangsstation gegen Ende des Wirtschaftsjahrs 1930 einen Stand von 317 *R.M.* je t erreicht gegenüber einem Preis von 181 *R.M.* für Manitoba III cif Hamburg. Dagegen konnte ein weiteres Absinken der Roggenpreise nicht verhindert werden. Im März 1930 ging in Berlin — trotz der gerade hier in stärkerem Ausmaß getätigten Stützungskäufe — der Roggenpreis im Promptgeschäft mit 148 *R.M.* je t etwa auf einen seit Oktober/November 1925 nicht mehr verzeichneten Tiefstand zurück. Zum Teil dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß vor Inkrafttreten des höheren Zollsatzes für Gerste zur Viehfütterung zu Beginn des Jahres 1930 noch sehr große Mengen Futtergerste eingeführt worden waren, die zunächst die Verwendung des Roggens für Futterzwecke beeinträchtigten. So belief sich im Monat Januar 1930 die Einfuhr von Futtergerste auf rd. 628 000 t gegenüber einer Einfuhr von rd. 154 000 t im Januar 1929. Indessen lagen auch für Roggen seit dem Frühjahr 1930 die Inlandspreise beträchtlich über den Weltmarktpreisen. In Hamburg stellte sich der Preis für inländischen Roggen frei Empfangsstation für Juni 1930 auf 165,4 *R.M.* je t, während gleichzeitig der Roggenpreis in Rotterdam (für Western II) 87 *R.M.* und in Posen 73 *R.M.* betrug.

politischen Maßnahmen für die deutsche Landwirtschaft ergibt sich für das Wirtschaftsjahr 1929/30 bei einem Vergleich der für dieses Wirtschaftsjahr berechneten Durchschnittspreise mit dem durchschnittlichen Preisstand der vorangegangenen Jahre für Deutschland und den Weltmarkt. Am Berliner Markt lag der für das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr 1929/30 (Juli/Juni) berechnete Durchschnittspreis für Roggen mit 173 *R.M.* je t um 17,7 vH unter dem Durchschnittspreis des Vorjahrs; der Weltmarktpreis (Rotterdam) gab in der gleichen Zeit um 27,1 vH nach. Für Weizen lag der Durchschnittspreis im Jahre 1929/30 — bei einem Anziehen der Preise cif Hamburg um 4,2 vH — mit 250,70 *R.M.* je t (Hamburg) um 14,6 vH über dem Preis des Vorjahrs. Ungünstiger als die Brotgetreidepreise lagen im Vergleich zu den Durchschnittspreisen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre die Preise für inländisches Futtergetreide. Für Hafer und teilweise auch für Futtergerste verzeichneten die Durchschnittspreise des Wirtschaftsjahrs 1929/30 den niedrigsten Stand seit der Währungsstabilisierung. Besonders gedrückt war der Haferpreis. In Berlin lag der Preis für Hafer ab märkische Station mit 158 *R.M.* je t um 14,8 vH unter dem in der Nachkriegszeit bisher niedrigsten Preisstand des Jahres 1925/26.

Innerhalb Deutschlands zeigten die Getreidepreise im allgemeinen die durch die Frachtlage bedingte Staffelung von Osten nach Westen. Infolge der hauptsächlich an den östlichen Plätzen vorgenommenen Stützungskäufe war beim Roggen der Unterschied zwischen den Preisen im östlichen Überschußgebiet und denen im westlichen Zuschußgebiet jedoch verhältnismäßig gering. Gegen Ende des Wirtschaftsjahrs lagen die Roggenpreise in Ostdeutschland sogar teilweise über den Preisen im westdeutschen Wirtschaftsgebiet.



Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1 000 kg in *R.M.*

Gebiet	1913	Wirtschaftsjahr ¹⁾			1913	Wirtschaftsjahr ¹⁾		
		1927/28	1928/29	1929/30		1927/28	1928/29	1929/30
		Weizen				Roggen		
Osten	187,6	256,0	220,2	251,4	159,6	252,9	215,2	174,2
Mitte	193,6	256,2	218,9	254,0	164,4	257,8	216,7	175,5
Westen	201,6	258,4	231,5	268,2	170,4	256,5	230,0	186,1
Süden und Südwesten	200,4	265,9	232,8	262,4	166,8	259,9	224,4	183,0
Reichsdurchschnitt	195,8	259,7	225,8	259,0	165,4	256,8	221,6	179,7
		Gerste*)				Hafer		
Osten	168,2	252,1	216,4	185,8	156,0	231,5	207,8	160,7
Mitte	179,4	270,3	240,5	202,2	169,6	240,3	218,2	168,7
Westen	—	—	248,3	199,7	—	256,7	236,0	190,9
Süden und Südwesten	169,2	277,3	242,0	201,0	168,2	234,9	224,2	172,8
Reichsdurchschnitt	172,2	267,1	236,6	197,4	164,6	240,9	221,6	173,3

Die Spanne zwischen den Weizen- und Roggenpreisen erreichte in Deutschland — namentlich seit dem Frühjahr 1930 — einen weder bisher in der Nachkriegszeit noch in den letzten Vorkriegsjahren verzeichneten Umfang. Sie betrug gegen Ende des abgelaufenen Wirtschaftsjahrs 1929/30 im Promptgeschäft in Berlin 125 *R.M.* je t.

Ein gewisser Überblick über das Gesamtergebnis der auf die Stützung der Getreidepreise gerichteten agrar-

¹⁾ Juli bis Juni. — ²⁾ Sommer- oder Braugerste.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1930.

Trotz des bereits außerordentlich niedrigen Preisstands dauert die Baisse an den Weltrohstoffmärkten immer noch an. Im Gegensatz zum Vormonat hat sich im September das Ausmaß der Preisrückgänge überwiegend sogar beträchtlich verschärft. Senkungen um 20 vH und mehr von Ende August bis Ende September sind für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Flachs und Kautschuk eingetreten. Preissteigerungen, deren Ausmaß im allgemeinen nur gering war, erfolgten für Häute und Felle, für Kaffee und teilweise für Butter.

Den Anlaß zu dem Preissturz an den Weltgetreidemärkten gaben vor allem unerwartete und umfangreiche Weizenverschiebungen Rußlands (UdSSR). Um eine allzu starke Absatzminderung zu vermeiden, mußten die nordamerikanischen Überschüßländer sich den niedrigen Forderungen Rußlands (UdSSR) anpassen. Besonders Kanada, dessen Pool mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, beteiligte sich an dem Wettbewerb um den Weltmarkt, um noch vor Eintriff des Winters den Druck seiner großen Vorräte etwas zu mildern. Infolgedessen sank der Preis für Manitoba II in Winnipeg vorübergehend sogar auf 67,13 cts je 60 lbs gegenüber 84,25 ct Ende August. Am stärksten war der Preissturz im Laufe des Monats für argentinischen Weizen (20 vH), am geringsten für amerikanischen Weizen (hard winter II, New York, 8 vH). Am Londoner Markt gab der Preis für Manitoba II von 33,88 s je 480 lbs Ende August, auf 28,50 s Ende September, der Preis für La Plata-weizen (Rosafé) von 33,50 auf 26,75 s nach. Teilweise noch stärker als für Weizen waren die Preisrückgänge für Roggen. Western II fob New York fiel um 23 vH (von 69,50 cts je 56 lbs Ende August auf 53,25 cts Ende September), die Terminnotierung für Oktoberlieferung in Winnepeg sogar um 30 vH (von 53,25 auf 37,25 cts je 56 lbs). Polnischer Roggen notierte in Posen Ende September um 13 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Auch Futtergetreide erfuhr starke Preissenkungen. So fiel in London der Preis für Donaugerste um 16 vH, der Preis sowohl für Donau als auch für Platamais um 19 vH, der Preis für Platahafer um 15 vH. Der Preissturz für amerikanischen Mais war im Zusammenhang mit der schlechten Ernte in den Vereinigten Staaten von Amerika etwas geringer (14 vH). Die Notierung für argentinische Gerste hielt sich in Buenos Aires unter Schwankungen auf dem Stand von Ende August.

Am Londoner Buttermarkt setzte sich nur teilweise eine Preisbefestigung durch. Dänische Butter notierte Ende September 149 s je 112 lbs gegenüber 142 s 6 d Ende August, hatte aber vorübergehend sogar einen Preis von 153 s erreicht. Kolonialbutter konnte den Preisstand von Ende August nicht behaupten.

Die unter dem Einfluß von Verhandlungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten von Amerika über eine Teilregelung des Weltmarkts Ende August eingetretene Preisbefestigung für Zucker hielt nicht an. Kubazucker 96° (Oktobertermin), unverzollt, gab von 1,19 cts je lb Ende August auf 0,95 cts Ende September im Preis nach. Die niedrigste Notierung im August (für Septembertermin) hatte 1,06 cts betragen. Besonders stark war der Preissturz am Kakaomarkt; die Londoner Notierung für Accrakakao fiel von 27,75 auf 23,50 s je 112 lbs, also um über 15 vH. Hingegen trat am Weltkaffeemarkt eine erhebliche Preisbefestigung ein. In New York zog die Notierung für Rio 7 von 6,37 auf 7,87 cts je lb, die Notierung für Santos 4 von 11,25 auf 12,75 cts je lb an.

Nach der Ende August erfolgten Aufhebung der letzten Preisbindungen bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft hat am Weltmarkt für Eisen und Stahl ein starker Preissturz für Halbzeug und Formeisen eingesetzt. An der Brüsseler Eisenbörse fiel die Notierung für Knüppel von 4 £ 7 s auf 3 £ 11 s, die Notierung für Träger von 4 £ 16 s auf 3 £ 17 s 6 d je lt. Die rückläufige Preisbewegung der übrigen Produkte setzte sich, wenn auch in erheblich geringerem Ausmaß, ebenfalls fort. So ging z. B. die Notierung für Stabeisen von 4 £ 5 s auf 4 £ 4 s, diejenige für Grobbleche von 5 £ 4 s auf 4 £ 18 s 6 d je lt zurück. Gießerei-roheisen notierte nach einer Senkung von 57 s auf 56 s 6 d Ende des Monats 60 s je lt. Die Westeuropäische Roheisengemeinschaft hat ihre Ausfuhrpreise teilweise um 5 s je lt ermäßigt. Auf der letzten Tagung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft ist eine Erhöhung der Produktionseinschränkungsquote von 10 auf 25 vH sowie die Verlängerung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft bis Ende des Jahres beschlossen worden; bisher haben jedoch noch nicht sämtliche Mitglieder ihre Zustimmung gegeben. Die Entwicklung der Inlandspreise blieb von den Vorgängen am Weltmarkt nicht unbeeinflusst. In Belgien gingen alle Inlandspreise zurück, besonders diejenigen für Knüppel (von 750

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Index	1929		1930		
				Aug.	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
Deutsches Reich	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	138	138	125	125	123
			Agrarstoffe	133	133	115	117	114
			Rohst., Halb.	132	132	119	118	116
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Travail ²⁾	April 1914	Gesamt	850	846	739	729	.
			Lebensm.	767	751	604	.	.
Bulgarien	Banque nat.	1914	Gesamt	3 141	3 111	2 467	.	.
Dänemark	Stat. Depart. ³⁾	1913	Gesamt	150	150	129	128	126
Estland	Bur. Centr. de Stat. ⁴⁾	1913	Gesamt	117	117	100	101	.
Finnland	Stat. Centr. Brran ⁵⁾	1926	Gesamt	97	96	90	89	.
Frankreich	Stat. gén. ⁶⁾	1913	Gesamt	597	598	537	532	524
			Nährungs.	570	576	549	554	549
			Rohstoffe	618	616	528	515	506
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	598	608	558	560	555
			Nährungs.	524	551	540	550	559
			Rohstoffe	664	656	573	568	551
Italien	Cons. prov. dell'Es. ⁸⁾	1913	Gesamt	136	136	119	118	116
			Nährungs.	144	143	127	128	124
			Ind.-Rohst.	131	132	115	113	111
Jugoslawien	Banque nationale ⁹⁾	1926	Gesamt	134	133	115	113	110
			Lebensm.	131	130	109	109	106
			Ind.-Rohst.	134	133	111	109	.
Lettland	Bur. de Stat. ¹⁰⁾	1913	Gesamt	135	132	112	109	105
			Lebensm.	474	472	402	403	398
			Ind.-Rohst.	527	516	433	438	435
Litauen	Stat. Centr. Bur. ¹¹⁾	1913	Gesamt	453	455	389	389	384
			Lebensm.	129	128	109	109	108
			Ind.-Rohst.	99	96	89	88	83
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹²⁾	1913	Gesamt	120	119	96	.	.
			Lebensm.	128	122	105	104	.
			Ind.-Rohst.	142	141	115	114	112
Norwegen	Stat. Centr. ¹³⁾	1913	Gesamt	149	147	118	117	115
			Lebensm.	154	154	142	141	.
			Ind.-Rohst.	148	148	138	.	.
Österreich	Bundesamt ¹⁴⁾	1. H. 1914	Gesamt	132	128	119	118	115
			Lebensm.	126	119	110	109	104
			Ind.-Rohst.	145	147	139	138	136
Polen	Stat. Amt ¹⁵⁾	Jan. 1914	Gesamt	113	111	99	97	.
			Lebensm.	110	107	93	89	.
			Ind.-Rohst.	116	115	106	105	.
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt ¹⁶⁾	1913	Gesamt	181	182	188	.	.
			Lebensm.	175	176	.	.	.
			Ind.-Rohst.	188	188	.	.	.
Schweden	Kommerskoll. ¹⁷⁾	1913	Gesamt	141	140	121	121	.
			Lebensm.	143	142	126	126	123
			Ind.-Rohst.	170	171	170	.	.
Schweiz	Eidg. Arb.-Amt ¹⁸⁾	Juli 1914	Gesamt	902	895	808	787	.
			Lebensm.	132	131	118	115	.
			Ind.-Rohst.	121	119	110	105	.
Spanien	Jefat. estad. ¹⁹⁾	1913	Gesamt	144	144	127	126	.
			Lebensm.	144	144	127	126	.
			Ind.-Rohst.	114	109	99	93	.
Tschecoslowakei	Stat. Staatsamt ²⁰⁾	Juli 1914	Gesamt	168	171	151	.	.
			Lebensm.	146	147	124	.	.
			Ind.-Rohst.	165	167	190	.	.
Ungarn	Stat. Centr. Amt ²¹⁾	1913	Gesamt	165	164	134	.	.
			Lebensm.	98	97	86	84	.
			Ind.-Rohst.	98	98	84	84	.
Vereinigte Staaten von Amerika	Bor. of Labor Statistics ²²⁾	1926	Gesamt	147	145	127	126	126
			Lebensm.	99	97	80	80	.
			Ind.-Rohst.	192	192	.	.	.

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — ²⁾ Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — ³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Monatsende. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ Neue Reihe. — ¹²⁾ In Gold. — ¹³⁾ Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (126 Waren).

auf 630 Fr je t) und für Träger (von 910 auf 760 Fr je t); in Frankreich gaben Stabeisen, Träger und Bleche im Preis nach. Für die Vereinigten Staaten von Amerika zeigt der Durchschnittspreis des »Iron Age« für Roheisen einen weiteren Rückgang, derjenige für Fertigstahl eine leichte Erhöhung.

Nach einer gewissen Stetigkeit im August traten an den Märkten der Nichteisenmetalle im September wieder beträchtliche Preisrückgänge ein. Den Ausschlag gab die dreimalige Herabsetzung des Kartellpreises für Elektrolytkupfer von 11,30 auf 10,30 cts je lb (am 16. September auf 11,05 cts, am 19. September auf 10,80 cts, am 30. September auf 10,30 cts je lb), zu der sich das Kartell durch den weiteren Absatzrückgang und die zunehmende Vorratsstauung (Ende Juli 322 089, Ende August 347 738 sht) gezwungen sah. Auch die übrigen Metalle erfuhren — zum Teil unter dem Einfluß der Entwicklung am Kupfermarkt — erhebliche Preisabschläge. So fiel z. B. in London die Bleinotierung von 18,69 auf 16,75 £ je lt (um 10 vH), die Zinknotierung von 16,06 auf 14,75 £ je lt (um 8 vH) und die Zinnnotierung von 134,75 auf 125,50 £ je lt (um 7 vH). In New York hielten sich die Preisrückgänge in engeren Grenzen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1930.

Table with multiple columns: Ware, Berichts-ort, Land, Menge, Wäh-rung, Marktpreis (August, Sept.), Preise in RM (August, Sept.), and further columns for other goods. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, Hopfen, Rinder, Schweine, Rindfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Speck, Schmalz, Butter, Kaffee, Kakao, Tee, Leinsaat, Kopr, Palmkerne, Erdnüsse, Sojabohnen, Leinöl, Kokosöl, Palmkernöl, Erdnußöl, Baumwollsaatöl, Olivenöl, Ölkuchen, Kohle, Koks, Petroleum, Benzol, Benzin, Eisenerz, Roheisen, Stabeisen, Bleche, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Aluminium, Silber, Baumwolle, Baumwollgarn, Kattun, Wolle, Seide, Kunstseide, Flachs, Hanf, Häute, Felle, Leder, Kautschuk, Holz, Salpeter.

Handelsseinheiten: 1 lb = 453,593 kg; 1 oz (Unze) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1 000 kg; 1 lt = 2 240 lbs = 1 016,048 kg; 1 sht = 2 000 lbs = 907,19 kg; 1 Kantar = 44,9 kg; 1 bbl (barrel) Rohpetroleum = 42 gall = 133,30 kg; 1 gall. Rohpetroleum = 8,997 lbs = 3,174 kg; 1 gall. raff. Petroleum = 6,5 lbs = 2,948 kg; 1 standard = 4,247 cbm; 1 Talaris = 4,20 RM; 1 box Weißblech = 108 lbs.

Anmerkungen: 1) Preise in RM je 100 kg, für Kohle, Erz, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg, für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Kattun je 100 m, für Holz je 1 cbm. — 2) 1. des Berichtsorts. — 3) bot. eif. — 4) frei Wagen. — 5) Ab Versandstation. — 6) Ab Werk. — 7) Frei Bestimmungstation. — 8) Frei Werk. — 9) Nach Coal Age. — 10) Connellsville. — 11) Ab Ende Februar 1930 wird ab Straßburg i. E. oder Lauterburg eine Preisermäßigung von 5,45 fr. gewährt. — 12) Middlebrough. — 13) Fob Nantes. — 14) Ab Longwy. — 15) Frachtgrundlage Diederhofen. — 16) Vorhandpreis. — 17) Ab Pittsburgh Werk. — 18) Cardiff. — 19) Fob Swansea. — 20) Ab östl. Werk. — 21) Ohne Verladekosten. — 22) Ab Bohrfeld. — 23) Berichtigt. — 24) Vorläufiger Preis. — 25) 1. Hälfte d. Mts. — 26) 2. Hälfte d. Mts.

An den Märkten der Textilrohstoffe überwogen gleichfalls die Preissenkungen. Die New Yorker Notierung für Baumwolle ging von 11,40 cts je lb Ende August auf 10,35 cts Ende September, d. h. um 9 vH zurück. In Liverpool war der Preissturz für amerikanische Baumwolle noch etwas stärker (12 vH), derjenige für ägyptische und indische Baumwolle nur wenig geringer (7 bis 8 vH). Auch die Londoner Wollpreise konnten sich nicht auf dem Stand von Ende August halten. An den Märkten für Rohseide, Jute, Hanf und Flachs setzte sich die Baisse im allgemeinen gleichfalls fort. Besonders stark war der Preissturz für

Flachs (über 25 vH); die Londoner Notierung (Riga) betrug Ende September 40 £ je lt gegenüber 54 £ Ende August.

Eine Ausnahme von der allgemeinen Tendenz an den Weltrohstoffmärkten machten wiederum Häute und Felle, deren Preise weiter leicht anzogen. Die Kautschukbaisse scheint ihren Tiefstand noch keineswegs erreicht zu haben. Sowohl in London als auch in New York gingen die Notierungen im Laufe des Monats um nahezu 25 vH zurück. Ende September betrug der Londoner Preis für Crêpe, der sich zu Beginn des Jahres noch zeitweilig über 8 d je lb bewegt hatte, nur 3,56 d je lb.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 30. Juni 1930.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Die von den Ländern und Großstädten einzureichenden fortlaufenden Nachweisungen über den Stand ihrer Schulden sind nunmehr auch für den 30. Juni dieses Jahres aufgearbeitet. Zusammen mit den bereits monatlich bekanntgegebenen Ziffern über die Bewegung der Reichsschuld kann damit ein ziemlich vollständiges Bild von der Höhe und Gliederung der öffentlichen Verschuldung zu Mitte dieses Jahres gegeben werden. Die Schulden der hier dargestellten großen Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Großstädte) machten nach den Ergebnissen der letzten Vollerhebung vom 31. März 1929 über drei Viertel aller Schulden der öffentlichen Hand aus¹⁾.

1. Die Reichsschuld.

Gegenüber dem Schuldenstand am Ende des Rechnungsjahres 1929 (31. März 1930)²⁾ weisen die Verbindlichkeiten des Reichs im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1930 wieder eine Reinzunahme um beinahe 1½ Milliarden *RM*, von 9 629,6 Mill. *RM* auf 11 123,3 Mill. *RM*³⁾, auf. Die Zunahme übertrifft damit bei weitem den Schuldenzuwachs in den beiden vorhergegangenen Vierteljahre, der sich auf 278,5 Mill. *RM* (Januar bis März 1930) und auf 486,0 Mill. *RM* (Oktober bis Dezember 1929) stellte. Die starke Schuldenvermehrung im Berichtszeitraum hängt jedoch nur wenig mit dem laufenden Kreditbedarf des Reiches zusammen. Die langfristige internationale Anleihe von 1930, auf welche die Zunahme hauptsächlich zurückzuführen ist, stellt zu 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen dar, und auch das letzte Drittel ist ausschließlich den verselbständigten Reichsunternehmungen (Reichsbahn und Reichspost) zugeflossen. An Schuldkapitalien, die für den allgemeinen Haushalt verfügbar waren, sind nur etwas über 400 Mill. *RM* neu hinzugekommen.

Die Schuldenentwicklung während der einzelnen Monate des Berichtszeitraums läßt eine einheitliche Tendenz nicht erkennen. Insbesondere war auch die Bewegung der kurzfristigen Schulden, die sonst in deutlicher Abhängigkeit von der Kassenlage steht, dieses Mal durch besondere Umstände bedingt. Es wechselten eine leichtere Steigerung im Laufe des April (+ 234,3 Mill. *RM*) mit einer stark rückläufigen Tendenz im Mai (— 463,2 Mill. *RM*) und einer erneuten raschen Zunahme im Juni (+ 1 722,6 Mill. *RM*). Die Abnahme im Mai ergab sich, wie schon wiederholt erwähnt, aus den gegenüber den Zahlungen nach dem Dawesplan geringeren Youngannuitäten. Der Höhepunkt

¹⁾ Über die Zusammensetzung der gesamten öffentlichen Schulden vgl. die kürzlich im Verlag Reimar Hobbing, Berlin, erschienene Einzelschrift Nr. 13 zur Statistik des Deutschen Reichs über »Die öffentliche Verschuldung im Deutschen Reich am 31. März 1928 und am 31. Dezember 1929«. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 636ff. — ³⁾ Ohne Ablösungsschuld ohne Auslösungsrechte (Neubesitz).

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht. tiams, das sich die Mittel von amerikanischen Banken beschafft hat. — ⁴⁾ 7½-prozentiges Darlehen eines inländischen Bankenkonsortiums (vgl. Anm. 5) (210 Mill. *RM*) und Vorschuß auf die 1. Rate der Kreuger-Anleihe (195,3 Mill. *RM*). — ⁵⁾ Vorschuß auf die 1. (195,3 Mill. *RM*) und die 2. Rate (293,0 Mill. *RM*) der Kreuger-Anleihe. — ⁶⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁷⁾ Ohne die unter III 1 d aufgeführten Darlehen. — ⁸⁾ Nach dem Stande vom 31. März 1930.

Die Reichsschuld März 1930 bis Juni 1930
(in Mill. *RM*)*).

Art der Schulden	1930			
	31. März	30. April	31. Mai	30. Juni
I. Ablösungsschulden				
Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 194,6	4 194,6
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden				
a) Darlehen von der Rentenbank...	521,8	520,5	519,7	518,9
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank	181,3	181,3	181,3	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *Kc	0,4	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935 ..	18,3	18,3	18,3	18,3
e) 6½%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	9,4	9,4	6,0	5,8
Summe II	732,5	731,2	727,0	726,0
III. Neuverschuldung				
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)				
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,7	823,7	823,7	823,7
b) Internationale 5½%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ⁴⁾ ..	—	—	—	⁵⁾ 1 473,7
c) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾	30,0	15,0	15,0	15,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁷⁾	⁸⁾ 210,0	⁹⁾ 405,3	¹⁰⁾ 405,3	¹¹⁾ 488,3
Zusammen (1)	1 063,7	1 244,0	1 244,0	2 800,6
2. Inlandsschulden				
a) Anleihe des Reichs von 1927 ..	500,0	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädenschuldbuchforderungen	987,7	994,0	1 003,2	1 010,4
c) 7½%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Folge I und II) und Schuldsechendarlehen	102,7	102,7	102,7	102,7
d) 7½%ige Anleihe d. Reichs von 1929	183,0	183,0	183,0	183,0
e) 7½%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	176,3	176,3
f) 7½%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	—	—	21,9	21,9
Summe (a—f)	1 949,8	1 956,1	1 987,1	1 994,3
Kurzfristige Inlandsschulden.				
g) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	1 216,0	1 236,0	825,0	815,0
h) Reichswechsel	400,0	399,3	400,0	400,0
i) Sonstige Darlehen ⁸⁾	23,0	93,0	23,0	109,5
k) Betriebskredit bei der Reichsbank	50,0	9,7	—	83,2
Summe (g—k)	1 689,0	1 738,0	1 248,0	1 407,7
Summe der Inlandsschulden (2)	3 638,8	3 694,2	3 235,1	3 402,0
Summe III	4 702,5	4 938,1	4 479,1	6 202,7
Zusammen I—III	9 629,6	9 863,9	9 400,7	11 123,3
Außerdem:				
Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte	745,5 ¹⁰⁾	745,5 ¹⁰⁾	745,5 ¹⁰⁾	745,5

*) Abweichungen zwischen den Summenziffern und den Summierungen der Einzelziffern erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ²⁾ Ungerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ³⁾ Davon zwei Drittel (982,5 Mill. *RM*) mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ 7½-prozentiges Darlehen eines inländischen Bankenkon-

im Juni ist in erster Linie auf die Begebung der internationalen 5 $\frac{1}{2}$ prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 zurückzuführen. Weiterhin erfolgte in diesem Monat eine größere Finanztransaktion dadurch, daß mit dem Vorschuß auf die zweite Rate der Kreuger-Anleihe der kurzfristige Überbrückungskredit eines amerikanischen Bankensortiums vom Sommer 1929 (210 Mill. *R.M.*) abgedeckt wurde, wobei sich durch den etwas höheren Vorschuß noch ein Kapitalzufluß von 83,0 Mill. *R.M.* ergab. Bedeutsam war ferner im Monat Juni noch die durch den Vierteljahrsumtime hervorgerufene Erhöhung der kurzfristigen Inlandsschulden.

Die genannten Vorgänge haben die Zusammensetzung der Reichsschuld weiter in dem bereits dargelegten Sinn verändert. Obwohl bei den Ablösungsschulden im Laufe der Berichtszeit keine und bei den anderen Altschulden (Rentenbankdarlehen, Amerika-Schatzanweisungen von 1915/16) nur geringfügige Tilgungen erfolgten (— 6,5 Mill. *R.M.*), hat sich der Anteilsatz dieser beiden Schuldarten, der am 31. März 1930 noch mehr als die Hälfte der gesamten Reichsschuld ausmachte, durch das rasche Anwachsen der Neuverschuldung auf 44,2 vH gesenkt.

Die Neuverschuldung ist in ihrer Zusammensetzung grundlegend verändert worden; der Anteil, den die Auslandsschulden an der Gesamtneuverschuldung haben, ist während der drei Monate von 22,6 vH auf 45,2 vH gestiegen. Für das Reich gewinnt damit der Auslandskreditmarkt im Zusammenhang mit der Reparationsneuregelung nach einer längeren Pause wieder erhöhte Bedeutung. Auch die Befriedigung des kurzfristigen Geldbedarfs ist weitgehend vom Inlands- auf den Auslandsgeldmarkt abgedrängt worden. Die kurzfristigen Inlandsschulden nahmen während der drei Monate um rd. 280 Mill. *R.M.* ab, während die gleichartigen Auslandsverpflichtungen um fast genau denselben Betrag anstiegen, eine Erscheinung, die sich nach Aufnahme des jetzt geplanten ausländischen Überbrückungskredits in verstärktem Maße zeigen wird.

Die Hauptgruppen der Reichsschuld haben sich in den drei Monaten von April bis Juni wie folgt verändert:

Schuldarten	31. März 1930	30. Juni 1930	31. März 1930	30. Juni 1930
	in Mill. <i>R.M.</i>		in vH	
I. Ablösungsschulden ¹⁾	4 194,6	4 194,6	43,6	37,7
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden	732,5	726,0	7,6	6,5
III. Neuverschuldung	4 702,5	6 202,7	48,8	55,8
davon Auslandsschulden	1 063,7	2 800,6	11,0	25,2
Inlandsschulden	3 638,8	3 402,0	37,8	30,6
Zusammen I—III	9 629,6	11 123,3	100,0	100,0

¹⁾ Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten.

2. Die Schulden der Länder und Hansestädte.

Die bereits im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1929 festgestellte Steigerung der Schulden der Länder (+ 119,1 Mill. *R.M.*)¹⁾ hat sich in den drei Monaten des Berichtszeitraumes in ungefähr gleicher Höhe (+ 114,4 Mill. *R.M.*) fortgesetzt, und zwar entfällt die Zunahme hauptsächlich in den Monat Mai (rd. 65 Mill. *R.M.*); im Verlauf des Juni sind nur noch 17 Mill. *R.M.* Reinzugänge festzustellen. Bei den Hansestädten, deren Schulden im letzten Berichtszeitraum ebenfalls eine starke Vermehrung (49,0 Mill. *R.M.*) aufzuweisen hatten, ist eine, allerdings unbedeutende, Entwicklung in umgekehrter Richtung zu beobachten; ihre Verbindlichkeiten sind in den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres 1930 um rd. 9 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war bei den Hansestädten eine Schuldenmehrung um 13,4 Mill. *R.M.* festzustellen, während sich bei den Ländern eine Verringerung um 92,9 Mill. *R.M.* ergab.

¹⁾ Vgl. *s.W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 837.

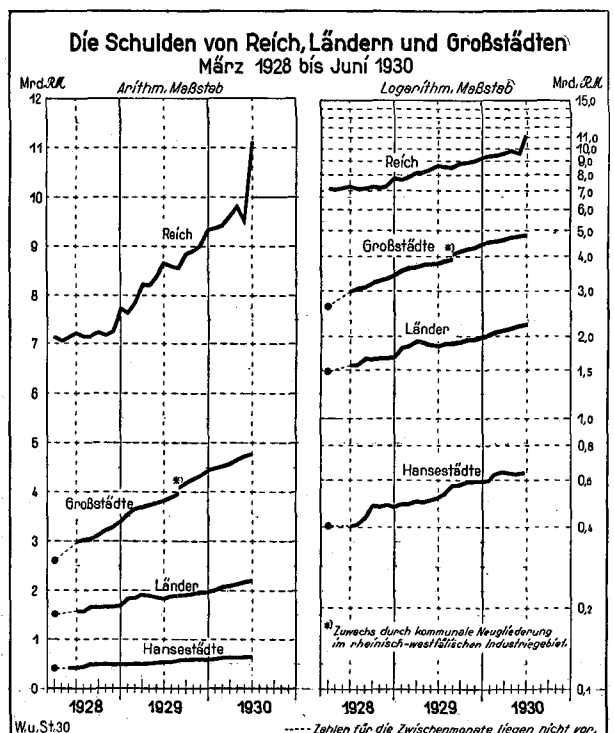
Die 14 deutschen Länder hatten am 30. Juni 1930 eine Gesamtschuld von 2 216,7 Mill. *R.M.* gegenüber 2 102,3 Mill. *R.M.* am 31. März 1930. Bei den Hansestädten beläuft sich die Gesamtschuld auf 634,1 Mill. *R.M.* Ende Juni 1930 gegenüber 643,0 Mill. *R.M.* am 31. März 1930.

Auch in dem Berichtsvierteljahr trägt bei den Ländern wiederum fast der gesamte Schuldzugang mittel- oder kurzfristigen Charakter. Es sind insbesondere sehr kurz befristete Schatzwechsel, und zwar ausschließlich im Inland, begeben worden, die häufig zur Abdeckung fällig gewordener Zwischenkredite dienen mußten. Ihre Unterbringung bot infolge der günstigen Zinsgestaltung und der Flüssigkeit des Geldmarktes keine Schwierigkeiten.

Insgesamt wurden von den Ländern Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Betrage von rd. 175 Mill. *R.M.* neu ausgegeben. Der größte Teil hiervon, rd. 80 Mill. *R.M.*, entfällt auf Preußen, das im Berichtszeitraum für 60 Mill. *R.M.* verzinsliche Schatzanweisungen und für rd. 20 Mill. *R.M.* Schatzwechsel begeben hat. An zweiter Stelle folgt Sachsen mit einer Schatzwechselemission von rd. 48 Mill. *R.M.*; Sachsen hatte zu Anfang des zweiten Vierteljahres erhebliche Kredite zurückzubehalten und stellte die hierfür benötigten Gelder schon während des Berichtszeitraums bereit. Bayern brachte im Juni 1930 für 21 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen unter, allerdings nur, um einen gleich hohen Betrag (5 Mill. \$) an Auslandsverpflichtungen abzudecken. Überhaupt sind die Auslandsschulden der Länder und Hansestädte zusammen um den bedeutenden Betrag von rd. 60 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Die langfristigen Schulden sind, wie seit längerer Zeit, auch im Berichtsabschnitt nahezu unverändert geblieben. Einzig Mecklenburg-Strelitz hat im April eine Staatsanleihe in Höhe von 10 Mill. *R.M.* zu 7 $\frac{1}{2}$ % aufgelegt, von denen 3 Mill. *R.M.* zum sofortigen Umtausch der am 1. März 1931 fälligen 7prozentigen Schatzanweisungen dienen sollen, während der Restbetrag lediglich zur Konsolidierung schwebender Schulden bestimmt war.

In Fortsetzung einer ebenfalls seit längerer Zeit beobachteten Entwicklung weisen wiederum die Schulden aus öffentlichen Mitteln (das sind Reichskredite für Wohnungsbau und wertschaffende Erwerbslosenfürsorge) einen recht beträchtlichen Rückgang (um über 30 Mill. *R.M.*) auf.



Die Schulden der Länder und Hansestädte. März 1930 bis Juni 1930
(in Mill. *RM* *).

Art der Schulden	1930				1930			
	31. März	30. April	31. Mai	30. Juni	31. März	30. April	31. Mai	30. Juni
	Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte (einschl. ihrer Gemeinden)*			
I. Altverschuldung ¹⁾	27,1	27,1	27,0	27,0	88,8	88,6	88,1	87,7
II. Festwertschulden	31,4	31,3	31,3	31,3	36,7	36,7	36,7	36,3
III. Neuverschuldung								
1. Auslandsschulden								
Einzelanleihen	359,0	358,5	358,5	358,3	140,5	140,5	140,5	140,5
Anteile an Sammelanleihen ...	3,2	3,2	3,2	3,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Kurzfristige (unverzinsliche Schatzanweisungen) ²⁾	161,1	161,1	161,1	140,1	38,6	7,7	—	—
Sonstige	10,0	10,0	9,8	9,8	6,9	6,9	6,9	6,9
Auslandsschulden zusammen	533,3	532,9	532,7	511,4	186,2	155,4	147,7	147,7
2. Inlandsschulden								
Schuldverschreibungen	362,4	372,2	372,2	369,3	9,8	9,8	9,8	9,8
Langfristige Tilgungsdarlehen ³⁾	73,2	73,8	75,3	74,9	15,7	15,7	15,7	15,6
Hypotheken	8,1	8,2	8,1	8,0	3,2	3,8	4,2	4,2
Verzinsliche Schatzanweisungen	378,6	405,5	438,4	437,8	11,0	11,0	11,0	17,0
Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel ⁴⁾	326,2	351,9	393,2	441,2	196,9	214,9	215,7	218,1
Sonstige mittel- und kurzfristige Schulden	239,1	223,8	214,4	221,0	75,4	84,2	87,2	82,6
Inlandsschulden zusammen	1 387,5	1 435,3	1 501,6	1 552,2	312,0	339,4	343,6	347,4
Summe der Neuverschuldung ...	1 920,8	1 968,1	2 034,3	2 063,7	498,2	494,8	491,3	495,1
Gesamtbetrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)	1 979,3	2 026,4	2 092,6	2 121,9	623,6	620,0	616,1	619,1
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln (Reichskredite)	123,0	108,4	107,2	94,8	19,4	14,9	14,9	15,0
Gesamtverschuldung (Summe I—IV)	2 102,3	2 134,8	2 199,7	2 216,7	643,0	635,0	631,0	634,1

* Abweichungen zwischen den Summenziffern und den Summierungen der Einzelziffern erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Ohne Ablösung von Neubestand und noch streitige Beträge. — ²⁾ Einige als Inlandsschulden nachgewiesene Schatzanweisungen dürften im Ausland untergebracht sein. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁴⁾ Bei den Hansegemeinden unter 10 000 Einwohnern wurde der Stand am 31. März 1929 eingesetzt, da keine neueren Angaben vorliegen. — ⁵⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtete Zahlen.

Die einzelnen Länder und Hansestädte sind an der Gesamtverschuldung vom 30. Juni 1930 mit folgenden Beträgen beteiligt:

Länder	Mill. <i>RM</i>	in vH	<i>RM</i> je Kopf der Bevölkerung ¹⁾
Preußen	906,4	40,89	23,78
Bayern	486,0	21,93	65,86
Sachsen	271,3	12,24	54,33
Württemberg ²⁾	3,5	0,15	1,36
Baden	134,6	6,07	58,21
Thüringen	134,9	6,09	83,94
Hessen	67,4	3,04	50,03
Übrige Länder	212,6	9,59	86,77
Summe	2 216,7	100,00	36,46
Hansestädte ³⁾			
Hamburg	364,2	57,43	315,98
Bremen	210,6	33,21	621,39
Lübeck	59,4	9,36	463,80
Summe	634,1	100,00	391,57

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand am 31. März 1929. — ²⁾ Ohne die an die Württembergische Wohnungskreditanstalt weitergeleiteten Beträge. — ³⁾ Einschl. ihrer Gemeinden.

3. Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte).

Trotz aller Einsparungsmaßnahmen haben sich die Schulden der deutschen Großstädte von Anfang April bis Ende Juni 1930 wieder beträchtlich stärker erhöht als im vorhergegangenen Berichtsabschnitt. Im Vierteljahr Januar bis März ergab sich eine Reizunahme von 153,5 Mill. *RM*¹⁾, im Vierteljahr April bis Juni 1930 dagegen eine solche von 194,4 Mill. *RM*. Die neuen Schulden wurden jedoch nunmehr überwiegend in langfristiger Form aufgenommen. Der Absatz von Kommunalobligationen der Hypothekenbanken und auch von Sammelanleihen einiger Landesbanken und Girozentralen hat sich während der drei Berichtsmomente glatt vollzogen, so daß das Kommunaldarlehensgeschäft dieser Kreditinstitute eine erhebliche Ausweitung erfahren hat.

Die Schuldzugänge drängen sich auf den ersten Monat der Berichtszeit zusammen, während gegen Ende des Viertel-

jahres die Zurückhaltung mit neuen Kreditansprüchen ganz offensichtlich wird. Es wurden ausgewiesen:

	Reinzugänge
im April 1930 ...	99,9 Mill. <i>RM</i>
» Mai » ...	65,9 » »
» Juni » ...	28,6 » »

Die Einschränkung im Monat Juni, der den geringsten Schulduwachs seit zwei Jahren bringt, gewinnt ihre besondere Bedeutung dadurch, daß sie in einer Zeit erfolgte, in der die Flüssigkeit des Geldmarktes zur Aufnahme von kurzfristigen Krediten besonderen Anreiz geboten hätte.

An den neuen Aufnahmen im Berichtsvierteljahr sind 38 Städte mit zusammen 202,4 Mill. *RM* beteiligt, denen 8 Mill. *RM* Reintilgungen bei 6 anderen Städten gegenüberstehen. Der Gesamtschuldenstand der 44 deutschen Großstädte ohne die Hansestädte beträgt nunmehr 4 791,8 Mill. *RM* gegenüber 4 597,4 Mill. *RM* am 31. März 1930. Die Kopfquote der Verschuldung hat sich um 11,58 *RM* auf 284,23 *RM* erhöht.

Betrachtet man die Veränderungen bei den verschiedenen Schuldarten, so zeigt sich, wie bereits erwähnt, ein bedeutendes Überwiegen der langfristigen Schuldenaufnahme gegenüber der mittel- und kurzfristigen. Von den Neuzugängen bei den Inlandsschulden sind im Berichtsvierteljahr 114,8 Mill. *RM* auf langfristiger und nur 62,9 Mill. *RM* auf mittel- und kurzfristiger Basis aufgenommen worden. Berücksichtigt man dabei, daß in letzterer Gattung über 20 Mill. *RM* neue Kassenkredite enthalten sind, so muß dieses Verhältnis als ein sichtbarer Erfolg der vom Deutschen Städtetag und den Sparkassenverbänden eingeleiteten Konsolidierungsaktion betrachtet werden. Die langfristigen Neuaufnahmen sind nahezu ausschließlich in Form von Kommunalanleihen bei den Girozentralen, Hypothekenbanken und Sparkassen erfolgt (+ 96,7 Mill. *RM*). An Inhaberschuldverschreibungen haben nur 2 Städte geringfügige Restbeträge früherer Emissionen abgesetzt.

Unter Berücksichtigung der Veränderungen ergibt sich nunmehr folgender Gesamtbestand an langfristigen Inlandsschulden einerseits und mittel- und kurzfristigen Inlandsschulden andererseits (in Mill. *RM*):

	langfristig	mittel- und kurzfristig
30. Juni 1930	1 634,4	1 584,5
31. März »	1 519,6	1 521,6

Während sich am 31. März 1930 fast gleich hohe Beträge bei beiden Schuldformen gegenüberstanden, sind im Laufe des Berichtsvierteljahrs die langfristigen Kreditaufnahmen an erste Stelle getreten.

Die Veränderungen bei den außerhalb der Neuverschuldung stehenden Schuldarten sind ziemlich unbedeutend. Die Schulden aus öffentlichen Mitteln erscheinen um 2,2 Mill. *RM* erhöht, ebenso die Altverschuldung um 2,2 Mill. *RM* (wohl infolge nunmehr erfolgter Einigung über einen bisher streitigen Fall) — dagegen ist ein geringer Betrag bei den Festwertschulden getilgt worden.

Vergleicht man die Schuldenzunahme in den einzelnen Größenklassen der Großstädte mit der Entwicklung in den

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 15, S. 638.

Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte)
März bis Juni 1930 (in Mill. *R.M.**)

Art der Schulden	1930			
	31. März	30. April	31. Mai	30. Juni
I. Altverschuldung ¹⁾	565,3	565,9	568,1	567,5
II. Festwert- und Valutashulden....	54,7	54,7	54,6	54,6
III. Neuverschuldung				
1. Auslandsschulden				
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen....	479,7	478,9	478,4	477,9
Anteile an Sammelanleihen.....	98,0	97,3	97,3	96,8
sonstige (einschl. kurzfristige).....	3,2	3,2	3,2	3,2
Auslandsschulden zusammen....	580,9	579,4	578,8	577,8
2. Inlandsschulden				
Schuldverschreibungen.....	509,9	509,9	513,8	511,6
langfristige Tilgungsdarlehen ²⁾	738,4	787,8	820,3	835,1
Hypotheken.....	271,3	286,3	291,5	287,7
mittel- und kurzfristige Schulden ³⁾	1 521,6	1 550,5	1 570,1	1 584,5
Inlandsschulden zusammen....	3 041,1	3 134,5	3 195,7	3 218,8
Summe der Neuverschuldung....	3 622,0	3 713,9	3 774,5	3 796,7
Gesamtbetrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)....	4 242,0	4 334,5	4 397,2	4 418,8
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln				
Zweckkredite ⁴⁾	179,7	182,3	184,5	189,5
Schulden aus Hauszinssteuermitteln.....	175,7	180,5	181,5	183,6
Summe der Schulden aus öffentlichen Mitteln	355,5	362,8	366,0	373,1
Gesamtverschuldung (Summe I—IV)	4 597,4	4 697,3	4 763,2	4 791,8

* Abweichungen zwischen den Summenziffern und den Summierungen der Einzelziffern erklären sich durch Abrundung. Abweichungen von bisher veröffentlichten Zahlen erklären sich durch Berichtigungen auf Grund von Rückfragen. — ¹⁾ Ohne Ablösung von Neubestitz und noch streitige Beträge. — ²⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ³⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Anteile an Sammelschatzanweisungen. — ⁴⁾ Darlehen von Reich und Ländern (insbesondere Wohnungsbau- und Erwerbslosenkredite).

beiden vorausgegangenen Berichtsvierteljahren, so ergibt sich folgendes Bild (in Mill. *R.M.*):

Großstädte mit einer Einwohnerzahl von	2. Vierteljahr 1930	1. Vierteljahr 1930	4. Vierteljahr 1929
über 500 000	+ 133,3	+ 89,5	+ 160,8
200 001 bis 500 000	+ 51,9	+ 53,4	+ 49,0
100 001 * 200 000	+ 9,2	+ 11,4	+ 24,8
Großstädte zusammen	+ 194,4	+ 154,3	+ 234,6

Die stärkste Zurückhaltung haben sich zweifellos die Städte mit einer Bevölkerungsziffer von 100 001 bis 200 000 Einwohnern auferlegt. Bei ihnen ist die Ende 1929 beginnende Verlangsamung der Schuldenvermehrung bisher nicht unterbrochen worden. Im Berichtszeitraum haben von den 20 Großstädten dieser Größenklasse nur 15 insgesamt 16,4 Mill. *R.M.* neue Schulden aufgenommen, die restlichen 5 dagegen 7,2 Mill. *R.M.* getilgt. Bei den ganz großen Städten hat, wohl im Zusammenhang mit den dauernden Kassenschwierigkeiten, die anfänglich spürbare Zurückhaltung im Berichtsvierteljahr wieder einer starken Vermehrung Platz gemacht. Die wenigen Großstädte dieser oberen Größenklasse sind mit insgesamt 133,3 Mill. *R.M.* an den Reinzunahmen beteiligt, während im Vorvierteljahr nur rd. 90 Mill. *R.M.* auf sie entfielen. Dabei hat sich der Reinzugang bei Berlin unter dem Durchschnitt gehalten. Dagegen sind mit großen Beträgen diesmal Köln, Leipzig und Frankfurt a. M. beteiligt.

Am 30. Juni entfallen auf die einzelnen Größenklassen:

Großstädte mit einer Einwohnerzahl von	Anzahl	Einwohnerzahl		Gesamtverschuldung			Zugang 4. April bis 30. Juni 1930 in <i>R.M.</i> je Kopf
		Insgesamt	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in <i>R.M.</i> je Kopf	
über 500 000	9	8 999 313	53,38	2 703,3	56,41	300,39	14,81
darunter Berlin....	1	4 024 286	23,87	1 019,4	21,27	253,32	9,46
200 001 bis 500 000	15	4 963 158	29,44	1 300,8	27,15	262,09	10,45
100 001 * 200 000	20	2 896 601	17,18	787,7	16,44	271,96	3,48
Großstädte zusammen	44	16 859 072	100,00	4 791,8	100,00	284,23	11,58

Das Übergewicht der ganz großen Städte hat sich somit während des Berichtszeitraums weiter verstärkt. Der Anteil der Größenklasse mit einer Einwohnerzahl von mehr als 500 000 ist von 55,91 vH auf 56,41 vH gestiegen.

Ihre Verschuldung je Kopf beläuft sich nunmehr auf über 300 *R.M.*, ist also seit Ende März 1930 um 14,81 *R.M.* gestiegen, während die Verschuldung der gesamten Großstadtbevölkerung je Kopf sich nur um 11,58 *R.M.* gehoben hat.

Regional betrachtet, drängt sich die Schuldvermehrung diesmal fast ausschließlich auf die west- und süddeutschen Großstädte zusammen. Bei ihnen hat sich die Kopfverschuldung um 13 bis 15 *R.M.* erhöht, während bei den mittel- und norddeutschen Großstädten — Berlin nicht ausgenommen — nur Zugänge von rd. 9 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen sind. Diese Tatsache kann jedoch auch mit einem wiederholt erwähnten vergleichsstädtischen Moment zusammenhängen; bei den west- und süddeutschen Städten herrscht häufig noch der Regiebetrieb vor, und es erscheinen daher sämtliche für Betriebszwecke aufgenommenen Schulden als Verbindlichkeiten der Stadt, während bei den norddeutschen Städten (besonders Berlin), die ihre Betriebsverwaltungen vielfach verselbständigt haben, die von den städtischen Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw. aufgenommenen Kredite außerhalb der Erhebung bleiben⁵⁾.

Die Schulden der Großstädte am 30. Juni 1930 nach Wirtschaftsgebieten.

Großstädte	Anzahl	Einwohnerzahl		Gesamtverschuldung			Zugang 4. April bis 30. Juni 1930 in <i>R.M.</i> je Kopf
		Insgesamt	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in <i>R.M.</i> je Kopf	
Berlin	1	4 024 286	23,87	1 019,4	21,27	253,32	9,46
Rheinisch-Westfälisch. Industriebezirk ...	16	5 001 247	29,67	1 534,2	32,01	306,77	14,37
Übrige Norddeutsche Großstädte	13	3 182 734	18,88	721,5	15,06	226,70	8,51
Sächsische Großstädte	4	1 741 901	10,33	537,4	11,22	308,52	9,82
Rhein-Main-Industriebezirk	6	1 322 608	7,84	576,7	12,04	436,04	12,91
Sonstige Süddeutsche Großstädte	4	1 586 296	9,41	402,6	8,40	253,76	15,17
Großstädte zus.	44	16 859 072	100,00	4 791,8	100,00	284,23	11,58

⁵⁾ Vgl. hierüber auch den Aufsatz über »Die Schulden der Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 796 ff.

Die Reichsschuld im August 1930.

Im Laufe des Monats August hat sich die Reichsschuld nur unerheblich erhöht. Die Reinzunahme beträgt rd. 60 Mill. *R.M.*, die Gesamtschuld beläuft sich am 31. August 1930 auf 10 969,3 Mill. *R.M.*¹⁾. Erhöht haben sich gegenüber dem Vormonat die Auslandsschulden (um 14,7 Mill. *R.M.*), die langfristigen Inlandsschulden (um 2,8 Mill. *R.M.*) und besonders die kurzfristigen Inlandsschulden (um 43,4 Mill. *R.M.*), während bei den vor der Stabilisierung der Währung begründeten Schulden die üblichen Tilgungen vorgenommen wurden.

Bei den Auslandsschulden ist der seinerzeit von Lee Higginson u. Co., New York, gewährte Vorschuß auf die erste Rate der 6prozentigen Äußeren Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 (Kreuger-Anleihe) durch den etwas höheren Anleihebeitrag selbst (50 Mill. \$ oder 210 Mill. *R.M.*) ersetzt worden. Die zweite Rate der Anleihe in Höhe von 75 Mill. \$ (nominell) wird erst Ende Mai 1931 zur Zahlung fällig.

Die Schuldzunahme bei den langfristigen Inlandsschulden stammt ausschließlich aus weiteren Eintragungen von Kriegsschädenschuldbuchforderungen in Höhe von 2,8 Mill. *R.M.*

Bei den kurzfristigen Inlandsschulden erfolgte eine neue Begebung von 59,3 Mill. *R.M.* unverzinslichen Schatzanweisungen mit einem Diskontsatz von 5¹/₄ % bei etwa einjähriger Laufzeit. Die erneut eingetretene Geldmarktfälligkeit hat die Unterbringung der neuen Serie gefördert. Die sonstigen Darlehen (Kontokorrentkredite) erfuhren eine Zunahme um 25 Mill. *R.M.*

Die Reichswechsel — sämtliche am offenen Geldmarkt begeben — ermäßigten sich um 6 Mill. *R.M.*, während der Betriebskredit bei der Reichsbank im August nicht beansprucht wurde (im Vormonat mit 34,9 Mill. *R.M.*), was darauf hindeutet, daß

¹⁾ Ohne 745,5 Mill. *R.M.* Ablösungsschulden für Neubestitz.

Die Reichsschuld*).

Art der Schulden	1930 Juli	1930 August	1929 August
in Mill. RM			
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 339,8
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	518,5	518,1	580,8
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *Ks.	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	5,8	5,8	9,4
Summe II	725,6	725,2	800,6
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,7	823,7	854,2
b) Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ⁴⁾	*) 1 473,7 ⁵⁾	1 473,7	—
c) 6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁶⁾	—	210,0	—
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	15,0	15,0	30,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden	4) 488,3 ⁸⁾	293,0 ⁹⁾	210,0
Zusammen (1)	2 800,6	2 815,3	1 094,2
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädenschuldverpflichtungen	1 017,4	1 020,2	757,4
c) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	102,7	102,7	102,7
d) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Reichs von 1929	183,0	183,0	99,8
e) Meliorationskredit	—	—	12,0
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	—
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	—
Summe (a—g)	2 001,3	2 004,1	1 472,0
Kurzfristige Inlandsschulden			
h) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	693,7	753,0	380,0
i) Reichswchsel	400,0	394,0	355,7
k) Sonstige Darlehen ¹⁰⁾	58,0	83,0	117,3
l) Betriebskredit bei der Reichsbank	34,9	—	—
Summe (h—l)	1 186,6	1 230,0	853,0
Summe der Inlandsschulden (2)	3 187,9	3 234,1	2 325,0
Summe III	5 988,5	6 049,4	3 419,2
Zusammen I—III	10 908,7	10 969,3	8 559,6
Außerdem:			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	745,5	745,5	743,2

¹⁾ Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Auf- bzw. Abrundung. — ²⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ³⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 RM, 1 £ = 20,43 RM). — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Vorschuß auf die 1. und 2. Rate der Kreuger-Anleihe (195,3 Mill. RM bzw. 293,0 Mill. RM). Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (*Sonstige Darlehen). — ⁶⁾ Vorschuß auf die zweite Rate der Kreuger-Anleihe. — ⁷⁾ 7¹/₂%iges Darlehen eines inländischen Bankenkonzerns, das sich die Mittel im Ausland beschafft hat. — ⁸⁾ Ohne die unter III 1 e aufgeführten Darlehen. — ⁹⁾ Davon zwei Drittel (982,5 Mill. RM) mobilisierte Reparationsverpflichtungen.

das Reich im August 1930 ohne Kassenschwierigkeiten geblieben sein dürfte.

Die Zunahme bzw. Abnahme bei den einzelnen Schuldarten von Juli auf August 1930 veranschaulicht folgende Übersicht:

Art der Schulden	Zu-nahme	Ab-nahme	Reinzunahme (+) bzw. Reinabnahme (—)
in Mill. RM			
I. Ablösungsschulden	—	—	—
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden	—	0,4	— 0,4
III. Neuverschuldung	297,1	236,2	+ 60,9
davon Auslandsschulden	210,0	195,3	+ 14,7
Inlandsschulden	87,1	40,9	+ 46,2
a) langfristige	2,8	—	+ 2,8
b) mittelfristige	—	—	—
c) kurzfristige	84,3	40,9	+ 43,4
Insgesamt	297,1	236,6	+ 60,6

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im August 1930.

Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen des Reichs im August 1930 595,9 Mill. RM. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat, der 861,0 Mill. RM erbracht hatte, geht in

Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1930/31			
	Juni	Juli	Aug.	April-Aug.
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾	323,3	716,7	509,2	2 568,5
Reparationssteuer der Reichsbahn	55,0	55,0	55,0	275,0
2. Erwerbvermögen				
Aus d. Vorzugsaktien d. Reichsbahn	—	—	—	51,2
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	10,0	51,5	10,0	81,5
Aus der Münzprägung ²⁾	0,8	2,9	6,3	14,3
3. Verwaltungseinnahmen	31,1	34,9	15,4	108,3
Summe der Einnahmen	420,2	861,0	595,9	3 098,8
II. Ausgaben				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellt. ³⁾	71,0	69,2	69,5	349,2
2. Versorgung u. Ruhegeh. (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	146,4	148,1	147,5	754,3
3. An die Länder für Schutzpolizei	11,2	16,0	16,0	80,3
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	36,0	38,2	34,9	184,5
Zuweisung an die knappschäftl. Pensionsversicherung	—	5,5	—	5,5
Kleinrentnerfürsorge	7,0	—	7,0	14,0
Krisenunterstützung f. Arbeitslose	21,0	22,8	26,0	105,8
Wertschaff. Arbeitslosenfürsorge	0,3	4,1	6,2	17,2
An Reichsanst. f. Arbeitsvermittl.	47,9	51,8	49,8	310,5
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	8,9	31,6	20,0	86,3
Anleiheablösung	16,4	46,2	2,1	85,5
6. Sächliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)				
Heer	16,6	21,3	21,8	86,4
Marine	10,1	10,1	11,1	43,7
Verkehrswesen	8,2	13,7	12,3	52,1
Übrige Reichsverwaltung	30,0	25,2	26,2	119,5
7. Innere Kriegslasten ⁴⁾	10,9	13,6	15,2	106,3
8. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁵⁾	136,8	136,8	136,9	684,1
Sonstige äußere Kriegslasten	9,2	9,2	10,7	58,1
Summe der Ausgaben	587,9	663,4	613,2	3 143,3
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 167,7	+ 197,6	— 17,3	— 44,5
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Verwaltungseinnahmen	1,2	—	5,8	9,0
2. Aus Anleihen	292,3	—	—	487,1
3. Sonstiges	—	*) 14,6	*) 9,3	*) 124,4
Summe der Einnahmen	293,5	15,0	15,1	620,5
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	4,0	7,5	2,6	18,3
2. Verkehrswesen	7,1	8,4	8,0	37,2
3. Rückkauf v. Schuldversch. usw. des Reichs	—	— 13,6	—	— 13,6
4. Einlös. v. Schatzanweisungen usw.	1,9	0,2	—	3,6
5. An d. Bank f. Internat. Zahlungsausgleich ⁶⁾	—	— 29,1	— 9,1	61,8
6. Übrige Reichsverwaltung	0,8	1,3	8,3	20,9
Summe der Ausgaben	13,8	— 25,3	9,8	128,2
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+ 279,7	+ 40,3	+ 5,3	+ 492,3

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	*) — 465,0
Abschluß April/Aug. 1930 ⁷⁾	— 44,5
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 509,5
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 771,7
Abschluß April/Aug. 1930 ⁸⁾	+ 492,3
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 279,4
Gesamtbestand	— 788,9

¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen: Juni 185,6, Juli 380,3, Aug. 253,8, April-Aug. 1 413,4 Mill. RM. — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: Juni 0,8, Juli 0,9, Aug. 0,4, April-Aug. 2,6 Mill. RM. — ³⁾ Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — ⁶⁾ Aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁷⁾ Darunter 100,5 Mill. RM aus der Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen. — ⁸⁾ Sondereinnahme (gedeckt aus der Einnahme gemäß B I. 3). — ⁹⁾ Von dem Fehlerbetrag entfallen 154,4 Mill. RM auf das Rechnungsjahr 1928/29 und 310,6 Mill. RM auf das Rechnungsjahr 1929/30. — ¹⁰⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

der Hauptsache auf die verminderten Steuereinnahmen zurück, da im Juli eine halbjährliche Zollagerabrechnung stattfand und auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer vierteljährliche Zahlungen zu leisten waren, im Berichtsmonat dagegen nur auf die Vermögensteuer. Dem Reich verblieben im August an Steuern 509,2 Mill. *R.M.* (nach Abzug von 253,8 Mill. *R.M.* Überweisungen an die Länder), im Juli 716,7 Mill. *R.M.* Die ordentlichen Ausgaben beliefen sich im Berichtsmonat auf 613,2 Mill. *R.M.*, sie überstiegen die ordentlichen Einnahmen also nur um 17,3 Mill. *R.M.* Die einzelnen Ausgabeposten haben sich gegenüber dem Vormonat kaum geändert; nur die Ausgaben für die Reichsschuld (Verzinsung und Tilgung und Anleiheablösung) sind um 55,7 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich die Ein-

nahmen auf 15,1 Mill. *R.M.*, darunter 9,3 Mill. *R.M.* aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Diesen stehen insgesamt 9,8 Mill. *R.M.* außerordentliche Ausgaben gegenüber, so daß in diesem Haushalt eine Mehreinnahme von 5,3 Mill. *R.M.* verbleibt. Wie im Vormonat erfolgte wiederum eine Rückzahlung (in Höhe von 9,1 Mill. *R.M.*) aus der Einlage bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die als Minusposten auf der Ausgabeseite verbucht wurde. Daher erklärt sich auch der niedrige Betrag der außerordentlichen Ausgaben.

Bei der Ausgeglichenheit der Haushalte im Berichtsmonat hat sich der für Ende Juli errechnete Gesamtbestand in Höhe von -776,9 Mill. *R.M.* im August nur unerheblich verändert und beträgt zu Ende dieses Monats -788,9 Mill. *R.M.*

Das Aktivgeschäft der deutschen Sparkassen im 1. Halbjahr 1930.

Die Entwicklung der deutschen Sparkassen wurde im 1. Halbjahr 1930 durch die ungünstige Wirtschaftslage ausschlaggebend beeinflusst. Die konjunkturelle Zunahme der Arbeitslosigkeit hatte vor allem eine Verlangsamung des Spareinlagenzuflusses zur Folge, die sich naturgemäß auch im Aktivgeschäft auswirken mußte. Die Betriebsmittel (Bilanzsumme) stiegen zwar noch in der Berichtszeit um 939,0 Mill. *R.M.* auf 12 818,3 Mill. *R.M.*, der Zuwachs war aber bedeutend geringer als in den Vergleichshalbjahren. Gegenüber dem 2. Halbjahr 1929 blieb er um 7,3 vH, gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 um 14,3 vH und gegenüber dem 1. Halbjahr 1928 sogar um 33,0 vH zurück.

Zunahme der Betriebsmittel bei den deutschen Sparkassen.

Bilanzposten	1. Hj. 1927	1. Hj. 1928	1. Hj. 1929	2. Hj. 1929	1. Hj. 1930
	in Mill. <i>R.M.</i>				
Reserven	43,0	36,8	39,7	14,8	49,7
Spareinlagen	863,3	1 230,6	1 089,2	837,3	896,0
davon Einzahlungsüberschuß	850,9	1 027,6	799,5	618,7	563,1
Giro- usw. Einlagen	123,6	145,5	12,2	26,1	150,5
Bankschulden ¹⁾	62,9	80,1	34,7	41,7	22,6
Fremde Gelder zusammen	1 049,8	1 456,2	1 136,1	769,5	1 069,1
Sonstige Passiva	178,7	²⁾ -90,7	²⁾ -79,7	228,5	²⁾ -179,8
Gesamte Betriebsmittel	1 228,5	1 402,3	1 096,1	1 012,8	939,0

¹⁾ Einschl. der Anleihen von solchen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die keine Geldanstalten sind. — ²⁾ Rückgang durch Abbuchung der Gewinnkonten.

Die Verlangsamung des Spareinlagenzuflusses wurde zum Teil durch eine verstärkte Zunahme anderer Betriebsmittel ausgeglichen. Die Zinseinnahmen, aus denen die Zinsgutschriften für Spareinlagen und die Erhöhung der Reserven erfolgten, haben sich erhöht. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen sind stark gestiegen; bei diesen Einlagen handelt es sich fast ausschließlich um Geschäftsgelder der Wirtschaft, die im Zusammenhang mit dem weiteren Rückgang des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades freigesetzt und ebenso wie den Sparkassen auch anderen Geldanstalten zugeflossen sind. In der Berichtszeit wurden auch wieder neue Anleihen (im besonderen Bankschulden) aufgenommen, diese Neubeausspruchung hielt sich jedoch in engen Grenzen.

In der Anlagepolitik der Sparkassen trat in der Berichtszeit eine bemerkenswerte Wandlung ein. Während im Jahre 1929 die Sparkassen zur Befriedigung der an sie herangetretenen Kreditansprüche in beachtlichem Umfang auf ihre Liquiditätsreserven zurückgreifen mußten, waren die Sparkassen im 1. Halbjahr 1930 in der Lage, ihre liquiden Mittel wieder beträchtlich zu verstärken. Die wirtschaftliche Depression hat, wie bei den Banken, auch bei den Sparkassen zu einer gewissen Zurückhaltung der privaten Kreditnehmer geführt. Während die Sparkassen im 1. Halbjahr 1929 noch 1 057,8 Mill. *R.M.* Kredite gegeben hatten, wurden im 1. Halbjahr 1930 nur noch 685,2 Mill. *R.M.* im Kreditgeschäft¹⁾ angelegt. Mitte 1930 hatten die deutschen Sparkassen 10 339,6 Mill. *R.M.* Kredite¹⁾ gegeben, davon waren 7 699,4 Mill. *R.M.* oder 74,5 vH langfristig und 2 640,2 Mill. *R.M.* oder 25,5 vH kurzfristig gegenüber 72,8 vH bzw. 27,2 vH Ende 1929.

Die in der Berichtszeit der Wirtschaft neu zur Verfügung gestellten Mittel waren bis auf einen verschwindenden Rest langfristige Kredite. Sie wurden wieder vorwiegend als Hypo-

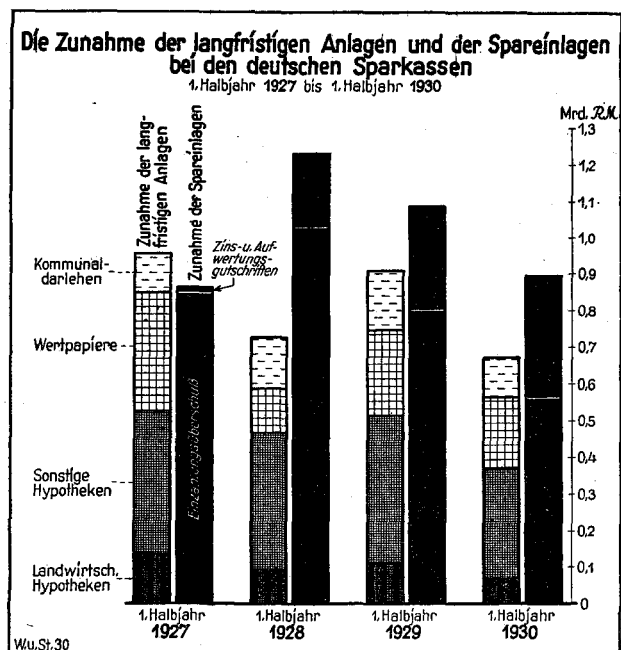
thekardarlehen gegeben. Der Anteil der Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke ging dabei trotz absoluter Zunahme von 21,9 vH Ende 1929 auf 21,6 vH Mitte 1930 zurück.

Den nächst höheren Zuwachs verzeichnete der Wertpapierbestand. Von der Zunahme im Betrage von 193,1 Mill. *R.M.* entfielen nur 77,8 Mill. *R.M.* auf Reichs- und Staatspapiere. An sonstigen Wertpapieren dürften vorwiegend Kommunalanleihen angekauft worden sein. Der Anteil der Reichs- und Staatspapiere — Mitte 1930 hatten sie einen Bilanzwert von 633,3 Mill. *R.M.* — erhöhte sich von 38,6 vH Ende 1929 auf 38,7 vH.

Der Zugang an unmittelbaren Kommunaldarlehen war verhältnismäßig geringfügig, er war sogar im Verhältnis zum Spareinlagenzuwachs kleiner als in den drei vorangegangenen Halbjahren. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Kreditgewährung der Sparkassen an die öffentliche Wirtschaft seit dem Dezember 1929 nur noch zum Teil durch unmittelbare Darlehen, vorwiegend aber mittelbar erfolgt.

Diese mittelbare Kreditgewährung geschieht einmal in der auch schon früher geübten Weise, daß die Sparkassen den Girozentralen Kommunalanleihen oder kommunale Sammelanleihen abnehmen, ferner aber in der Form, daß sie den Girozentralen zum Zweck der kommunalen Umschuldungsaktion langfristige Schuldscheindarlehen gewähren. Diese Schuldscheindarlehen werden von den Sparkassen nicht unter »Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften«, sondern unter »Guthaben bei der eigenen Girozentrale, nach 3 Monaten fällig« nachgewiesen.

Nach den vorliegenden Zweimonatsbilanzen sind diese Guthaben in der Berichtszeit von 299,6 Mill. *R.M.* auf 456,4 Mill. *R.M.* gestiegen; da die Fälligkeitsgliederung der Bankguthaben von den sächsischen Sparkassen nicht nachgewiesen wird und somit auch die nach drei Monaten fälligen Guthaben der sächsischen Sparkassen bei der Girozentrale Sachsen in diesen Zahlen nicht enthalten sind, kann man annehmen, daß zum mindesten der gesamte Zuwachs von 156,8 Mill. *R.M.* auf solche Schuldscheindarlehen entfällt.



¹⁾ Ohne die Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale.

Spareinlagen und langfristige Anlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Zeit bzw. Zeitraum	Spareinlagen ¹⁾	Langfristige Anlagen							Nicht langfristige angelegte Spareinlagen	Langfristige Anlagen					Nicht langfristige angelegte Spareinlagen	
		Hypotheken			Wertpapiere	Kommunal-darlehen	Summe	Hypotheken			Wert-papiere	Kommunal-darlehen	Sum-me			
		ins-gesamt	davon auf					ins-gesamt		davon auf						
			landwirtschaftl. Grundstücke	sonst. Grundstücke	landw. Grundstücke	sonstige Grundstücke										
in Mill. RM		in vH der Gesamthypothekenanlage				in Mill. RM		in vH der Spareinlagen								
a. Stand																
30. 6. 29.....	8 095,9	3 633,2	798,9	22,0	2 834,3	1 372,5	1 043,3	6 110,0	1 985,8	44,9	9,9	35,0	17,0	13,6	75,5	24,5
31. 8. 29.....	8 377,0	3 798,9	828,4	21,8	2 970,5	1 382,1	1 187,6	6 368,6	2 008,4	45,3	9,9	35,5	16,5	14,2	76,0	24,0
31. 10. 29.....	8 634,2	3 981,3	876,7	22,0	3 104,6	1 407,7	1 325,5	6 714,5	1 919,7	46,1	10,2	36,0	16,3	15,4	77,3	22,2
31. 12. 29.....	8 933,2	4 145,1	908,5	21,9	3 236,6	1 439,6	1 442,2	7 026,8	1 906,4	46,4	10,2	36,2	16,1	16,1	78,7	21,3
28. 2. 30.....	9 459,8	4 284,0	921,2	21,5	3 362,8	1 466,1	1 488,6	7 238,7	2 221,0	45,3	9,7	35,5	15,5	15,7	78,5	21,5
30. 4. 30.....	9 638,1	4 408,7	943,6	21,4	3 465,1	1 539,1	1 525,9	7 473,8	2 164,4	45,7	9,8	36,0	16,0	15,8	77,5	22,5
30. 6. 30.....	9 829,2	4 516,0	976,4	21,6	3 539,6	1 632,7	1 550,7	7 699,4	2 129,8	45,9	9,9	36,0	16,6	15,8	78,3	21,7
b. Zunahme																
31. 12. 29 bis 28. 2. 30	526,6	138,9	12,7	9,1	126,3	26,5	46,5	211,9	314,7	26,4	2,4	24,0	5,0	8,8	40,2	59,8
28. 2. 30 » 30. 4. 30	178,3	124,7	22,4	18,0	102,3	73,0	37,3	235,0	— 56,7	69,9	12,6	57,4	40,9	20,9	131,8	— 31,8
30. 4. 30 bis 30. 6. 30	191,1	107,2	32,7	30,5	74,5	93,6	24,8	225,6	— 34,5	56,1	17,1	39,0	49,0	13,0	118,1	— 18,1
1. Hj. 30.....	896,0	370,9	67,8	18,3	303,1	193,1	108,6	672,6	223,4	41,4	7,6	33,8	21,6	12,1	75,1	24,9
2. Hj. 29.....	837,3	511,8	109,6	21,4	402,2	67,1	337,9	916,8	— 79,5	61,1	13,1	48,0	8,0	40,3	109,5	— 9,5
1. Hj. 29.....	1 089,2	514,6	112,4	21,8	402,2	230,4	164,2	909,2	180,0	47,2	10,3	36,9	21,2	15,1	83,5	16,5

*) Abweichungen der Summen von den Summen bzw. Differenzen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsanlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsanlagen der württembergischen Sparkassen noch nicht erfaßt wird.

Die kurzfristigen Kredite stiegen im 1. Halbjahr 1930 nur um den geringen Betrag von 12,5 Mill. RM. Im einzelnen gingen die Debitoren um 4,5 Mill. RM zurück, während sich der Wechselbestand um 17,1 Mill. RM erhöhte. Innerhalb des Wechselbestandes verringerte sich das Portefeuille an Geschäftswechseln um 8,6 Mill. RM auf 228,4 Mill. RM. Die im kurzfristigen Kredit neu angelegten Gelder und die im Personalkredit und im Handelswechsellkredit freigesetzten Mittel wurden also ausschließlich zum Ankauf von Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder verwendet; die letztgenannten stiegen damit um 25,7 auf 101,0 Mill. RM.

Faßt man die im gesamten Kreditgeschäft (einschl. Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale) im 1. Halbjahr 1930 neu angelegten Mittel zusammen, so ergibt sich folgendes Bild¹⁾:

Kredite an die private Wirtschaft	
Hypotheken	370,9 Mill. RM
Wertpapiere	— 4,5 „ „
Debitoren	— 8,6 „ „
Geschäftswechsel	— 8,6 „ „
Summe I	357,8 Mill. RM
Kredite an die öffentliche Wirtschaft	
Unmittelbare Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	108,6 Mill. RM
Mittelbare Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	193,1 „ „
Wertpapiere	156,8 „ „
Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale	— 25,7 „ „
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	25,7 „ „
Summe II	484,2 Mill. RM

Die Sparkassen hatten also von den insgesamt im 1. Halbjahr 1930 neu gegebenen Krediten im Betrage von 842,0 Mill. RM 42,5 vH der privaten Wirtschaft und 57,5 vH der öffentlichen Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die den Liquiditätsreserven zugeführten Mittel betragen — einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale — rd. 260 Mill. RM. Dabei wurden die Bankguthaben um rd. 280 Mill. RM auf 1 485 Mill. RM verstärkt, während der Kassenbestand um rd. 20 Mill. RM auf rd. 115 Mill. RM verringert wurde. Wenn sich somit auch die Liquidität der Sparkassen wieder bedeutend verbessert hat, so ist doch die hohe Liquidität von Ende Februar 1929 bei weitem nicht wieder erreicht. Damals betragen — bei um 2,5 Mrd. RM niedrigeren Betriebsmitteln — die Bankguthaben allein rd. 1 600 Mill. RM, die gesamten liquiden Mittel (Kassenbestand + Bankguthaben) über 1 700 Mill. RM. Dieser Betrag entsprach damals 16,5 vH der Bilanzsumme, Mitte 1930 hingegen machten die Liquiditätsreserven nur 12,5 vH der Bilanzsumme aus.

¹⁾ Unter der Voraussetzung, daß der Zugang an *sonstigen Wertpapieren ausschließlich aus Kommunalanleihen u. ä. bestand. Sollten wirklich in dem Zugang an sonstigen Wertpapieren auch Pfandbriefe und andere Schuldverschreibungen, deren Gegenwert der privaten Wirtschaft zugeflossen ist, enthalten sein, so wird dies dadurch ausgeglichen, daß die Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale nur unvollständig erfaßt sind.

In den einzelnen Zweimonatszeiträumen der Berichtszeit war die Anlagetätigkeit der Sparkassen unterschiedlich. Zwar schwankte die Summe der langfristigen Neuanlagen nur verhältnismäßig wenig (zwischen 211,9 Mill. RM und 235,0 Mill. RM). Jedoch sind im Januar und Februar 1930 im Verhältnis zum Spareinlagenzuwachs nur sehr geringe Mittel in die langfristige Anlage übergeführt worden. Bei diesem Vergleich muß berücksichtigt werden, daß die angegebene Zahl für den Spareinlagenzuwachs die hauptsächlichsten Zinsgutschriften enthält. Deren

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen*).

Bilanzposten	31. 8. 1929	31. 10. 1929	31. 12. 1929	28. 2. 1930	30. 4. 1930	30. 6. 1930
Aktiva						
in Mill. RM ¹⁾						
Kasse ²⁾	92,8	103,9	136,6	97,8	110,8	114,0
Bankguthaben ³⁾	1 369,6	1 294,5	1 204,6	1 340,6	1 414,2	1 485,2
Liquide Mittel zus. ⁴⁾	1 462,4	1 398,4	1 341,2	1 438,4	1 525,0	1 599,2
Wechsel und Schecke ⁵⁾	319,9	310,5	312,3	324,7	332,8	329,4
Debitoren ⁶⁾	2 284,0	2 325,7	2 315,4	2 301,5	2 298,4	2 310,9
Kurzfr. Kredite zus.	2 603,9	2 636,2	2 627,7	2 626,2	2 631,2	2 640,2
Hypotheken.....	3 798,9	3 981,3	4 145,1	4 284,0	4 408,7	4 516,0
davon						
landwirtsch.....	828,4	876,7	908,5	921,2	943,6	976,4
sonstige.....	2 970,5	3 104,6	3 236,6	3 362,8	3 465,1	3 539,6
Wertpapiere.....	1 382,1	1 407,7	1 439,6	1 466,1	1 539,1	1 632,7
Kommunal-darlehen ..	1 187,6	1 325,5	1 442,2	1 488,6	1 525,9	1 550,7
Langfr. Kredite zus.	6 368,6	6 714,5	7 026,8	7 238,7	7 473,7	7 699,4
Sonstige Aktiva.....	786,0	816,0	883,6	841,1	844,4	879,5
Summe der Aktiva	11 220,9	11 565,1	11 879,4	12 144,5	12 474,5	12 818,3
Passiva						
Reserven.....	294,7	297,8	305,3	334,3	348,5	355,0
Spareinlagen ⁷⁾	8 377,0	8 634,2	8 933,2	9 459,8	9 638,1	9 829,2
Giro- usw. Einlagen ..	1 378,2	1 356,5	1 363,4	1 390,1	1 461,8	1 513,9
Bankschulden ⁸⁾	356,9	323,0	326,4	294,8	306,2	349,0
Fremde Gelder zus.	10 112,1	10 313,7	10 623,0	11 144,7	11 406,1	11 692,1
Sonstige Passiva	814,1	953,6	951,1	665,6	719,9	771,2
Summe der Passiva	11 220,9	11 565,1	11 879,4	12 144,5	12 474,5	12 818,3
Auf beiden Seiten d. Bil. Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen. . .	72,1	77,1	93,2	98,7	100,6	96,0
Weiterbegeb. Wechsel	71,6	68,8	72,3	65,5	77,5	75,5

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. Die Bilanzen von Sparkassen, die nicht berichtet haben, wurden geschätzt und zu den vorliegenden Nachweisungen zugeschlagen. — ²⁾ Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an Schecks und Zins- und Dividendscheinen. — ³⁾ Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — ⁴⁾ Einschl. des Bestandes an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — ⁵⁾ Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens zwei Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — ⁶⁾ Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsanlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsanlagen der württembergischen Sparkassen noch nicht erfaßt wird. — ⁷⁾ Einschließlich der Anleihen solcher öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die keine Geldanstalten sind.

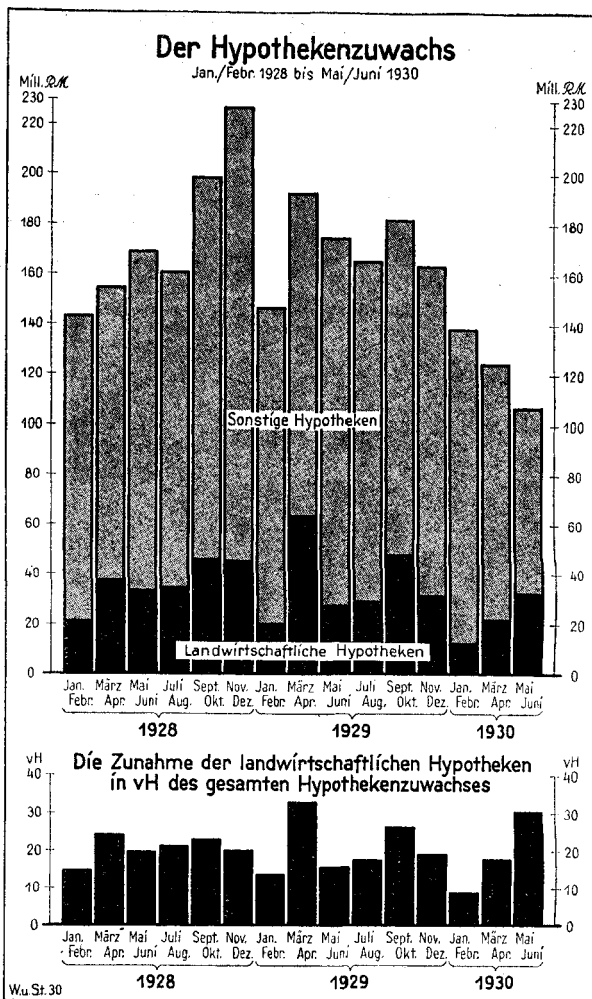
Gegenwert war den Sparkassen zu einem ansehnlichen Teil schon im Laufe des Jahres 1929 zugeflossen und von diesen bereits vorweg langfristig angelegt worden, diese Beträge wurden erst jetzt vom Zinsenkonto abgebucht und den Spareinlegern gutgeschrieben¹⁾. So erklärt es sich, daß die langfristige Neuanlage im Verhältnis zum Spareinlagenzuwachs im Januar und Februar stets sehr gering ist, während in den unmittelbar folgenden Monaten die langfristige Neuanlage fast immer über den Spareinlagenzuwachs hinausgeht.

Auch die einzelnen Anlagearten wiesen in der Berichtszeit eine verschiedenartige Entwicklung auf. So ging der Hypothekenzuwachs ständig zurück. Diese Verminderung betraf jedoch nur den Zugang an Hypotheken auf Hausgrundstücke, während der Betrag, der in landwirtschaftlichen Hypotheken neu angelegt wurde, von Monat zu Monat erhöht wurde; so bestanden im Januar/Februar nur 9,1 vH des Hypothekenzuwachses aus landwirtschaftlichen Hypotheken, im März/April waren es 18,0 vH und im Mai/Juni sogar 30,5 vH. Es handelt sich hierbei um eine saisonmäßige Erscheinung, da der Investitionsbedarf der Landwirtschaft in den Frühjahrsmonaten zumeist am größten ist.

Die besonders starke Zunahme der in Wertpapieren neu angelegten Mittel — 5,0 vH des Spareinlagenzuwachses im Januar/Februar, 40,9 vH im März/April und 49,0 vH im Mai/Juni — ist zum Teil konjunkturell zu erklären. Infolge der Zurückhaltung der privaten Kreditnehmer mußten die Sparkassen für ihre Mittel andere Anlagemöglichkeiten suchen; sie fanden diese, wie stets in der Depression, in der Wertpapieranlage. Die Wertpapierankäufe der Sparkassen wurden in dieser Zeit noch durch das steigende Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere begünstigt.

Die Neubeauftragung von unmittelbarem Kommunalkredit ging von Monat zu Monat zurück. Einerseits war dies darauf zurückzuführen, daß die kommunale Umschuldungsaktion in immer stärkerem Maße über die Girozentralen geleitet wurde. Andererseits wollte die öffentliche Wirtschaft teilweise zu den hohen Kreditkosten — die zu der flüssigen Geldmarktverfassung in dieser Zeit noch im Widerspruch standen — keine Kreditbindungen mehr eingehen; sie war vielmehr bestrebt, die Aufnahme neuer Kredite so lange zurückzustellen, bis die zu erwartende — inzwischen durchgeführte — Zinssenkungsaktion eine Verringerung der Kreditkosten herbeigeführt hatte.

¹⁾ Deshalb mußte zum mindesten der Gegenwert der Zinsgutschriften, den die Sparkassen erst mit Beginn des Jahres vereinnahmten, noch so lange flüssig gehalten werden, bis die Sparkassen übersehen konnten, welche Zinsgutschriften auf den Sparbüchern stehen blieben und welche wieder abgehoben wurden.



Die gewerblichen Genossenschaftsbanken im 1. Halbjahr 1930.

Die Wirtschaftsdepression hat die Entwicklung der gewerblichen Genossenschaftsbanken im 1. Halbjahr 1930 in hohem Grade beeinflusst¹⁾. Die Betriebsmittel (Bilanzsumme) sind nur noch um 24,9 (0,019)²⁾ Mill. *R.M.* auf 1 961,6 (1,448) Mill. *R.M.* gestiegen. Der Zuwachs war somit bedeutend geringer als in den Vergleichshalbjahren. Gegenüber dem 2. Halbjahr 1929 blieb er um 65,4 vH, gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 um 80,0vH und gegenüber dem 1. Halbjahr 1928 um 84,4 vH zurück.

¹⁾ Vgl. auch *W.u.St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 18, S. 757. — ²⁾ Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf den Durchschnitt je Genossenschaftsbank.

Zunahme der Betriebsmittel bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken^{*)}.

Art der Betriebsmittel	Zunahme im Durchschnitt je Genossenschaftsbank				
	1. Hj. 1927	1. Hj. 1928	1. Hj. 1929	2. Hj. 1929	1. Hj. 1930
	in 1000 <i>R.M.</i>				
Geschäftsguthaben	11,7	9,7	9,7	6,7	2,3
Rücklagen	4,0	5,4	6,5	— 2,3	7,2
Eigene Mittel	15,7	15,1	16,2	4,4	9,5
Bankschulden	20,1	12,4	11,1	— 6,9	7,3
Spareinlagen	69,0	113,5	94,2	31,1	25,0
Scheck- und Kontokorrenteinlagen	9,7	— 9,4	— 5,9	— 4,9	3,4
Akzpte	— 1,6	0,2	— 0,5	— 0,2	— 0,1
Sonstige Kreditoren	0,5	1,3	2,0	0,7	2,3
Fremde Mittel	97,7	118,0	100,9	19,8	37,9
Sonstige Schulden	— 10,6	— 7,9	— 19,6	32,0	— 28,1
Gesamtzunahme	102,8	125,4	97,3	56,4	19,5
Giroverbindlichkeiten ..	13,0	7,3	— 6,8	2,6	— 8,7

^{*)} Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung.

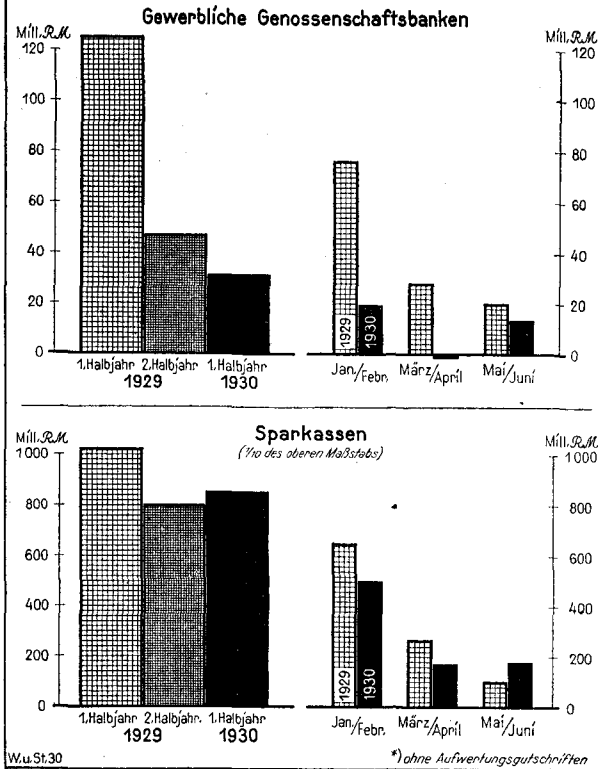
Der Rückgang des Betriebsmittelzuwachses ist ausschließlich auf die geringe Zunahme der Spareinlagen und der Geschäftsguthaben zurückzuführen. Die Geschäftsguthaben stiegen nur um 3,0 (0,002) Mill. *R.M.* gegenüber 10,9 (0,007) Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr 1929 und 13,5 (0,010) Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1929. Die Spareinlagen erhöhten sich — ohne Berücksichtigung der Aufwertungsgutschriften, aber einschließlich der Zinsgutschriften — nur noch um 31,8 (0,024) Mill. *R.M.* gegenüber 125,5 (0,091) Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1929. Diese Steigerung entspricht etwa der Höhe der Zinsen, die im 1. Halbjahr 1930 den Spareinlegern gutgeschrieben wurden; ein Einzahlungsüberschuß von Spareinlagen war also in der Berichtszeit nicht vorhanden. Die zweimonatliche Entwicklung der Spareinlagen läßt erkennen, daß in den ersten 4 Monaten des Jahres die Auszahlungen von Spareinlagen sogar größer waren als die Einzahlungen¹⁾, nur im Mai und Juni war wieder ein Einzahlungsüberschuß vorhanden, der den Auszahlungsüberschuß der vorangegangenen Monate ausglich. Der Rückgang des Spareinlagenzuflusses gegenüber dem Vorjahr war bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken in allen Monaten der Berichtszeit größer als bei den Sparkassen. Hierin dürfte vorwiegend zum Ausdruck kommen, daß das Vertrauen zu den gewerblichen Genossenschaftsbanken, das durch den Zusammenbruch einiger Genossenschaftsbanken um die Jahreswende 1929/30 erschüttert worden war, noch nicht ganz wiedergewonnen werden konnte. Vielleicht dürften sogar im Zusammenhang hiermit eine Reihe von Spareinlegern von den gewerblichen Genossenschaftsbanken zu anderen Banken, vor allem zu den Großbanken und zu den Sparkassen, abgewandert sein.

Mit dem Spareinlagenzufluß haben in den ersten beiden Monaten des Jahres auch die Scheck- und Kontokorrentein-

¹⁾ Über den Spareinlagenzuwachs der Monate Januar und Februar hinaus dürften Zinsgutschriften erfolgt sein.

Der Spareinlagenzuwachs*) bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken und bei den Sparkassen

1929 und 1. Halbjahr 1930



Der Spareinlagenzufluß bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken im Vergleich zu den Sparkassen¹⁾.

Zeitraum	Genossenschaftsbanken				Sparkassen ^{*)}			
	Spareinlagenzufluß		Veränderung		Spareinlagenzufluß		Veränderung	
	in Mill. RM	vH	1929	1930	in Mill. RM	vH	1929	1930
Jan./Febr.	76,9	19,7	-57,2	-74,4	502,3	502,5	-149,8	-29,0
März/April	28,3	-1,6	-29,9	-105,7	270,9	171,2	-99,7	-36,8
Mai/Juni	20,2	13,7	-6,5	-32,2	104,1	179,8	+75,7	+72,7
1. Halbjahr	125,5	31,8	-93,7	-74,7	1027,2	853,5	-173,7	-16,9
2. Halbjahr	1928	1929	1929 gegen 1928	1928	1929	1929 gegen 1928	1928	1929
1. Halbjahr	127,7	47,4	-80,3	-62,9	1034,3	801,5	-232,8	-22,5
2. Halbjahr	157,9	125,5	-32,4	-20,5	1167,3	1027,2	-140,0	-12,0

¹⁾ Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Spareinlagenzufluß = Einzahlungüberschuß + Zinsgutschriften (aber ohne Aufwertungsgutschriften). — *) Nach der Monatsstatistik.

lagen abgenommen. Dieser Rückgang dürfte ebenfalls ein Ausdruck der Vertrauenskrise gewesen sein, da die wirtschaftliche Depression Geschäftsgelder freigesetzt und den Banken und Sparkassen zugeführt hatte. Daß die Scheck- und Kontokorrenteinlagen bei den gewerblichen Genossenschaftsbanken nicht zugenommen, sondern sogar abgenommen hatten, ist ein Zeichen dafür, daß den gewerblichen Genossenschaftsbanken in dieser Zeit mehr Einlagen entzogen worden sind, als aus den Zahlen ersichtlich ist.

Die Einlagenverminderung glichen die gewerblichen Genossenschaftsbanken zum Teil dadurch aus, daß sie neue genossenschaftsfremde Mittel (Bankkredite) in Anspruch nahmen. Als jedoch die Einlagen im Frühjahr wieder zunahmen, wurden die neu aufgenommenen Verbindlichkeiten zum Teil wieder abgedeckt.

Die im Kreditgeschäft angelegten Mittel wurden Mitte 1930 um 38,6 (0,029) Mill. RM höher ausgewiesen als Ende 1929. Im einzelnen gingen die Wechselkredite und die Reports und Lombards zurück, während die Kontokorrentkredite und die

Zunahme der Kredite der gewerblichen Genossenschaftsbanken^{*)}.

Art der Kredite	Zunahme im Durchschnitt je Genossenschaftsbank				
	1. Hj. 1927	1. Hj. 1928	1. Hj. 1929	2. Hj. 1929	1. Hj. 1930
	in 1000 RM				
Wechselkredite	4,6	23,4	8,1	-8,1	-9,0
Kontokorrentkredite	95,7	84,9	82,8	5,8	35,7
Feste Kredite ¹⁾	9,0	7,2	13,2	18,3	-3,2
Reports und Lombards	2,8	-0,3	2,5	-3,6	-0,8
Warenvorschüsse	0,1	0,0	0,9	0,4	-0,1
Hypotheken	2,8	5,4	4,6	7,9	6,7
Summe	115,1	120,6	112,1	20,6	29,3

^{*)} Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Feste Kredite gegen Schuldscheine, Bürgschaften usw.

Hypothekarkredite zunahmen. Die Verminderung der Wechselkredite — die sich auch in der Abnahme der Giroverbindlichkeiten zeigt — und der Reports und Lombards ist eine konjunkturelle Erscheinung, die durch den Rückgang des Kreditbedarfs und durch die anhaltend ungünstige Börsenlage bedingt ist. Die Zunahme der Kontokorrentkredite dürfte zu einem erheblichen Teil nur buchmäßig — durch die Zinsbelastungen — entstanden sein. Die Steigerung der Hypothekarkredite dürfte hauptsächlich wieder darauf zurückzuführen sein, daß sogenannte »festgeflorene« Personalkredite in Hypothekarkredite umgewandelt wurden.

Die Zunahme der Kredite fiel vorwiegend auf die ersten beiden Monate des Jahres. Der Einlagenzuwachs der folgenden Monate wurde hingegen, soweit er nicht zur Abdeckung von Verbindlichkeiten benutzt wurde, in erster Linie zur Stärkung der Liquiditätsreserven verwendet. Die Bankguthaben, die während des Einlagenrückgangs vermindert werden mußten, waren Mitte 1930 bereits wieder höher als Ende 1929. Ein verhältnismäßig beträchtlicher Teil des Betriebsmittelzuwachses der

Gesamtbilanz der gewerblichen Genossenschaftsbanken¹⁾.

Bilanzposten	30. 6. 1928	30. 6. 1929	31. 12. 1929	28. 2. 1930	30. 4. 1930	30. 6. 1930
		Anzahl				
Erfasste Genossenschaftsbanken	1 328	1 344	1 356	1 358	1 354	1 355
A. Vermögen	Mill. RM					
Kasse ^{*)}	31,6	34,2	50,5	28,1	30,4	34,3
Bankguthaben	74,9	108,7	119,4	109,8	113,8	122,3
Wertpapiere	36,4	42,9	42,5	42,9	46,8	52,4
Wechsel	245,8	290,6	282,2	274,9	265,2	269,7
Reports u. Lombards	8,6	13,9	9,2	9,9	8,4	8,2
Warenvorschüsse	0,5	0,7	1,2	1,1	1,2	1,0
Schuldscheindarlehen ^{*)}	81,1	133,0	159,1	150,6	156,7	154,6
Kontokorrentkredite	890,1	1 059,6	1 076,9	1 114,8	1 115,4	1 124,5
Hypothekarkredite	43,9	58,7	70,0	75,0	75,7	79,1
Kredite zusammen	1 270,0	1 556,5	1 598,5	1 626,3	1 622,6	1 637,1
Dauernde Beteiligung. Grundst. u. Einricht.	9,5	10,0	10,0	10,0	10,3	10,2
Sonstiges Vermögen	45,9	58,0	65,8	66,9	69,3	71,9
Sonstiges Vermögen	31,2	33,6	50,0	18,5	25,8	33,4
Summe des Vermögens	1 499,5	1 843,8	1 936,7	1 902,4	1 919,1	1 961,6
B. Schulden	Anzahl					
Geschäftsgeld. Mitgl. Rücklagen	168,9	201,8	212,7	213,6	213,8	215,7
	70,9	82,4	80,1	86,9	89,2	89,8
Eigene Mittel zus.	239,8	284,2	292,8	300,5	303,0	305,5
Bankschulden	69,2	72,7	64,1	75,7	77,4	73,9
Spareinlagen	780,4	1 038,5	1 090,0	1 110,0	1 109,3	1 123,0
Scheck- und Kontokorrenteinlagen	330,6	365,9	362,4	345,0	350,2	366,7
Akzente	8,4	5,9	5,7	5,0	5,2	5,6
Sonstige Kreditoren	11,0	16,9	18,0	19,5	20,9	21,1
Fremde Mittel zus.	1 199,6	1 499,9	1 540,2	1 555,2	1 563,0	1 590,3
Sonstige Schulden	59,9	59,9	103,8	46,7	53,1	65,8
Summe der Schulden	1 499,5	1 843,8	1 936,7	1 902,4	1 919,1	1 961,6
C. Auf jeder Seite der Bilanz	Anzahl					
Avale u. Bürgschaftsverpflichtungen	35,6	41,4	40,4	39,9	43,3	44,1
Giroverbindlichkeiten	164,9	152,9	157,6	155,8	155,9	145,7

¹⁾ Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ^{*)} Einschl. Sorten, Zins- und Dividendenscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — ^{*)} Einschl. Darlehen gegen Bürgschaften, Wechsel, Sicherungshypotheken usw.

Berichtszeit — rd. 30 vH — wurde auch in Wertpapieren angelegt. Die Wertpapierankäufe dürften sich hauptsächlich auf festverzinsliche Werte erstreckt haben. Der Mangel an anderen guten Anlagemöglichkeiten sowie das steigende Kursniveau dieser Wertpapiere und ihre günstige Verzinsung hatten bewirkt, daß trotz des stark zurückgegangenen Betriebsmittelzuwachses auch absolut weit mehr Mittel als in den Vergleichshalbjahren dieser Anlageart zugeführt wurden.

Die Bewegung der Unternehmungen im September 1930.

Im September 1930 wurden 16 Aktiengesellschaften gegen 23 im Vormonat gegründet, die Auflösungen von Aktiengesellschaften haben von 52 auf 57 zugenommen*). Bei den Gesellschaften m. b. H. sind die Gründungen um 6 vH, die Auflösungen um 16 vH gestiegen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 10 vH). Die Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind um 2 vH gestiegen, die Auflösungen um 29 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen nur um 3 vH). Bei den Genossenschaften zeigt sich eine Abnahme der Gründungen um 5 vH, der Auflösungen um 10 vH.

*) Vgl. nachfolgenden Aufsatz.

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	1930 3. Vj.	Juli	Aug.	Sept.
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	20	22	23	16
Auflösungen	9	67	59	67	52	57
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	334	364	309	328
Auflösungen	145	563	320	334	289	336
Darunter von Amts wegen .....	.	276	45	46	34	56
Einzelfirmen, Kommand.-Ges. u. Off. Handelsges.						
Gründungen	1 127	865	693	779	643	658
Auflösungen	1 086	1 592	1 391	1 553	1 143	1 476
Darunter von Amts wegen .....	.	317	205	167	72	377
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	101 ²⁾	105	102	97
Auflösungen	45	106	111	131	106	95

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ²⁾ Berichtigte Zahl

Der Überschub der Auflösungen über die Gründungen beträgt bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 441 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 3 vH zugenommen.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschub der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
„ 1929	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
„ im 3. Viertelj. 1930	693	1 391 (1 185)	- 698 (492)
Juli 1930	779	1 553 (1 386)	- 774 (607)
August „	643	1 143 (1 071)	- 500 (428)
September „	658	1 476 (1 099)	- 818 (441)

Anm. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	August 1930	Sept. 1930	August 1930	Sept. 1930
Kreditgenossenschaften	17	7	19	24
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	54	48	43	32
Gewerbliche Genossenschaften*)	16	17	17	17
Konsumvereine	3	6	2	5
Baugenossenschaften	9	14	18	10
Sonstige Genossenschaften	3	5	7	7
Zusammen	102	97	106	95

*) Einschl. Wareneinkaufsvereine.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H. G. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913	236	20	258	7	0	0
1929	161	9	311	5	1	1
3. Viertelj. 1930	132	11	263	4	0	—
Juli „	135	16	314	3	—	—
August „	130	10	243	4	1	—
September „	132	7	231	5	—	—

Die Aktiengesellschaften im September 1930.

Im September 1930 wurden 16 neue Aktiengesellschaften mit zusammen 157 Mill. *RM* Nominalkapital gegründet, davon entfielen 154 Mill. *RM* auf Sacheinlagen. Unter den neu gegründeten Gesellschaften befinden sich 4, deren Kapital eine Mill. *RM* oder darüber beträgt.

Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin wurde mit einem Aktienkapital von 150 Mill. *RM* (Übernahmekurs 170%) gegründet. Die Hauptgründer sind: das Deutsche Reich, die Deutsche Bau- und Bodenbank A.-G. in Berlin und die Reichs-Kredit-Gesellschaft A. G. in Berlin. Das Deutsche Reich bringt in die Gesellschaft rd. 373 Mill. *RM* Darlehensforderungen ein. Es erhält dafür die gesamten Aktien mit Ausnahme von 4 000 *RM*. Die Gesellschaft bezweckt die Förderung und den Ausbau wertschaffender Anlagen durch Aufnahme von Anleihen und Darlehen und Weitergabe von Darlehen im Inland. Bank- und Grundstücksgeschäfte sind nur in Ausnahmefällen zugelassen. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist gemeinnützig.

Vom dem Ennepe-Ruhr-Kreis in Schwelm (Westf.) wurde zum Betrieb der Unternehmungen der Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Verkehrswirtschaft die A.-G. für wirtschaftliche Unternehmungen des Ennepe-Ruhr-Kreises in Gevelsberg mit 2 Mill. *RM* Kapital (Sacheinlagen) gegründet. Ferner wurde gegründet die »Allemanns« Zündwarenfabriken A.-G. in Grafenwies (Bayer. Wald) mit 1,5 Mill. *RM* Kapital (überwiegend Sacheinlagen) und die Bank für deutsche Arbeit in Hamburg mit 1 Mill. *RM* Kapital.

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Bezeichnung	1929 ¹⁾	3. Vj. 1930 ²⁾	1930		
			Juli	August	Sept.
Gründungen					
Zahl der Gründungen	27	20	22	23	16
Nominalkapital, in 1 000 <i>RM</i>	42 249	92 995	76 235	45 450	157 300
dav. Sacheinlagen „	26 764	87 707	68 826	40 384	153 910
Barzahlung „	15 485	5 288	7 409	5 066	3 390
Kurswert ²⁾ „	14 547	5 440	8 159	5 069	3 393
Kapitalerhöhungen					
Zahl der Kapitalerhöhungen ..	48	35	48	35	23
Nominalbetrag, in 1 000 <i>RM</i> ..	94 957	72 246	94 684	40 628	81 426
dav. Sacheinlagen „ ..	16 972	23 539	7 167	16 200	47 250
Fusionen „ ..	19 249	5 867	8 000	3 550	6 050
Barzahlung „ ..	58 736	42 840	79 517	20 878	28 126
Kurswert ²⁾ „ ..	67 023	44 902	85 896	22 244	26 566

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien.

Im Berichtsmonat wurden 23 Kapitalerhöhungen um zusammen 81 Mill. *RM* vorgenommen, davon entfiel der größte Teil auf Sacheinlagen und Fusionen und nur 28 Mill. *RM* auf Barzahlung.

Die Kapitalerhöhung der Deutschen Baumwoll-A. G. in Osnabrück um 33 Mill. *RM* dient zur Übernahme des Aktienkapitals der Christian Dierrig A.-G. und eines Teils der Aktien der F. H. Hammersen A.-G. Im Konzern der Preag

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert (in 1 000 *RM*).

Gewerbegruppen	3. Vj. 1930 ²⁾	1930		
		Juli	Aug.	Sept.
Industrie der Grundstoffe*)	9 185	3 738	13 166	10 650
Verarbeitende Industrie	7 850	8 573	6 160	8 817
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	25 918	73 100	650	4 004
Handel und Verkehr	6 791	8 348	6 237	5 788
darunter Banken und sonstiger Geldhandel	1 992	2 343	2 525	1 107
Sonstige Gewerbegruppen	698	296	1 100	700
Insgesamt	50 442	94 055	27 313	29 959

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

erhöhte die Braunkohlenschmelzkraftwerk Hessen-Frankfurt-A.-G. (Hefrag) in Wölfersheim i. Hessen ihr Kapital um 7 Mill. *RM.*, davon wurden 3 Mill. *RM.* zur Einbringung der früher hessisch-staatlichen Braunkohlenbergwerke benutzt und 4 Mill. *RM.* gegen Barzahlung ausgegeben. Die Nord-Deutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg erhöhte ihr Kapital um 6 Mill. *RM.* zwecks Fusion mit 3 Versicherungsgesellschaften. 5,78 Mill. *RM.* Aktien gelten als nur zu 25 % eingezahlt.

Die Kapitalerhöhung der Knoll A.-G. Chemische Fabriken in Ludwigshafen um 3 Mill. *RM.* wurde nur zu 25 % eingezahlt. Größere Kapitalerhöhungen nahmen ferner vor die Haargarnspinnerei A.-G. in Steißlingen i. B. um 2 Mill. *RM.* (Kurs 111 %) bei Namensänderung in »Hänsel & Co. A. G.« und Verlegung des Sitzes nach Forst (Lausitz), die Grundwert A.-G. in Hamburg um 1,5 Mill. *RM.* (Kurs 110 %), die Ruhrtaeler Glashütte A.-G. in Essen (Konzern der Gelsenkirchener Bergwerke A.-G.) um 1,25 Mill. *RM.* zwecks Fusion mit der Glasfabrik Gebr. Müllensiefen unter Änderung ihres Namens in Glasfabrik Crengeldanz A. G. und Sitzverlegung nach Witten (Ruhr) und die Merseburger Überlandbahnen A.-G. in Merseburg um 1,2 Mill. *RM.* (Barzahlung).

Im September 1930 wurden 23 Kapitalherabsetzungen um zusammen 24 Mill. *RM.* vorgenommen, davon waren 3 mit gleichzeitigen Erhöhungen verbunden.

Die größte Kapitalherabsetzung ist die der Berg-Heckmann-Selve A.-G. in Einsal b. Altena um 10 Mill. *RM.* Die Gesellschaft erhöhte ihr Kapital um 20 Mill. *RM.*, davon dienten 10 Mill. *RM.* zur Einbringung von Sacheinlagen, weitere 10 Mill. *RM.* wurden zum Kurs von 106 % den Aktionären angeboten.

Ferner setzten ihr Kapital herab: die Telefonfabrik Berliner A.-G. in Berlin um 4,14 Mill. *RM.*, die Basalt A.-G., Linz a. Rh., um 4 Mill. *RM.* (Einziehung der Treuhänderaktien), die »Alemania« Vereinigte Tonwerke A.-G. in Berlin um 1,14 Mill. *RM.* und die Spinnerei Vorwärts in Brackwede um 1,05 Mill. *RM.* (Zusammenlegung im Verhältnis 8:1). Die Vereinigte Kölner-Welter-Hebezeug- und Eisenwerk-Heerd A.-G. in Düsseldorf-Heerd setzte ihr Kapital um 1,23 Mill. *RM.* herab bei gleichzeitiger Erhöhung um denselben Betrag und die A.-G. der Löhberger Mühle in Köln um 0,75 Mill. *RM.* bei gleichzeitiger Erhöhung um 2,13 Mill. *RM.* und Änderung des Firmennamens in »Ferd. Leyhner und Lietzmann A. G.«

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

(Betrag bzw. Nominalkapital in 1 000 *RM.*)

Bezeichnung	1929 ¹⁾		1930					
	Zahl	Betrag	Juli		September			
			Zahl	Betrag	Zahl	Betrag		
Kapitalherabsetzungen .. damit verbunden Kapitalerhöhungen	23 7	19 195 5 394	30 8	54 814 3 088	30 8	14 048 2 953	15 3	24 400 4 139
		Nominal-Kapital	Nominal-Kapital	Nominal-Kapital	Nominal-Kapital	Nominal-Kapital	Nominal-Kapital	Nominal-Kapital
Auflösungen ²⁾ wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens ... Konkursöffnung	24 10	8 212 3 155	30 2	8 892 2 540	23 12	5 995 3 149	19 12	12 113 4 276
Beendigung ohne Liquid. oder Konkurs .. dar. wegen Fusion ..	24 6	38 277 35 833	28 11	26 944 23 720	17 6	30 183 14 200	25 11	18 140 17 530

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem wurde 1 Gesellschaft ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautete.

57 Gesellschaften wurden aufgelöst, davon hatte eine noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen. Von den 12 wegen Konkurs aufgelösten Gesellschaften wurde eine in der Vorkriegszeit, 7 während der Inflation und 4 nach 1923 gegründet. Millionengesellschaften befanden sich nicht darunter.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens werden aufgelöst die Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A. G. in Frankenberg i. Schl. mit 4 Mill. *RM.* Aktienkapital (Fusion mit Schles. Cellulose A.-G.), die Ands. Koch A.-G. in Trossingen mit 1,8 Mill. *RM.* (Fusion mit Hohner A.-G. in Trossingen), ferner die Maschinenfabrik »Rheinland« A.-G. in Düsseldorf mit 3 Mill. *RM.* Kapital und die Riebe-Werk-A.-G. in Berlin mit 2 Mill. *RM.* Aktienkapital (beide in Vereinigte Kugellagerfabriken eingebracht).

Wegen Fusion wurden aufgelöst die Deutsche Grundcredit-Bank in Gotha mit 7,5 Mill. *RM.* Aktienkapital, die an die Preußische Central-Bodenkredit- und Pfandbriefbank A. G. übergang, die Bamberger, Leroi & Co. A.-G. in Frankfurt a. M. mit 3 Mill. *RM.* Aktienkapital, die an die Triton-Werke A.-G. in Hamburg übergang, und die Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Mainz mit 1,02 Mill. *RM.* Aktienkapital, die von der Verein für Zellstoff-Industrie A.-G. in Berlin übernommen wurde. Im Versicherungswesen ging die Rheinisch-Westfälischer Lloyd Transport-Versicherungs A.-G. in M. Gladbach mit 2 Mill. *RM.* Kapital an die Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs A.-G. in Berlin über, die Köln-Hamburger Versicherungen A.-G. in Köln, die Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg, die Hanseatische Versicherungs A.-G. von 1877 mit je 1 Mill. *RM.* Aktienkapital wurden von der Nord-Deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg übernommen.

Das Stimmrecht bei den deutschen Aktiengesellschaften am 30. Juni 1930.

Die Stimmrechtsstatistik untersucht die Aktiengesellschaften, deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt werden, auf den Anteil der Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht am Aktienkapital und an den Stimmen. Seit Beginn dieser Statistik (September 1925) ist ein fortlaufender, aber sehr langsamer Rückgang der Stimmrechtsbevorzugung festzustellen. 1925 hatte eine bevorrechtigte Aktie noch fast das 16fache Stimmrecht einer einfachen Aktie; am 31. Dezember 1929 das 10,6fache, am 30. Juni 1930 das 10,3fache.

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften mit Stimmrechtsvorzug. Stand am 30. Juni 1930.

Die Mehrstimmrechtsaktien haben vH des eingezahlten Kapitals	1—40 vH der gesamten Stimmen		über 40—50 vH der gesamten Stimmen		über 50 vH der gesamten Stimmen	
	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM.</i>	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM.</i>	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM.</i>
über 1 bis 1	262	2 430,0	75	380,7	13	123,7
» 1 bis 2	80	807,5	31	77,0	6	52,2
» 2 » 5	59	1 880,9	28	418,1	3	16,4
» 5 » 10	17	137,0	12	256,8	3	4,4
» 10 » 25	6	116,3	6	27,0	4	46,8
» 25 » 30	1	1,7	—	—	2	52,0
» 30 » 40	—	—	—	—	1	0,8
» 40 » 50	—	—	—	—	—	—
» 50	—	—	—	—	1	2,7
Insgesamt	425	5 373,4	152	1 159,6	33	299,0
31. Dezember 1929	421	5 308,4	167	1 221,5	36	307,4
30. Juni 1929	430	5 393,5	173	1 284,0	38	282,9

Änderungen des Stimmrechtsvorzugs im Verhältnis zum gesamten Stimmrecht in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1930.

Gewerbegruppen	Stimmrechtsvorzug kleiner geworden durch			Stimmrechtsvorzug größer geworden durch			Stimmrechtsvorzug neu geschaffen
	Änderung des Stimmrechts u. d. Änderung der Stammaktien	Erhöhung des Kapitals u. d. Erhöhung des Aktienkapitals	Erhöhung des Stimmrechts der Aktien bzw. Änderung des Stimmrechts der Stammaktien	Erhöhung der Vorzugsaktien	Herabsetzung des Aktienkapitals	Herabsetzung der Aktienkapitals	
	Zahl der Gesellschaften						
Industrie der Grundstoffe	1	1	1	1	—	—	—
Verarbeitende Industrie	8	18	4	2	—	1	1
Handel und Verkehr ..	1	2	1	1	—	—	—
davon: Banken u. sonstiger Geldhandel ..	—	1	1	1	—	—	—
Beteiligungsgesellschaft.	—	—	—	—	—	—	—
Sonst. Gewerbegruppen.	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	10	21	6	4	2	1	1
Vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929	63	70	37	74	19	6	19

¹⁾ Darunter 1 Aktiengesellschaft, die den größten Teil der Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt hat.

Die Stimmrechtsverhältnisse der Aktiengesellschaften am 30. Juni 1930, deren Aktienkurse an den deutschen Börsen notiert werden.

Gewerbegruppen	Anzahl der Akt.-Ges.		Sp. 3 in vH der Sp. 1 u. 2	Grundkapital der Akt.-Ges.		Sp. 5 in vH von Sp. 4 u. 5	Bei den Akt.-Ges., die Aktien mit Stimmrechtsvorteil ausgegeben haben					
	ohne	mit		ohne	mit		betrag der eingezahlte Betrag der Aktien mit einfachem Stimmrecht in 1000 <i>RM.</i>		Sp. 8 in vH der Aktien mit einfachem Stimmrecht in 1000		Sp. 11 in vH von Sp. 10 u. 11	
	1	2	4	5	7	8	9	10	11	12		
Industrie der Grundstoffe	96	83	46,4	2 184 498	1 644 113	42,9	1 585 444	46 351	2,8	54 704	21 327	28,1
Verarbeitende Industrie ..	370	424	53,4	2 112 923	3 695 238	63,6	3 573 756	95 124	2,6	53 530	20 995	28,2
Handel und Verkehr	185	72	28,0	1 648 589	1 010 791	38,0	941 309	21 480	2,2	17 550	5 298	23,2
davon Banken und sonstiger Geldhandel	52	26	33,3	914 111	272 279	23,0	260 581	8 848	3,3	10 867	2 340	17,7
Beteiligungsgesellschaften	8	18	69,2	360 867	420 483	53,8	408 055	12 428	3,0	11 736	3 005	20,4
Sonstige Gewerbegruppen	20	13	39,4	93 285	61 416	39,7	60 590	826	1,3	975	233	19,3
Insgesamt	679	610	47,3	6 400 162	6 832 041	51,6	6 569 154	176 209	2,6	138 495	50 858	26,9
am 31. Dezember 1929	697	624	47,2	6 306 220	6 837 253	52,0	6 586 760	177 052	2,6	145 468	55 491	27,6
» 30. Juni 1929	698	641	47,2	6 409 296	6 960 378	52,1	6 673 787	184 492	2,7	137 236	56 896	29,3

Diese Zahlen ergeben sich aus dem Verhältnis zwischen dem Anteil der Mehrstimmrechtsaktien an den Stimmen (30. Juni 1930 26,9 vH) und am Kapital (30. Juni 1930 2,6 vH). Rund die Hälfte aller Börsengesellschaften sowohl der Anzahl nach (47,3 vH) als auch dem Kapital nach (51,6 vH) hat Mehrstimmrechtsaktien¹⁾.

Im 1. Halbjahr 1930 haben sich folgende Veränderungen im Stimmrecht ergeben: 10 Gesellschaften haben das Vorzugsstimmrecht aufgegeben, 31 haben es vermindert, 4 haben es erhöht, eine hat es sogar neu eingeführt (allerdings bei fast 40 Prozentigem Kapitalanteil der Mehrstimmrechtsaktien und im Zusammenhang mit einer Sanierung).

Der Rückgang des Stimmrechtsvorzugs betrifft am stärksten die Gruppen, in denen die Bevorzugung der Mehrstimmrechtsaktien am höchsten ist. Sowohl der Anzahl wie dem Kapital nach sind die Gesellschaften zurückgegangen, bei denen die Mehrstimmrechtsaktien weniger als 1 vH des Kapitals haben, sowie die Gesellschaften, in denen auf die Aktien mit Vorzugsstimmrecht 40 und mehr vH der gesamten Stimmen kommen.

¹⁾ Die Erhöhung des Anteils an der Anzahl von 47,2 vH auf 47,3 vH ist darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Börsengesellschaften überhaupt sich vermindert hat, und daß diese Verminderung die Gesellschaften ohne Mehrstimmrechtsaktien etwas stärker betroffen hat.

Die Börse im September und Anfang Oktober 1930.

Die Börse stand in der zweiten Septemberhälfte unter starkem Kursdruck. Der Anfall der Reichstagswahlen und die ungeklärte innerpolitische Lage führten zu umfangreichen Verkäufen von Aktien- und Rentenwerten. Verschärft wurde die Abwärtsbewegung der Kurse durch die Abgabe deutscher Effekten seitens des Auslandes.

Der Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100) sank im Septemburdurchschnitt auf 102,3 gegen 103,3 im August; Ende September war ein Stand von 97,0 erreicht. In der ersten Oktoberhälfte sanken die Kurse weiter (Indexstand vom 11. Oktober 91,8).

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	1929			
			July	Aug.	Sept.	Sept.
Metallgewinnung	12	15	73,27	66,77	66,20	84,99
Steinkohlen	¹⁾ 6	9	111,60	103,18	103,25	126,60
Braunkohlen	8	8	145,23	140,19	138,95	173,12
Kali	4	6	209,30	192,45	197,13	243,05
Gemischte Betriebe.....	17	44	91,43	83,36	81,59	113,44
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	107,62	99,41	98,68	128,04
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	41	41	70,79	65,08	64,29	86,38
a) Metallverarbeitung.....	6	6	80,79	77,74	75,43	85,84
b) Maschinen	22	22	76,72	70,41	69,67	96,92
c) Lokomotiven und Waggons	4	4	42,99	37,66	36,27	51,38
d) Kraftfahrzeuge	6	6	40,45	34,31	34,41	62,04
e) Werften	3	3	100,31	95,54	97,69	94,58
Elektrotechnische Industrie.....	14	14	141,61	133,18	132,94	171,05
Chemische Industrie	26	31	94,46	89,09	88,56	117,23
Baugewerbe u. verwandte Betr.	19	19	91,52	84,43	82,29	126,48
a) Bauausführung	6	6	127,72	117,18	113,01	182,07
b) Steine und Erden	6	6	82,20	75,88	75,08	115,58
c) Zement	4	4	101,38	93,66	90,92	143,58
d) Holz	1	1	42,06	40,29	38,04	64,76
e) Glas	2	2	95,29	88,35	87,51	108,01
Papierindustrie	5	5	120,10	104,60	103,27	175,59
Öle und Wachs	2	2	59,70	60,83	64,96	71,72
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	24	77,95	71,06	70,94	113,86
Leder, Linoleum und Gummi....	6	6	144,09	135,18	130,23	183,37
Nahrungs- und Genußmittel....	16	16	78,24	73,53	72,45	87,92
Brauereien	11	11	191,53	179,15	172,92	205,92
Vervielfältigung	2	2	130,86	123,58	119,82	150,19
Verarbeitende Industrie	166	171	99,12	92,16	90,81	123,42
Warenhandel	10	12	109,15	105,25	104,14	142,68
Terraingellschaften	6	6	211,14	186,56	169,35	241,58
Wasser, Gas, Elektrizität.....	33	34	145,41	141,25	142,11	169,69
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	103,04	98,07	96,31	114,56
Schiffahrt	7	9	100,87	97,08	97,39	115,95
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	103,18	97,20	104,37	123,63
Kreditbanken ²⁾	25	25	129,46	124,95	123,06	150,75
Hypothekendarlehen	12	4	217,03	215,23	223,06	210,77
Handel und Verkehr	116	113	131,01	126,00	125,25	152,42
Insgesamt	329	366	110,02	103,29	102,26	132,41

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe 'Gemischte Betriebe' berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien (Stand am 30. September 1930).

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM.	Dividende ¹⁾		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM.
			%	Mill. RM.			
Metallgewinnung	21	197,6	6,47	12,8	94,51	6,35	186,8
Steinkohlen	9	245,6	6,59	16,2	87,55	7,53	215,0
Braunkohlen	18	454,1	9,16	41,6	139,72	6,56	634,5
Kali	4	104,0	11,04	11,5	196,51	5,62	204,4
Gemischte Betriebe.....	35	2154,3	6,43	138,6	74,95	8,58	1614,5
Bergbau u. Schwerindustrie	87	3155,6	6,99	220,6	90,48	7,73	2855,2
Metallverarbeitungs-, Maschinen- u. Fahrzeugind.	126	745,1	4,56	34,0	61,64	7,47	459,3
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik.	26	652,6	8,90	58,1	122,47	7,27	799,2
Chemische Industrie	35	1210,6	10,87	131,5	127,79	8,51	1547,1
Baugewerbe und verwandte Betriebe	88	447,4	7,02	31,4	73,53	9,55	329,0
Papierindustrie	22	147,4	9,39	13,8	87,55	10,69	129,5
Öle und Wachs	3	25,6	5,15	1,3	67,19	7,66	17,2
Textil- u. Bekleidungsind.	73	490,7	3,39	16,7	75,32	8,50	369,6
Leder, Linoleum u. Gummi	12	111,2	9,66	11,0	117,91	4,41	130,3
Musikinstrumentenindustrie....	3	28,5	16,84	4,8	203,71	8,27	58,1
Nahrungs- u. Genußmittel....	37	206,7	8,06	16,7	102,63	7,90	210,9
Brauereien	37	225,0	14,18	31,9	169,81	8,35	382,1
Vervielfältigung	8	16,0	4,19	0,7	65,78	6,37	10,5
Verarbeitende Industrie	470	4306,8	8,17	351,8	103,16	7,92	4442,6
Warenhandel	11	169,0	9,23	15,8	82,61	11,29	139,6
Terraingellschaften	18	63,8	4,55	2,9	56,43	8,06	36,0
Wasser, Gas, Elektrizität....	35	978,6	9,07	88,8	124,33	7,30	1216,8
Eisen- und Straßenbahnen	37	384,9	5,80	22,3	68,86	8,42	265,0
Schiffahrt	7	409,4	7,43	3,0	89,59	8,27	368,0
Sonstiges Transportgewerbe	3	26,0	7,25	1,9	103,33	6,69	28,2
Kreditbanken ²⁾	32	910,5	10,29	93,7	131,86	7,80	1200,6
Hypothekendarlehen	21	239,6	10,56	25,3	149,72	7,05	358,7
Versicherungen	44	³⁾ 88,2	11,47	10,1	183,10	6,26	161,4
Verschiedene	10	151,6	9,80	14,9	128,42	7,63	194,7
Handel und Verkehr	218	3421,7	8,94	306,0	116,00	7,71	3969,1
Insgesamt	775	10884,1	8,07	878,4	103,62	7,80	11267,0
31. August 1930	778	10894,1	8,09	881,3	112,57	7,19	12263,1
31. Juli 1930	778	10927,3	8,09	884,0	113,50	7,13	12402,1
30. September 1929	811	10908,2	8,36	912,1	146,71	5,70	16003,5
Außerdem:							
Vorzugsaktien	15	267,3	6,91	18,5	87,63	7,89	234,2
Genußscheine	4	52,6	9,13	4,8	99,20	9,20	52,2
Kolonialgesellsch.-Anteile....	3	10,1	3,26	0,3	95,23	3,42	9,6
Aktiengesellsch. in Liquidat.	6	25,6	0,20	0,0	17,23	1,16	4,4

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmer deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschließl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

Von der Kursabschwächung wurde die Mehrzahl der Aktiengruppen betroffen. Besonders starke Kursverluste waren bei den Brauereierwartungen zu verzeichnen. Sehr schwach lagen auch die Aktien der großen Schiffahrtsgesellschaften (Kursstand der Hamburg-Amerika-Linie am 30. September = 77,9). Abweichend von der allgemeinen Kursbewegung zogen die in der Gruppe 'Sonstige'

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im September 1930.

Wertpapiergruppen	Kursniveau					Durchschnitt	Desgl. August
	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %		
Pfandbriefe (H. A. B.)	81,97	87,76	95,60	99,03	100,87	93,05	93,49
Kommunalobligationen (H. A. B.)	78,58	81,86	89,04	95,96	100,38	89,16	89,72
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	81,95	84,01	92,10	98,71	103,66	92,09	92,40
Öffentl.-rechtl. Kommunalobligationen	80,82	85,57	92,62	96,53	100,00	87,77	88,51
Länderanleihen	81,90	85,30	92,86	98,00	103,00	88,77	88,51
Provinz- und Stadtanleihen	80,59	78,55	86,02	93,53	100,15	87,77	88,51
Industrieobligationen	74,71	80,12	85,66	90,61	100,99	86,42	87,37
Durchschnitt September Desgl. August	79,77	82,82	89,48	95,32	101,21	89,72	90,26
Woche v. 22. 9.—27. 9. 1930	79,34	82,02	88,11	94,14	100,82	88,89	88,89
» » 29. 9.—4. 10. »	78,97	81,65	87,29	93,52	100,81	88,45	88,45
» » 6. 10.—11. 10. »	78,87	81,18	86,57	92,80	100,78	88,06	88,06
Durchschnitt September Desgl. August	6,28	7,25	7,84	8,40	9,88	7,93	7,88
Woche v. 22. 9.—27. 9. 1930	6,25	7,19	7,76	8,33	9,87	7,88	7,88
» » 29. 9.—4. 10. »	6,31	7,33	7,97	8,51	9,92	8,01	8,01
» » 6. 10.—11. 10. »	6,34	7,36	8,04	8,57	9,92	8,05	8,05
» » 6. 10.—11. 10. »	6,35	7,41	8,11	8,64	9,93	8,09	8,09

ges Transportgewerbe enthaltenen Werte der Telegraphen- und Funkindustrie (Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft und Transradio-A.-G. für drahtlosen Überseeverkehr) sowie einige Kabelwerte erheblich im Kurse an.

Die Durchschnittsdividende sämtlicher an der Berliner Börse notierten Stammaktien senkte sich geringfügig, und zwar auf 8,07% (gegen 8,09% im Juli und August). Aus den im Laufe des September bekanntgegebenen Dividendenerklärungen bzw. -vorschlägen ergibt sich für 19 Gesellschaften eine Veränderung der verteilten Dividende; bei 15 Gesellschaften wurde die Dividende herabgesetzt (darunter bei 4 Gesellschaften der Textil- und Bekleidungsindustrie); 4 Gesellschaften blieben dividendenlos. Infolge der erwähnten Kursabschwächung erreichte die Durchschnittsrendite der an der Berliner Börse gehandelten Aktien mit 7,80% einen neuen Höchststand. Damit ist die Aktienrendite dicht an die Rendite der festverzinslichen Werte herangerückt, die sich im Septemburdurchschnitt auf 7,93% stellte.

Das Nominalkapital der Aktien senkte sich um 10 Mill. RM; eine Gesellschaft des Baugewerbes stellte ihre Börsennotierung ein, eine Kreditbank trat in Liquidation. Die Preußische Central-Bodenkredit-A.-G. fusionierte mit der Pr. Pfandbrief-Bank.

Am Rentenmarkt waren gleichfalls durchweg weichende Kurse festzustellen; auch an diesem Markte wurde das Kursniveau namentlich durch Auslandsverkäufe gedrückt. Infolge der Kurspflege durch die Bodenkreditinstitute hielten sich die Kurseinbußen der Pfandbriefe in mäßigen Grenzen. Dagegen waren die Länderanleihen und die Industrieobligationen wieder besonders stark abgeschwächt. Die Sprozentige Reichsmark-anleihe von Mecklenburg-Schwerin (Emission 1929) verlor in einer Woche nahezu 10 vH ihres Kurswertes. Geht man vom Zinstypus aus, so waren wieder — wie stets bei stärkeren Kurseinbrüchen — die 7prozentigen Wertpapiere am stärksten im Kurse rückgängig.

Bei den Aufwertungsschuldverschreibungen, die besonders empfindlich auf die Vorgänge am Geldmarkt reagierten, unterlagen vornehmlich die Liquidationspfandbriefe und die Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe stärkerem Angebot.

Kursbewegung der Sprozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Monats- bzw. Wochen-durchschnitt	8proz. Goldpfandbriefe insgesamt ¹⁾	4 1/2proz. Liquidationspfandbriefe	4 3/4proz. aufgew. Komm.-Obligat. (Abbl.-Anleihen der H.A.B.)	Deutsche Anleiheablösungs-schuld		Ab-lösungs-schuld der Länder	Dt. Komm. Sammel-abl.-Anl.	Aufwertungs-Industrie-Obligationen ²⁾
				mit Auslosungs-scheinen ³⁾	ohne Auslosungs-scheine			
				mit Auslosungs-schein ³⁾			rückzahl-bar 1932	rückzahl-bar nach 1932 (1942 bis 1964)
Jahresdurchschnitt								
1928	96,83	78,55	—	51,76	16,46	51,39	51,48	82,23
1929	93,91	76,60	—	52,13	10,36	51,22	50,41	83,11
Juli 1930	99,59	88,35	81,15	60,00	8,35	58,95	59,16	92,12
Aug.	99,49	87,07	79,91	60,08	7,89	59,12	59,01	90,58
Sept.	98,87	87,26	79,88	61,07	7,41	60,43	59,39	91,43

¹⁾ Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — ²⁾ In vH des Auslosungswertes. — ³⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden. — ⁴⁾ Durchschnitt für den Vierteljahreszeitraum Okt.—Dez. 1928.

Die Sachwertanleihen hatten in letzter Zeit zum Teil wieder eine Sonderbewegung. Während die Roggenwertanleihen annähernd auf den Kursstand vom März 1930 zurückgingen (d. h. den Kursstand vor der Stützung des Roggenpreises), hatten die Kalianleihen nicht unbeträchtliche Kursgewinne; bei diesen Anleihen vollzog sich auch eine weitere Annäherung des Kurswertes an den Nominalwert.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Zeitraum	Kursniveau								Rendite			
	in vH des Sachwertpreises von 1913				in vH des jeweiligen Sachwertpreises							
	Boggen		Kali		Boggen		Kali		Zucker		Zucker	
Zahl der Papiere	5	3	1	1	5	3	1	1	5	3	1	1
Jahresdurchschnitt												
1928	106,3	130,5	105,5	91,6	74,2	74,6	87,0	84,1	6,68	6,77	5,76	7,15
1929	103,8	139,9	109,8	92,5	89,1	78,8	90,2	86,0	5,64	6,39	5,54	7,00
Juli 1930	97,2	148,0	114,3	96,4	93,6	82,4	94,1	85,6	5,35	6,10	5,31	7,01
Aug.	94,6	143,8	118,4	96,3	93,7	80,7	97,2	84,9	5,35	6,23	5,15	7,07
Sept.	94,8	144,0	119,2	95,3	89,6	80,8	97,9	88,1	5,59	6,22	5,11	6,81

¹⁾ Die Zahlen für 1928 ergeben sich aus dem Durchschnitt von 4 Wertpapieren.

Der Geldmarkt im September und Anfang Oktober 1930.

Im Verlauf des September hat sich die Lage am Geldmarkt, ausgehend von krisenartigen Vorgängen am Devisenmarkt, grundlegend verändert. Bereits im vorangegangenen Monat hatte die Verringerung der Zinsspanne gegenüber den internationalen Geldmärkten zu Devisenabflüssen geführt. Die Entwicklung der politischen Verhältnisse rief eine weitere — spekulative — Devisennachfrage, ähnlich wie im April und Mai 1929, hervor. Dadurch wurden umfangreiche Geldmarktmittel gebunden. Verschärft wurde die Lage am Devisenmarkt durch Abzüge kurzfristiger Auslandskredite (insbesondere französischer Kreditgeber) und stärkere Verkäufe deutscher Effekten durch das Ausland. So trat am Vierteljahrsumte, dessen Finanzierung durch die saisonüblichen Herbstansprüche an sich stärkere Anforderungen stellt, eine außergewöhnliche Versteifung des Geldmarktes ein.

Noch stärker als die Mittel des offenen Geldmarktes wurde der Kredit der Reichsbank in Anspruch genommen, d. h. die abgezogenen Auslandsgelder mußten durch inländische Notenbankkredite ersetzt werden. In der letzten Septemberwoche wurden allein Wechsel in einer Höhe von nahezu 1/4 Milliarden RM bei der Reichsbank eingereicht, die z. T. etwas länger befristet waren als in der vorangegangenen Zeit. Der Inlandswechselbestand der Reichsbank stieg gegenüber Ende August um 609 Mill. RM; er bleibt damit nur noch um 245 Mill. RM hinter dem Bestand von Ende September 1929 zurück; dabei ist zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitpunkt die konjunkturelle Entspannung gerade begonnen hatte. Ende Mai 1930 hatten die Inlandswechsel um rd. 1450 Mill. RM unter der Bestandsziffer des Vorjahres gelegen. Auch die von der Reichsbank gewährten Lombardkredite erreichten mit 290 Mill. RM einen Umfang, wie er nur in Zeiten konjunktureller Hochspannung üblich ist. Am Ende der ersten Oktoberwoche zeigte das Handelswechselkonto der Reichsbank nur eine sehr geringfügige Entlastung.

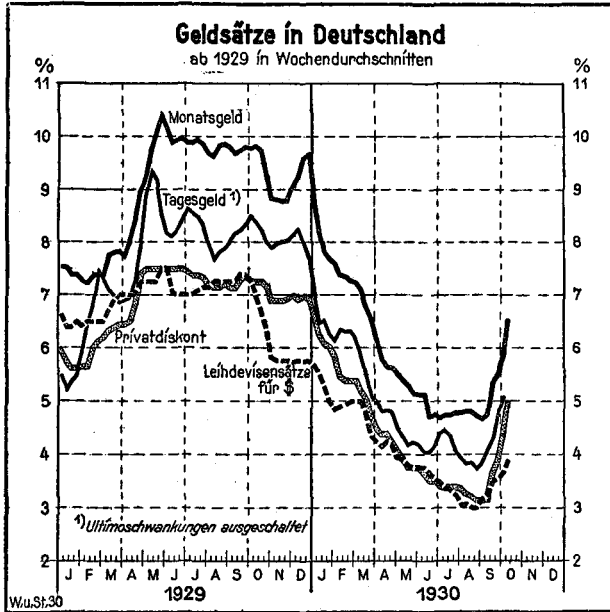
Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929	1930			
	30. Sept.	30. Juni	31. Juli	30. Aug.	30. Sept.
Mill. RM					
A. Notenbankkredite	3 005,6	2 114,7	2 074,3	2 082,9	2 539,7
I. Reichsbank	2 827,5	1 969,4	1 929,0	1 942,2	2 393,2
Wechsel ¹⁾	2 641,2	1 783,6	1 795,8	1 730,0	2 102,8
Lombard	186,3	185,8	133,2	212,2	290,3
II. Privatnotenbanken	178,0	145,3	145,3	140,8	146,6
Wechsel	170,8	136,3	136,5	132,1	138,1
Lombard	7,2	8,9	8,8	8,7	8,5
B. Depositen	611,9	588,0	491,1	505,2	562,9
davon Reichsbank	501,4	491,6	397,6	415,6	472,1
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 111,6	1 117,8	1 124,3	1 129,8	1 133,6
Schuld an die Reichsbank	190,3	181,3	181,3	181,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	579,1	518,9	518,5	518,1	517,8
Summe	1 881,0	1 818,1	1 824,1	1 829,3	1 832,8
D. Gold- u. Devisenbestand	2 640,8	3 174,0	2 972,1	3 080,3	2 742,5
I. Reichsbank	2 547,2	3 077,9	2 879,6	2 988,0	2 649,7
Gold	2 212,0	2 618,9	2 618,7	2 618,9	2 478,8
Devisen	335,1	459,0	260,9	369,0	170,0
II. Privatnotenbanken	93,7	96,0	92,5	92,3	92,7
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	27,8	30,1	26,6	26,4	26,8
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	51,83	65,69	62,09	63,47	55,85
Ges. Geldumlauf	40,48	60,64	47,85	48,92	43,26
E. Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zusammen	6 524,3	6 267,2	6 211,2	6 297,1	6 341,4
Reichsbanknoten	4 907,0	4 676,0	4 626,4	4 696,5	4 733,3
Privatbanknoten	177,1	179,3	175,5	177,1	181,0
Rentenbankscheine	432,7	436,7	435,4	442,9	442,5
Münzen	1 007,6	975,2	973,8	980,6	984,6
II. Giroumsätze ²⁾	58 247	52 734	65 031	56 611	58 216
III. Abrechnungsverkehr ³⁾	9 686,3	9 565,0	11 161,0	9 294,0	10 093,0
IV. Postscheckverkehr ⁴⁾	11 849,4	11 146,1	12 608,1	11 266,7	11 147,9
F. Geldsätze⁵⁾					
I. Reichsbankdiskont	7,50	4,33	4,00	4,00	4,00
II. Tägliches Geld	8,17	4,04	4,46	3,82	4,07
Monatsgeld	9,74	4,96	4,73	4,78	4,89
Privat-/lange Sicht	7,18	3,58	3,40	3,24	3,30
diskont / kurze Sicht	7,18	3,58	3,40	3,23	3,30
Warenwechsel	7,70	4,01	3,63	3,74	3,74
III. Rendite der Goldpfandbr.	8,19	7,73	7,66	7,65	7,69

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatdurchschnitt.

Die Sätze am offenen Geldmarkt waren bis zum Ultimo September nur mäßig gestiegen, und zwar der Privatkontsatz um $\frac{3}{4}\%$, der Monatsgeldsatz um $\frac{7}{8}\%$. Am 9. Oktober setzte die Reichsbank infolge der Zuspitzung der Lage am Devisenmarkt ihren Diskontsatz um 1% auf 5% herauf. Die Sätze des offenen Geldmarkts paßten sich dem offiziellen Diskontsatz augenblicklich an. Der Privatkontsatz liegt nunmehr auf 5% , d. h. um $1\frac{7}{8}\%$ über dem Stand, den er bis zum 19. September (also noch 5 Tage nach den Reichstagswahlen) innegehabt hatte.

Der Stückgeldumlauf stieg zum Quartalsultimo nur mäßig an; er blieb noch um 183 Mill. *R.M.* hinter dem Stand von Ende September 1929 zurück. Die Vorgänge am Geld- und Devisenmarkt hatten mithin keinen Einfluß auf die Höhe des Stückgeldumlaufs.



Zur Befriedigung der erwähnten Devisennachfrage — die sich im Zusammenhang mit den Abzügen französischer Guthaben und dem Reparationstransfer vorwiegend als starker Franchedarf kennzeichnet — stieß die Reichsbank (neben Abgaben geeigneter Deckungsdevisen) zunächst einen erheblichen

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾	
				insgesamt	davon Reichsbank
1929 September	2 613,3	6 090,9	603,8	2 647,5	2 468,7
1930 April	2 995,9	5 868,7	724,3	2 109,0	1 942,8
Mai	3 005,8	5 812,8	672,5	1 978,6	1 821,8
Juni	3 144,3	5 874,4	640,6	1 855,6	1 710,6
Juli	2 973,5	5 836,3	566,7	1 812,3	1 668,0
August	3 049,7	5 871,2	565,5	1 762,7	1 621,5
September	2 944,5	5 915,1	501,5	1 856,9	1 714,8

¹⁾ Einschl. Münzumsatz. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

Teil ihrer Auslandswechsel ab; diese wurden dann in Francdevisen umgetauscht. Später entschloß sich die Zentralnotenbank zu Goldabgaben, die unmittelbar der Bank von Frankreich zugingen. Auf diese Weise wurde der französische Franc (der gegenwärtig international sehr fest liegt) zeitweise leicht unter den oberen Goldpunkt gedrückt. Infolge der reichlichen Gold- und Devisenabgaben der Reichsbank erreichte die Notierung der wichtigsten Devisen, des Dollars, an der Berliner Börse (mit 4,208 *R.M.* am 14. Oktober) nicht ganz den hohen Stand von Ende April 1929 (4,218 *R.M.*). Insgesamt dürfte die Reichsbank im Verlauf des September an Gold und Devisen (einschließlich Auslandswechseln) mehr als 550 Mill. *R.M.* abgegeben haben. Im Zusammenhang mit diesen Abgängen an Deckungsmitteln hat sich das Deckungsverhältnis (Gold + Deckungsdevisen) für die Reichsbanknoten von 63,5 vH (Ende August) auf 55,9 vH (Ende September) vermindert. In der ersten Oktoberwoche erfolgten weitere Gold- und Devisenabgaben, so daß die Notenbanken in dem Vierteljahrszeitraum vom 7. Juli (Höchststand) bis 7. Oktober etwa 850 Mill. *R.M.* an Gold und Devisen insgesamt abgegeben haben dürften. Im Frühjahr 1929 hatten die Notenbanken bis zum 7. Mai rd. 1380 Mill. *R.M.* an Gold, Deckungsdevisen und Auslandswechseln abgegeben.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 Zürich
1930							
April	108,38		101,31	93,63	103,35	100,56	102,50
Mai	108,00		101,75	94,50	101,30	101,69	101,45
Juni	106,00	90,00	102,25	94,38	101,65	101,81	101,50
Juli	106,00	87,25	102,09	95,25	102,00	102,38	101,60
August	105,50	87,00	102,13	94,88	101,35	102,75	101,23
September ..	102,50	79,50	102,34	95,44	101,75	102,69	101,25

VERSCHIEDENES

Die Witterung im September 1930.

Im September waren die Temperaturverhältnisse im allgemeinen normal. Die monatlichen Durchschnittstemperaturen lagen größtenteils dem langjährigen Mittelwert nahe. Nur in Oberschlesien und Oberbayern war es bis zu $1,5^\circ\text{C}$ verhältnismäßig zu warm, in Ostpreußen bis zu $1,2^\circ\text{C}$ verhältnismäßig zu kalt. Die Höchsttemperaturen überschritten in Schlesien, in der Rheingegend sowie in Süddeutschland zeitweilig 25°C (Stuttgart am 19. $28,2^\circ\text{C}$). Sommertage wurden bis zu 4 (München) beobachtet.

Die Niederschläge waren reichlich. In zahlreichen Gegenden wurde zum Teil weit über das Doppelte der Normalmenge gemessen; so am Niederrhein (Köln 264 vH) und in der Eifel, im Sauerland, in Ostfriesland, an der Elbmündung, in Mecklenburg, in Pommern und in der Grenzmark Posen-Westpreußen. Unter dem langjährigen Durchschnitt lagen die Niederschlagsmengen in Thüringen (Jena auf 35 vH), in Sachsen, in einem kleinen Gebiet von Brandenburg, im nördlichen Ostpreußen, auf den nordfriesischen Inseln, in großen Teilen des Rheingebiets, am Bodensee und im Bayerischen Wald.

^{*}) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾) Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 10, S. 435. — ²⁾) Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — ³⁾) Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25°C oder mehr beträgt.

Die Witterung im September 1930*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in $^\circ\text{C}$			Niederschlag		Niederschlag-tage ²⁾	Ge-witter-tage	Som-mer-tage ³⁾	
	mittel	Ab-weichung von der normalen	höchste	Datum	Höhe mm				vH des normalen
Westerland a. Sylt	13,8	+ 0,1	18,2	1.	75	94	23	1	—
Lüneburg	13,2	+ 0,3	22,0	24.	99	202	21	—	—
Emden	14,0	+ 0,4	20,8	6.	146	218	21	—	—
Kassel	13,7	+ 0,5	23,1	6.	56	122	20	1	—
Münster i. Westf..	14,1	+ 0,6	22,5	6.	68	117	19	3	—
Aachen	13,8	— 0,3	25,5	5.	107	157	24	4	1
Frankfurt a. M...	14,6	0,0	26,5	5.	54	112	20	4	1
Karlsruhe	15,1	+ 0,6	24,8	19.	87	131	20	3	—
Stuttgart	15,3	+ 0,5	28,2	19.	84	131	16	4	2
München	13,1	+ 1,5	27,2	12.	91	102	18	4	4
Erfurt	13,9	+ 0,9	23,5	19.	33	79	13	1	—
Dresden	14,7	+ 0,5	23,4	14.	63	117	15	—	—
Magdeburg	14,0	— 0,3	22,9	14.	61	159	18	2	—
Berlin	13,4	— 0,3	21,1	14.	61	142	19	1	—
Stettin	13,3	+ 0,2	22,9	14.	97	231	16	1	—
Breslau	13,8	+ 0,3	25,0	14.	83	169	15	3	1
Ratibor	14,2	+ 0,9	26,5	20.	104	165	15	1	1
Lauenburg i. P...	12,0	— 0,6	22,6	15.	128	191	18	2	—
Osterode i. O...	12,1	— 0,3	20,3	14.	63	119	17	—	—
Tilsit	11,4	— 1,2	22,1	27.	45	67	16	1	—

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.